Die „Abendpost" veröffentlicht heute 255 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 255 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 10. Januar 1908.—5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 8

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Thawprozeß.

Nachtsitzungen sollen aufgegeben werden, wenn Jury vollständig ist.

New York, 10. Jan. Die Vertheidigung im zweiten Mordprozeß gegen Harry K. Thaw sah sich genöthigt, eine zweite Zeugenvorladung an die Schauspielerin Edna Goodrich ergehen zu lassen. Die erste Vorladung war nämlich vom betreffenden Boten des Anwaltsbüros einer ganz anderen Person zugestellt worden, die er mit Frl. Goodrich verwechselte. Letztere erhielt schließlich die Vorladung auf der Bühne selbst und erklärte sich bereit, ihr zu entsprechen.

Der vorsitzende Richter Dowling machte heute bekannt, daß, wenn die Geschworenenbank vollzählig geworden sei, keine weiteren Abendsitzungen des Gerichts stattfinden würden.

Wenn die Zeugenvernehmung beginnt, soll dieselbe stets von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends stattfinden jedoch mit einer Stunde Zwischenpause für das Essen.

5 Vakanzen der Geschworenenbank sind noch zu füllen, und es scheint, daß sie nicht aus dem sechsten Aufgebot von Kandidaten gefüllt werden, welches heute berichtete.

Geschäftliches.

Großer Andrang von Sparbankeneinlegern, — aber um Geld zu bringen!

New York, 10. Jan. Derzeit drängen sich mehr Personen in den Korridoren der Sparbanken dahier, als zur Zeit des Höhepunktes der verflossenen Finanzkrise. Sie kommen aber nicht, um Geld zu holen, sondern um welches zu bringen!

Uebrigens hatten diese Sparbanken auch während der Krise nicht beträchtlich gelitten, da sie gegenüber denen, die ihre Einlagen forderten, auf einer Kündigungsfrist von 30 bis 60 Tagen bestanden.

Vom politischen Felde.

Danville, Jll., 10. Jan. Wm. J. Bryan, welcher gestern Abend hier auf einem Bankett sprach, das von der Bryan-Demokratie gegeben wurde, sprach die Ansicht aus, daß Joseph G. Cannon der republikanische Präsidentschaftskandidat sein werde. Und er kündigte an, daß er ihn bekämpfen werde.

Herr Bryan sprach über „die Streitfragen der Stunde". Es war die zweite Rede in der jetzigen Jllinoiser Kampagne, und er kritisirte die Handlungen der jetzigen Bundesregierung und schlug als finanzielle Heilmittel die Einschränkung der östlichen Banken und der Wall Street und die Zentralisirung des Reichthums vor. Er fügte hinzu, die Gegner würden jedenfalls wiederum von diesen Anregungen als Einfällen eines Träumers sprechen, aber das mache ihm nichts aus.

Washington, D. K., 10. Jan. Sekretär Taft fuhr nach New York ab, und heute Abend spricht er im Cooper-Institut daselbst über „Kapital und Arbeit". Er hat diese Rede mit großer Sorgfalt ausgearbeitet!

Am Samstag und Sonntag bleibt er in New York, wo er der Gast seines Bruders Henry Taft ist.

Mehr Milizen ziehen ab.

Muncie, Jnd., 10. Jan. Generalamjor McKee, Befehlshaber der Staatsmiliztruppen, die wegen des Straßenbahnerstreiks hierher gesandt wurden, ließ heute Abend wieder 4 Milizkompagnien nach Hause abfahren. Man erwartet, daß auch die 6 übrigen in den nächsten Tagen weggesandt werden.

Es haben keine neuen Ruhestörungen stattgefunden, und es werden auch keine befürchtet.

Ausland.

Für allgemeines Stimmrecht!

Frage im preußischen Landtag angeschnitten. — Sozialistische Massenkundgebung vor dem Gebäude. — Viele Straßentumulte. — Kanzler Bülow gibt keine Aussicht auf allgemeines Stimmrecht!

Berlin, 10. Jan. Die lebhafteste Erregung wurde im preußischen Abgeordnetenhause — und im Publikum — durch die Einbringung einer Interpellation eines liberalen Mitgliedes verursacht, welche das allgemeine Stimmrecht für die Wahlen zum preußischen Landtag fordert.

Die Sozialisten hatten in jüngster Zeit eine sehr rührige Agitation in dieser Sache entfaltet, und gestern Abend fanden denn auch nicht weniger als 35 sozialdemokratische Massenversammlungen allein in Berlin und den Vororten in dieser Sache statt, und ungefähr ebenso viele in ländlichen Bezirken.

Als heute der Landtag zusammentrat, marschirten etwa 1000 Sozialdemokraten in Prozession vor das Gebäude. Diese Kundgebung nahm einen etwas drohenden Charakter an, und es wurde daher eine starke Polizeiabtheilung auf den Schauplatz gerufen und besetzte alle Zugänge zum Gebäude; doch gab es keine thatsächliche Ruhestörung.

Nach dem bis jetzt bestehenden Wahlrecht in Preußen gibt es drei Klassen Stimmgeber; und der Arbeitsmann, obwohl stimmberechtigt, war bisher vollständig der Vertretung im preußischen Landtage beraubt, einfach weil er von den beiden anderen Klassen bei den Entscheidungswahlen überstimmt wurde. Auch sind die Kategorien der Stimmgeber willkürlich dadurch gebildet, daß man den gesammten Steuerbetrag, welchen der Staat erhält, in drei gleiche Theile zerlegt: Eine kleine Zahl der reichsten Personen, welche das erste Drittel des gesammten Steuerbetrags zahlt, erwählt eine gewisse Zahl Männer aus ihren Reihen als endgiltige Wähler; eine größere Zahl weniger reicher Stimmgeber, welche das nächste Drittel Steuern zahlen, wählt die nämliche Zahl endgiltiger Stimmgeber; und die dritte Kategorie, bestehend aus der ganzen übrigen stimmberechtigten Bevölkerung und weit in die Millionen gehend, wählt auch keine größere Zahl endgiltiger Wähler, als eine der beiden kleinen Klassen.

Hierdurch geschieht es, daß bei der endgiltigen Wahl die große Hauptklasse stets von den beiden kleinen überstimmt wird und niemals einen Vertreter durchbringen kann.

Der Reichskanzler v. Bülow hat seine Absicht bekannt gegeben, bei der Debatte, welche der Einbringung obiger Interpellation folgen muß, über diesen Gegenstand zu sprechen.

Berlin, 10. Jan. Der Volkshaufe vor dem Gebäude des preußischen Abgeordnetenhauses schwoll immer mehr an und zählte bald viele Tausende!

Als die Thüren des Gebäudes geöffnet wurden, versuchten die Nächststehenden, sich Zugang zu erzwingen. Doch wurden sie von der Polizeimacht zurückgehalten. Trotzdem konnte ein Dutzend Personen durch eine Thüre schlüpfen,—indeß wurden sie rasch von der Polizei zurückgezerrt.

Die Polizei versuchte noch immer, die Ordnung aufrechtzuerhalten, als der Kanzler v. Bülow angefahren kam. Sein Erscheinen wurde mit lauten, aber spöttischen Hochrufen begrüßt, begleitet von vielem Zischen und dem wiederholten Geschrei: „Wir wollen das allgemeine Stimmrecht!"

Mittlerweile hatte die Polizei noch mehr Verstärkungen erhalten, und da sie befürchtete, daß die immer mehr steigende Aufregung der Menge zu schlimmen Ruhestörungen führen könnte, so entschloß sie sich, die Masse nicht nur vom Gebäude, sondern auch von den umgebenden Straßen wegzutreiben. Das Volk wich unter beständigem Zischen in die Seitengassen zurück, blieb aber hier stehen. Die Polizei machte keinen Gebrauch von den Waffen, und es wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

Berlin, 10. Jan. Der Deutschfreisinnige Träger, der bekannte Rechtsanwalt und Dichter, eröffnete im preußischen Abgeordnetenhaus die Debatte über die Frage des allgemeinen Stimmrechts. Er erklärte die Reformirung des preußischen Wahlrechtsgesetzes für ein höchst dringendes Bedürfniß und sagte, auch die Mittelklassen hätten unter dem plutokratischen System zu leiden, welches bis jetzt herrsche.

Diese Bemerkungen riefen großen Tumult und protestirende Zurufe von anderen Theilen des Hauses hervor!

Der

Reichskanzler v. Bülow

begann seine Rede damit, daß er zugebe, das jetzige System sei reformbedürftig. Dann fuhr er fort:

„Die Regierung hat diese Frage schon lange studirt; doch kann ich noch nicht genau sagen, welche Richtung die Reform einschlagen wird, — ob das jetzige System verbessert, oder ob eine vollständige Umwandlung vorgenommen werden soll. Das allgemeine Stimmrecht jedoch, wie es für den Reichstag besteht, wäre nicht zum Besten des preußischen Staates, und auf geheime Abstimmungen wird nicht eingegangen werden.

Die Reform wird die Stellung der Mittelklassen sowie die Alters- und die Eigenthums-Bedingungen in Erwägung zu ziehen haben; und auch die Bildungsfrage muß von einigem Gewicht sein.

Sobald die Vorschläge der Regierung die feste Gestalt eines Entwurfes angenommen haben, werden sie dem Landtag übermittelt werden,—doch erwarte ich nicht, daß das noch in der jetzigen Tagung geschehen wird."

Der Kanzler schloß seine Rede unter einem Sturm von Zischen und Hochrufen.

Der Erklärung des Kanzlers, daß die konservative Partei nicht zulassen werde, daß die festen Grundlagen des preußischen Wahlsystems erschüttert würden," trat auch der konservative Abgeordnete Malkewitz bei.

Dagegen sagte Hr. Porsch, von der Zentrumspartei, er sei zugunsten des allgemeinen Stimmrechts, und er bedauere die Erklärungen, welche der Reichskanzler abgegeben, besonders seine Verwerfung des Vorschlages, daß die Abstimmungen geheime seien.

Der Nationalliberale Krause erklärt sich zugunsten einer Reformirung des Wahlgesetzes, — aber nicht zugunsten allgemeinen Stimmrechts.

Der Radikal - Deutschfreisinnige, Fischbeck, welcher der einzige unbedingte Unterstützer des allgemeinen Stimmrechts im Abgeordnetenhause ist — sagte, er werde nicht ruhen, bis das allgemine Stimmrecht in Preußen eingeführt sei, sowie die geheimen Abstimmungen, welche die Schutzwehr der Mittelklassen bildeten.

Nach diesen verschiedenen Reden ergriff der Reichskanzler nochmals das Wort. Er sagte, die heutigen Straßenkundgebungen hätten nicht den geringsten Eindruck auf die Regierung gemacht; die Regierung sei nicht um eines Haares Breite von ihrem Entschluß abgekommen, das auszuführen, was sie für das Rechte halte. Und er versicherte, bei den nächsten Wahlen werde die Regierung absolute Unparteilichkeit wahren.

Bald genug hörte man von den Erklärungen, welche der Kanzler abgegeben hatte, auch auf der Straße, und dieselben riefen Tumulte bei der Masse hervor! Die Polizei wurde noch mehr verstärkt. Aber durch die ganze Stadt hin verbreiteten sich die Kundgebungen, und die Polizei mußte schließlich von der blanken Waffe Gebrauch machen, um die Ruhe wiederherzustellen! Eine Anzahl Krawaller wurde verletzt, und mehrere Mitglieder der Polizei ebenfalls.

Der „Vorwärts", das sozialistische Zentralorgan, vertheilte heute Nachmittag Extraausgaben, in welchen erklärt wurde, die Stunde habe für die Massen geschlagen, Vertretung im Parlament zu fordern.

Nachdem die Menge, welche in der Nachbarschaft des Landtagsgebäudes stand, von dort weggetrieben worden war, zog sie nach dem Kaiserpalast zu. Die Polizei sperrte die Straßen ab, welche zu demselben führten, aber sie säuberte nicht den Platz unmittelbar vor dem Schloß, wo die kaiserliche Familie jetzt wohnt.

Trotz des kalten Wetters wuchs die Menge beständig an. Sie setzte sich hauptsächlich aus Beschäftigungslosen zusammen, deren jetzige Zahl in Berlin auf 50,000 geschätzt wird.

Mehrere der Demonstranten auf dem Schloßplatz wurden tumultuarisch und wurden daher sofort verhaftet.

Die ganze Polizeimacht Berlins wurde zum Dienst in den Hauptstraßen aufgeboten! Es fanden noch viele Zusammenstöße zwischen ihr und den Demonstranten in mehreren Hauptstraßen statt. Der bedenklichste derselben war der an der Kurfürstenbrücke.

Hier mußte die Polizei einen regelrechten Angriff mit dem blanken Säbel machen!

Es wurden noch viele Verhaftungen vorgenommen.

Der preußische Landtag lehnte schließlich die Resolution betreffs allgemeinen Stimmrechts unter großem Lärm ab!

Fordert Untersuchung!

Deutsche Gesandtschaft wird bei Chiles Regierung vorstellig.

Valparaiso, Chile, 10. Jan. Der Zusammenstoß, welcher, wie berichtet, vor drei Tagen zwischen einer Partie deutscher Ausflügler (die mit Banditen verwechselt wurden) und den als Vigilanzkomite organisirten Bewohnern eines kleinen Ortes zwischen hier und Santjago stattfand, und wobei 1 Deutscher getödtet und 5 verwundet wurden, ist in eine ernstere Phase eingetreten.

Das deutsche Gesandschaftsamt hat die chilenische Regierung auf den Vorfall aufmerksam gemacht, und seinem Verlangen entsprechend, findet jetzt eine gründliche Untersuchung statt.

Die deutschen Ausflügler näherten sich jener Ortschaft nach Einbruch der Dunkelheit, und die Bewohner feuerten ohne Weiteres auf sie.

Hapag u. Lloyd arbeiten zusammen

Das Abkommen gilt für mehrere Jahre.

Bremen, 10. Jan. Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft haben sich endgiltig dahin geeinigt, auf allen wichtigeren Linien ihres Dienstes einheitlich vorzugehen. Dieses Abkommen soll für mehrere Jahre gelten. (Eine genauere Angabe darüber ist bis jetzt nicht erhältlich.)

Kaiserin Eugenie verreist.

Marseille, Südfrankreich, 10. Jan. Die frühere Kaiserin Eugenie ist mit Gefolge von hier nach Colombo abgereist.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New YoVrk: Sannio von Genua; Peninsular von Lissabon.
An Nantucket, Mass., vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York.
An Sable Island vorbei: St. Paul, von Southampton nach New York.
Philadelphia: Sicilian von Genua.
Kopenhagen: Louisiana von Philadelphia.
Marseille. Perugia von New York.
Queenstown: Campania, von New York nach Liverpool.

Abgegangen:

New York: Celtic nach Liverpool; Coronda und Symra nach Argentinien usw.
St. John: Pomeranian, nach London und Havre.
London: Minnetonka nach New York.
Queenstown: Baltic, von Liverpool nach New York.

Glücklich abgelaufen.

Mit einem Wagen der Evanston Ave.-Elektrischen stieß heute Nachmittag an der Clark und Randolph Str. der Kraftwagen des Herrn Theodor A. Kochs, Präsidenten der Theodor A. Kochs Co., 178 Wells Str., zusammen. Weder Herr Kochs noch sein Kraftwagenlenker David Kyler wurde verletzt.

— Boshaft.—Hausfrau (stark verschuldet, zum Dienstmädchen): Hier, Minna, haben Sie vorläufig eine Kleinigkeit zu Weihnachten, nach Neujahr bekommen Sie mehr!—Minna: Jedenfalls die Rechnung über mein unbezahltes Geschenk!

— Schlauberger. — „Ich glaubte, Herr Müller, Sie hätten sich das Rauchen gänzlich abgewöhnt, und jetzt wollen Sie eine Zigarre haben?!" — „Ja, was denken Sie denn, so schnell geht dies nicht, nur das Rauchen von eigenen Zigarren hab' ich mir bis jetzt abgewöhnt!"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **255** **Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Das grünäugige Ungeheuer.

Chas. Dannenbaums trübe Erfahrungen mit seiner angeblich eifersüchtigen Frau.

Der Geschäftsreisende Chas. J. Dannenbaum hat heute im Superiorgerichte auf Scheidung von seiner gleich ihm 36 Jahre alten Gattin Margarethe geklagt, welche nach seiner Angabe vor Eifersucht zu Zeiten ganz toll sei und ihn schließlich dadurch gezwungen haben soll, aus der Wohnung, 16. 39. Str., zu ziehen.

Das Paar hatte 1894 in Redwood City, Kal., geheirathet, und die Ehe war anfänglich glücklich, bis die Frau vom Teufel der Eifersucht befallen worden sein soll. Da soll sie manchmal ganz rasend geworden sein, den Gatten beispielsweise im Sommer 1905 in der damaligen Wohnung an der 43. Str. und Lake Ave., in die Magengegend getreten und schlimm verletzt haben, am 12. Oktober 1907, ein paar Wochen vor der Trennung, schlug sie angeblich nach ihm, er wich aus, und sie zerriß ihm das Unterhemd. Häufig nannte sie ihn ferner in verächtlicher Weise „Jude", seine Freunde vertrieb sie und seinen weiblichen Bekannten soll sie mit Vitriol gedroht haben, denn keiner hat sie über den Weg getraut, sondern alle des Ehebruchs mit ihrem Gatten verdächtigt. Also behauptet der Kläger.

Diebische Elstern.

Richter Sadler verurtheilt jugendliche Ladendiebinnen zu Geldstrafen.

Wegen Ladendiebstahls wurden heute die zwanzigjährige Marie Griffin, 49 Park Ave., und die achtzehnjährige Julia Hammell, 839 West 12. Str., von Stadtrichter Sadler im Gerichtshofe an der Harrison Str. zu einer Geldstrafe von $30 und Tragung der Kosten verdonnert. Die Griffin gestand zu, einen auf $15 veranschlagten Hut von Marshall Field & Co. gestohlen zu haben, während die Hammell bekannte, aus dem Laden von Carson, Pierie, Scott & Co. einen Pelzkragen im Werthe von $20 mitgenommen zu haben. Richter Sadler erklärte, daß er im Umklaren sei, was er mit den jugendlichen Ladendiebinnen thun solle. Derartige Fälle nähmen in letzter Zeit in erschreckender Weise überhand. Er werde es aber bei einer Geldstrafe bewenden lassen, da es sich um das erste Vergehen der Angeklagten handle.

Qualvolles Ende.

An einer Gasflamme im Erdgeschoß der elterlichen Wohnung, Nr. 305 64. Straße, geriethen heute die Kleider der dreijährigen Meda Mell in Brand. Die Hilferufe des Kindes brachten die Mutter zur Stelle. Ehe die Frau aber die Flammen ersticken konnte, hatte die Kleine entsetzliche Brandwunden erlitten. Das Kind wurde in einer Ambulanz nach dem Washington Park-Hospital gebracht. Dort starb es eine Stunde nach seiner Einlieferung.

Kurz und Neu.

* Die Mullen Brewing Co., 40. und Wallace Str., hat heute in Anerkennung der Löscharbeiten bei einem Feuer in der Brauerei der Gesellschaft am Danksagungstage $100 für den Feuerwehr-Pensionsfonds gestiftet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend Schnee oder Regen, wahrscheinlich auch morgen; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; lebhafte östliche, morgen nordwestliche Winde.
Illinois: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen Regen oder Schnee; morgen kälter.
Indiana: Heute Abend und morgen Regen oder Schnee; heute Abend wärmer, morgen kälter.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Regen oder Schnee; morgen Nachmittag abnehmende Luftwärme.
Wiskonsin: Heute Abend trüb und vielleicht Regen oder Schnee; im östlichen Gebietstheile morgen ebenso; morgen kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad, Nachts 12 Uhr 30 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 40 Grad.

Walsh's Kreuzverhör.

Er spricht von „neidischen lieben Freunden" vom Bankverein.

Seine Berichte an diesen.

Walsh erklärt, er habe die Sicherheiten, welche die Illinois Southern Railroad Co. der Chicago National-Bank für die Darlehen gab, für gut gehalten.

Das von Hilfs - Distriktsanwalt Dobyns gestern begonnene Kreuzverhör von John R. Walsh wurde heute Morgen fortgesetzt. Vorher entschied Richter Anderson auf Antrag des Vertheidigers Miller, daß Herr Dobyns den Briefwechsel zwischen Walsh und C. M. Foreman, dem Masseverwalter der Centralia & Chester-Bahn, nicht ins Kreuzverhör ziehen und höchstens als Beweismittel zur Widerlegung benutzen dürfe.

„Meinten Sie gestern mit den „neidischen lieben Freunden" die Bankiers von Chicago?" fragte dann Herr Dobyns den Zeugen.

„Ja."

„Wollten Sie damit sagen, daß die Bankiers neidisch gewesen sein würden, wenn sie gewußt hätten, daß Sie in der Chicago National Bank die Bonds der Wisconsin & Michigan und der Jllinois Southern-Bahn hatten?"

„Ja und nein; ich weiß nicht, ob Sie neidisch gewesen sein würden, andererseits hätten sie auch andere Gründe zum Neid haben können."

„Wußte der Bankverein, daß Sie diese „Memorandum Notes" in der Bank hatten?"

„Jch weiß nicht."

„Geht aus den Berichten an den Bankverein hervor, daß „Memorandum Notes" da waren?"

Gegen diese Frage erhob Herr Miller Einspruch, weil es aus den Berichten selbst zu ersehen sei. Der Richter stimmte zu.

Dobyns zeigte Walsh dann einen von dessen Berichten an den Bankverein vom November 1905 mit der Frage, ob die „Memorandum Notes" darin erwähnt seien. Walsh sagte, sie seien unter Darlehen und Diskonten, für welche die Beamten und Direktoren nicht verantwortlich sind, zu finden.

„Beschäftigte sich die Chicago National Bank mit Eisenbahnbauten?", fragte Dobyns mit Bezug auf den Bau der Southern Missouri-Bahn.

„Die Jllinois Southern baute die Missourier Verlängerung."

„Lieferte nicht die Bank das Geld?"

„Ja. Die Bank war an der Jllinois Southern betheiligt, und ich hielt die Verlängerung für vortheilhaft für die Bahn und für die Bank."

„Hielten Sie die von der Bahn gegebenen Sicherheiten für gut?"

„Jch habe nie in meinem Leben etwas gethan, das ich nicht für richtig gehalten hätte, ich hielt die Sicherheiten für gut."

Wollte die Bahn verkaufen.

Jm weiteren Verlaufe des Verhörs erklärte Walsh, er habe die Bahn so in Stand setzen wollen, daß sie verkauft werden konnte, und dann würde die Bank sich von dem Geschäft zurückgezogen haben.

Herr Dobyns legte dann dem Zeugen in Bezug auf dessen verschiedene Unternehmungen Fragen vor, die derart mit Zahlen gespickt waren, daß fast keiner der Anwesenden klug daraus werden konnte. Auch Walsh schien manchmal verwirrt und nicht im Stande, den Sinn der Frage zu erfassen, die er sich dann wiederholen ließ. Seine Antworten bestanden immer in einsilbigen Wörtern und waren so leise, daß selbst die Nächstsitzenden sie schwer verstehen konnten.

Zu den ersten dieser verwickelten Händel, mit denen Dobyns sich sehr eingehend beschäftigte, gehörte der Kauf von allgemeinern Hypothekenbonds der Wiskonsin & Michigan-Bahn am 31. Januar 1905. Der Verkauf brachte, wie Walsh zugab, $630,000 ein, die auf Walsh' Konto eingelegt wurden, und für die Walsh der Bahn einen Check über $517,000 gab, so daß Walsh $112,000 behielt, weil er, wie er sagte, der Bahn vorher persönlich Gelder vorgestreckt hatte.

Den Widerspruch, daß er an den Kongreßabgeordneten Foreman geschrieben, die Jllinois Southern sei nicht verkäuflich, mit seiner früheren Aussage, er habe die Bahn verkaufen wollen, erklärte Walsh damit, daß ein Geschäftsmann nie zu bedacht auf Verkauf sein könne und keinen Preis festsetzen müsse. Auf mehrere Fragen in Bezug auf die der Southern Indiana gemachten Vorschüsse und den Ankauf der Bondzertifikate der Bahn seitens der Bank antwortete Walsh, er wisse es nicht, es stehe in den Büchern. Er wich damit der Frage aus, ob er dabei nicht persönlich viel Gewinn erzielt habe, ließ sich aber schließlich dazu herbei, zu erklären, daß sein Gewinn unter Umständen ein Gewinn für die Bank gewesen sei,

Nach langem Wenden und Drehen mußte er sich auch zu dem Zugeständniß bequemen, daß die Personen, deren Namen auf den „Memorandum Notes" stehen, von dem Dasein dieser Papiere nichts gewußt und auch die angeblichen Darlehen nicht erhalten haben, auch nicht haftbar für das Geld gewesen sind. Als Sicherheit für die Papiere sind nur die Bonds vorhanden gewesen, und Walsh persönlich hat sich auch nicht haftbar gehalten in der ganzen Sache, aber nichts Unrechtes erblickt. Selbst die Thatsache, daß am 13. August 1903 $1,500,000 solcher „Memorandum Notes" in der Bank waren, ist ihm vortheilhaft für die Bank erschienen.

Das Kreuzverhör wurde zu Mittag geschlossen. Am Nachmittag richtete Vertheidiger Miller noch einige Fragen an den Zeugen und stellte dann den Antrag, den Fall aus den Händen der Geschworenen zu nehmen. Der Richter lehnte ab. Beide Parteien erklärten das Verhör für geschlossen.

Gibt keine Schuld zu.

Jn dem Kreuzverhör, das Hilfs-Distriktsanwalt Dobyns gestern mit Walsh vornahm, gab der Angeklagte zwar Vieles zu, was bei der Berathung der Geschworenen gegen ihn in's Gewicht fallen mag, hütete sich aber sorgfältig, irgendwelche direkte Eingeständnisse von Schuld zu machen. Er beharrte auf dem Standpunkt, den er im direkten Verhör eingenommen hatte: daß alle ihm zur Last gelegten Handlungen, denen der Zusammenbruch der Chicago National Bank zugeschrieben wird, ausschließlich dem Wohl und Besten jener Bank, an deren Spitze er stand, haben dienen sollen, und daß er dabei persönlichen Vortheil nicht verfolgt hat. Der Hauptpunkt, den die Regierung ihm nachzuweisen hat, ist betrügerische Absicht, und eine solche wies er weit von sich. Wenn Herr Dobyns ihm gar zu arg zusetzte, wurde Walsh regelmäßig von Gedächtnißschwäche befallen. „Jch kann mich nicht erinnern, die Bücher werden es ausweisen", war dann seine Antwort.

Bezüglich seiner angeblichen Besitzerschaft der Unternehmungen, denen die Bank Geld geliehen hat, versicherte der Angeklagte unerschütterlich, daß er die Aktien nur als Trustee in Händen gehabt habe. Was die „Memorandum Notes" betrifft, so gab Walsh zu, daß er den Bankverein in seinen Berichten getäuscht habe, weil im Verein so viele „neidische Freunde" seien.

Jm Sinne gehabt zu haben, ein großes Eisenbahn-Syndikat zu schaffen, als er die Jllinois Southern-Bahn gründete, bestritt Walsh, obwohl Briefe von ihm an C. N. Foreman vorgelegt wurden, aus denen angeblich eine solche Absicht hervorgeht.

Cann auf Mord.

Arbeitsloser beabsichtigte angeblich, Frau, Kinder und sich selbst umzubringen.

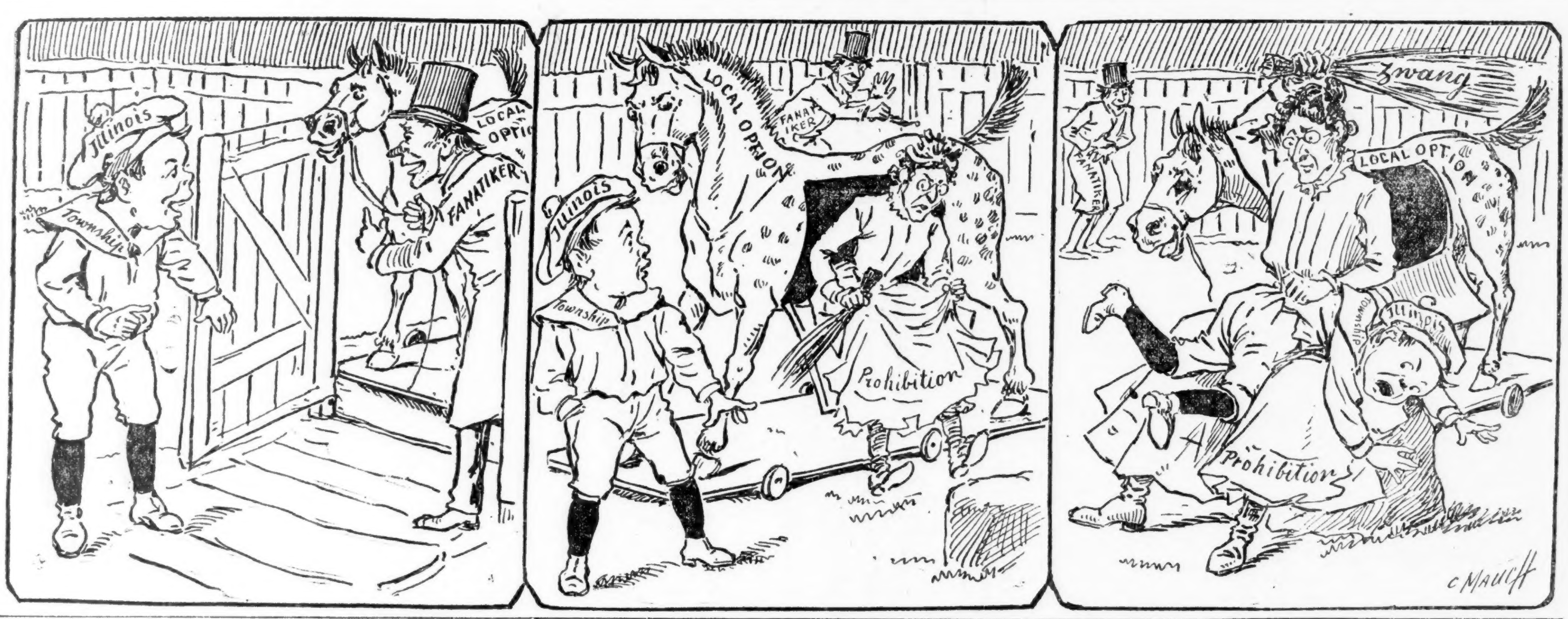
Kurz nach seiner heute Mittag vor dem Northwestern-Bahnhof erfolgten Verhaftung gestand angeblich der 40-jährige, beschäftigungslose Arbeiter Joseph Sabanski, Nr. 1744 N. Avers Ave., die Absicht gehabt zu haben, seine Frau, fünf Kinder und sich selbst umzubringen. Er habe die durch Arbeitslosigkeit bedingte Noth im Hause nicht länger mit ansehen können und es für das Beste gehalten, sich und die Seinen aus diesem irdischen Jammerthal in ein besseres Jenseits zu befördern.

Sabanski wurde verhaftet, nachdem er einen der nach dem Bahnhof eilenden Passagiere gebeten hatte, ihm einen Revolver zu geben, damit er sich und seine nothleidende Familie tödten könne. Die deutsche Gesellschaft ist benachrichtigt worden. Sie wird die Noth der darbenden Familie nach Kräften lindern.

* Die Polizei fahndet auf Schleichdiebe, die am Dienstag Abend aus den Gemächern S. A. Midgleys im Victoria-Hotel Schmuck im Werthe von $200 stahlen. Bisher fehlt von den Thätern jede Spur.

Leset die „Sonntagpost"

Das neuzeitliche trojanische Pferd dürfte im kommenden Frühjahr wieder viel Unheil anrichten, wenn nicht aufgepaßt wird.



Yondorf's BIG STORE

Wichtige Neuigkeit!

Wir haben das ganze Lager von hochfeinen Anzügen und Ueberziehern dieser Saison von der Rochester Special Clothing Co. zu einem riesigen Rabatt gekauft, keines der Kleidungsstücke ist weniger als $18 werth und die meisten sind reguläre $20 Waaren. Wir haben sie gleichmäßig zwischen unsere beiden großen Läden vertheilt u. morgen beginnt ein außerordentlicher Verkauf, die Auswahl von diesen ausgezeichneten Waaren, jede Facon, jedes Gewebe und Muster, das Ihr wünschen könnt, zu nur..... $9.75

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Str. | Zwei Läden | Milwaukee und Chicago Ave.

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts"

Offen Sonntag bis Mittag

Die Furcht.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(7. Fortsetzung.)

„Man kann aufstehen," sagte der Alte. „Man hat sich nach Arbeit gesehnt, es gibt welche. Aber ich bemerke, daß es nutzlos wäre, sich nach einem Ausgang umzusehen, das ganze Gebäude ist mit einer hohen und sicheren Mauer umgeben."

„Well," entgegnete Charley, „das Fliegen ist in Amerika noch nicht erfunden. Wir werden es mit der Zeit herauskriegen, und dann ist das Morgenroth der Freiheit angebrochen. Wo liegen die Kohlen?"

Er zeigte sich so gewandt und anstellig, daß Mortag ihm einen Theil der Arbeit selbständig überließ.

Die „Kalfakterdienste" sind eine uralte Beschäftigung für harmlose Gefangene, und da Charly Roger keineswegs gestohlen, sondern nur ein wenig geschwindelt hatte, so galt er in den Augen des alten Dieners für durchaus ungefährlich, und es wurde ihm das Heizen in der Gerichtsschreiberei übertragen, während Mortag selbst das geheiligte Zimmer des Herrn Amtsrichters in umständliche Pflege nahm. Er konnte von dort aus seinen Schutzbefohlenen im Ofen rumoren hören und gab sich der eigenen Beschäftigung mit Seelenruhe hin.

Charly machte einen mordsmäßigen Spektakel. Aber währenddessen fuhren seine Augen rastlos durch das kleine Zimmer, und da es inzwischen hell geworden war, so entdeckte er schnell, daß in der großen Repositur nur wenige Akten lagen.

Natürlich, der Amtsbezirk war sehr klein, und die Bergbewohner mochten friedliche Leute sein; die Mehrzahl der Akten war überdies dünn und unscheinbar, einige alte und dicke befanden sich aber doch darunter.

Die sogenannten „Schwänze", auf denen das Rubrum steht, hingen nach guter, alter Sitte nach außen und waren für ein scharfes Auge leicht zu lesen; Charly Roger durchbohrte sie förmlich mit seinen Blicken, und dann horchte er gespannt hinaus.

Der Ofen in dem Zimmer des Amtsrichters war widerspenstig; man hörte Mortag durch die offene Thür stöhnen und fluchen und mit dem Schürhaken zwischen den Kohlen herumstöbern.

Das war der rechte Moment — vielleicht jener Augenblick, den der Gefangene sich während einer schlaflosen Nacht ausgegrübelt, auf den er seinen Plan, dem Glück vertrauend, gegründet hatte.

Mit einem Sprung stand er vor den Akten und riß ein großes verstaubtes Faszikel aus dem Fach; es hatte ganz allein darin gelegen, und seine Aufschrift war besonders deutlich in Frakturbuchstaben hingemalt:

„Dorneck'sche Erbsache."

Manchem in der Schreibstube ergrauten Beamten wäre bei diesem Anblick der Athem stillgestanden; denn was konnte dieser landfremde Vagabund anderes bezwecken als eine rachsüchtige Handlung gegen seine Peiniger, die sinnlose Vernichtung eines kostbaren Gutes, die ihm selbst keinen Vortheil bringen konnte, wohl aber Anderen einen unermeßlichen Schaden! — —

Aber das Aktenstück flog nicht in die aufflammende Gluth des Ofens, sondern Charly Roger schlug es nur auf, wühlte hastig zwischen den Blättern, las hier eine Stelle und dort eine Stelle, und als etwa fünf Minuten später der Staatsdiener Mortag keuchend und pustend das Zimmer betrat, kniete er ganz gelassen vor dem Ofen und sagte mit einem taubensanften Blick:

„Herr Gefangenmeister, wenn das Feueranlegen überall so schwer wäre, dann gäbe es keine Brandstifter in dieser schlechten Welt; ich habe mir beinahe ein Loch in die Lunge geblasen."

Auf Schloß Dorneck wurde Baron Alfons erwartet. Er kam nicht immer um dieselbe Zeit und blieb nicht immer die gleiche Anzahl von Wochen, aber die Leute hatten sich allmählich an sein irrlichterndes Wesen gewöhnt und machten auch nicht viel Umstände für seinen Empfang. Mit dem vorigen Besitzer war das anders gewesen. Der hatte jahraus, jahrein zwischen diesen Mauern gehaust wie eine Eule im Thurmloch, und das war seine Verrücktheit gewesen; wenn der Erbe und Neffe dafür einem modernen Ahasver glich, so bestätigte das nur den alten Spruch von den Gegensätzen, die einander berühren — der Berührungspunkt war und blieb in den Augen des Volkes ein geistiger Defekt.

Uebrigens stand sich Niemand schlechter dabei.

Die spärliche Dienerschaft konnte elf Monate im Jahr nach Herzenslust faulenzen und erreichte darin eine gewisse Virtuosität; die ausgedehnten Waldungen wurden von einem Oberförster, die bedeutenden Kapitalien von einem Rechtsanwalt gewissenhaft verwaltet. Alle Summen flossen in einer Bank zusammen, und Baron Alfons führte auf seinen weiten Reisen ein dickes Checkbuch dieses Geldinstituts in der Brusttasche mit sich; man wußte eigentlich kaum, warum er dennoch dann und wann auf seinem Besitzthum erschien — aber die Leute sagten, es würde dem Schlosse sonst der übliche Spuk fehlen. —

Das Telegramm war vor zwei Stunden eingetroffen, und Feldmann hatte etwa dieselbe Zeit für seine Vorbereitungen zur Verfügung.

Er schickte den Jagdwagen nach der Bahnstation, ließ das Bett seines Gebieters frisch überziehen und widmete sich dann einer Thätigkeit, die in solchen Fällen ebenso regelmäßig wie seltsam war.

Er ordnete die Sammlung von Zeitungen auf dem Schreibtisch des Barons.

Diese amerikanischen Zeitungen aus dem Jahre 1878 waren gewissermaßen der klassische Beweis einer fixen Idee ihres Besitzers und wurden vielfach in der Umgegend besprochen; sie durften niemals eingeschlossen werden und behielten stets ihren alten, für Aller Augen sichtbaren Platz, aber wenn Alfons von Rochus sein Schloß verließ, dann waren sie gewöhnlich zerwühlt und durcheinander geworfen.

Feldmann hatte alsdann die Aufgabe, jede einzelne Nummer nach Datum und Ort zu ordnen und einen besonderen Platz freizulassen, wo die alljährlichen Ergänzungen hingelegt werden sollten.

Denn der Baron erschien fast niemals, ohne die eine oder die andere neue Nummer mitzubringen. Man konnte fast glauben, daß sein ganzer Lebenszweck in dieser seltsamen Sammlung gipfelte, und weil kein verständiger Mensch diesen Zweck ergründen konnte, so nahm er allmählich die Züge des Irrsinns an.

Feldmann hätte natürlich gerne gewußt, was in den Zeitungen stand, aber die englische Sprache war ihm ein Buch mit sieben Siegeln; die wenigen deutschen Nummern kannte er fast auswendig, aber da war auch nicht eine einzige Zeile, die auf den Baron von Rochus hätte Bezug haben können, und so gelangte der schlichte Verstand des Alten allmählich zu der Ueberzeugung, daß es mit den übrigen Blättern wohl nicht anders sein werde.

Als die beiden Fremden das Schloß besichtigten, hatte der neugierige Kastellan auf eine Erklärung gehofft und daher das Zimmer seines Herrn preisgegeben — aber der eine von den Beiden schwieg, und der Andere ging mit einer faulen Bemerkung weiter; ach, sie wußten wohl auch, was Jedermann wußte, daß es in den Köpfen dieser alten Familie nicht ganz richtig bestellt war. —

Um neun Uhr Abends traf der Baron ein.

Er mochte in der Mitte der Fünfzig stehen und verrieth in jeder seiner Bewegung den früheren Offizier. Seine große, hagere Gestalt war straff und militärisch, nur den Kopf trug er ein wenig vorgeneigt.

Seine kurzgeschnittenen Haare und der starke buschige Schnurrbart waren eisgrau, die nicht sehr hohe Stirn hatte tiefe Falten. An Ada erinnerte eigentlich nur das dunkle, bisweilen etwas flirrende Auge, sonst war wenig Aehnlichkeit zwischen Vater und Tochter vorhanden. Um die Lippen lag ein harter, willenskräftiger Zug; die Leute behaupteten, das sei ein Erbtheil aller männlichen Abkommen der alten Familie — es hätte keinen Rochus gegeben, der an Sentimentalität zugrunde gegangen sei.

Dennoch erwies die versammelte Dienerschaft ihrem Herrn keinen übergroßen Respekt. Er war zu selten unter ihnen, und er kümmerte sich zu wenig um ihr Wohl und Wehe — außerdem aber ging im Laufe der Jahre ein Raunen von Mund zu Mund, es wurde hier und da eine Behauptung aufgestellt, die Niemand durch greifbare Thatsachen belegen konnte.

Baron Alfons sollte sich vor seinen eigenen Leuten fürchten.

Wie er jetzt zwischen ihnen durchschritt, um seine Gemächer zu erreichen, waren die Augen auf den Estrich geheftet, und er winkte nur ganz flüchtig mit der Hand; aber schon nach wenigen Minuten schallte der Klingelzug durch das Schloß, und Feldmann begab sich hinein, um die Befehle seines Herrn entgegenzunehmen.

Der Baron saß in Reisekleidern am Schreibtisch und hatte zwei bis drei abgegriffene Zeitungsnummern auf den dafür aufgeräumten Platz hingelegt; der Zeitraum zwischen dem Jahre 1878 und der Gegenwart wurde immer größer, und es mochte daher auch immer schwerer sein, diese flüchtigen und rasch zerfallenden Zeugen der Vergangenheit einer fixen Idee halber aus dem Staube hervorzuziehen.

Feldmann aber sah die finstere Miene des Barons und sagte:

„Es ist doch hoffentlich Alles in Ordnung, gnädiger Herr?"

„Die Sammlung — ja. Aber wer hat Ihnen erlaubt, hier Fremde einzuführen? Meine Tochter schreibt mir aus Hamburg, daß zwei Herren das Schloß besehen hätten. Das Schloß können Sie meinetwegen zeigen, aber mein Arbeitszimmer ist ein für allemal davon ausgenommen."

„Es waren ja nur harmlose Touristen, gnädiger Herr."

„Daß es keine Spione waren, weiß ich sehr wohl; übrigens gibt es hier nichts zu spioniren. Was hatten sie für einen Vorwand?"

Die Logik war nicht ganz schlüssig, denn das letzte Wort deutete dennoch auf eine weniger harmlose Absicht, aber der Kastellan war zu stumpf oder zu pfiffig, um sich darauf einzulassen.

„Sie wollten die Bilder in diesem Zimmer betrachten, gnädiger Herr; es sind ja sehr schöne alte Porträte, und der eine von ihnen blätterte in seinem rothen Reisebuch."

Ein Wink mit der Hand scheuchte den Alten hinaus; Baron Alfons saß da und kaute an seinem langen Schnurrbart.

Er, der Globetrotter, wußte sehr wohl, daß kein Reiseführer des Schlosses Dorneck Erwähnung that, und sein Verdacht, wenn er einen hegte, wuchs immer mehr.

„Ein Irrenarzt und ein Rechtsanwalt", sagte er halblaut, „und beide aus Hamburg. Es ist undenkbar, daß Ada gegen mich konspirirt, aber die Zusammenstellung ist seltsam."

Er blickte rückwärts in das halbdunkle Zimmer und biß die Zähne zusammen.

„Den Arzt habe ich vielleicht selbst angelockt, das Gerede der Leute geht wie ein Schatten hinter mir, und ich thue nichts, um ihn abzuschütteln, aber den Federfuchser könnte ich gerade brauchen, solchen Schnüfflern genügt ein Blick in meine Sammlung, und sie haben vielleicht den rothen Faden in ihren Klauen."

Er griff plötzlich mit beiden Händen in den großen Haufen von Zeitungen und stopfte den ganzen Wust in die Tiefen seines Schreibtisches; dann schritt er langsam in das Speisezimmer hinüber, um dort sein einsames Abendessen einzunehmen.

Neben dem Kuvert stand eine Flasche mit schwerem Burgunder — die trank er bis auf den letzten Tropfen leer.

Feldmann aber sagte noch an demselben Abend zum Kutscher:

„Er hat zum ersten Male seine Sammlung eingeschlossen; ist damit nun die Verrücktheit zu Ende oder fängt eine neue damit an?"

Und der Kutscher entgegnete:

„Als ich ihn von der Station herauffuhr, flog ein Rabe über den Weg, daß die Pferde scheuten — das bedeutet nichts Gutes in meinem Traumbuch" — —

Nach dieser Nacht mit ihrer Stille brach ein sonniger Morgen an, der auch das wilde einsame Gebirge mit seinem Glanz und seinem Leben erfüllte.

Punkt zehn Uhr öffnete Mortag die Zellenthür, hinter der Charly Roger seit vierzehn Tagen gehaust hatte und sagte:

„Die Zeit ist um. Sie sind frei und können gehen."

Er gebrauchte nicht mehr den unpersönlichen Ausdruck „man", denn von dieser Sekunde ab war der Gefangene wieder ein Mensch wie alle anderen, nur daß ihm der große Makel einer kleinen Strafe angehängt worden war, und Charly gab dieser Thatsache den entsprechenden Ausdruck.

„Also ich kann gehen", sagte er — „das ist sehr gütig von dem hohen Gericht, aber was wird denn nun aus mir?"

„Davon steht nichts in den Gesetzen", entgegnete Mortag.

„Das ist sehr schlimm; ich bin unschuldig verurtheilt worden, das Gesetz ist jetzt mein Schuldner."

Mortag kannte das Recht.

„Wir verurtheilen keinen Unschuldiger; überdies könnten Sie Berufung einlegen."

„Ja wohl, daß die Sache noch länger dauert. Kriege ich wenigstens ein Mittagessen?"

„Hier ist kein Gasthaus — Sie sind frei."

Charly pfiff durch die Zähne und ließ sich seine Sachen aushändigen. Es war nur Hut und Stock und ein kleines Bündel — sonst nichts. Und als er darüber quittirt hatte, verließ er den ungastlichen Ort und schlenderte durch das Städtchen.

Er verspürte Hunger und Durst und hatte hatte keinen rothen Heller in der Tasche, aber auf seinem hübschen, frechen Gesicht zeigte sich auch nicht der Schatten von Sorge und Gram; wenn Charly Roger wirklich zum ersten Male eine Strafe hinter sich hatte, so gehörte er jedenfalls nicht zu den Leuten, die das Leben nur von der moralischen Seite betrachten.

Vielleicht rechnete er eher zu denen, die das Glück nehmen, wo es zu fassen ist.

Er nahm seinen Weg direkt in der Richtung des Schlosses Dorneck.

(Fortsetzung folgt.)

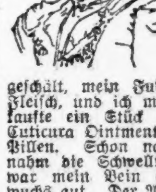
— Immer derselbe. — Arzt: „Ihr Puls steht auf 103!" — Auktionator (im Fieber): „103! Zum ersten, zum zweiten, zum dritten! Zugeschlagen!"

— Um von der Liebe kurirt zu werden, gibt es nur ein Radikalmittel: die Ehe.

Litt 25 Jahre an Eczema.

Das Bein schälte sich ab und der Fuß war wie rohes Fleisch—Mußte an Krücken gehen und die Aerzte hielten eine Amputation für nöthig—Eine Frau in Montreal schreibt über die Heilung vor 7 Jahren.

Glaubt ihr Leben gerettet von den Cuticura-Mitteln.



„Ich bin 25 Jahre wegen eines schlimmen Falles von Eczema an meinem Bein von Aerzten behandelt worden. Sie thaten zwar was sie konnten, aber sie heilten mich nicht. Mein Arzt rieth mir an, das Bein abschneiden zu lassen, aber ich sagte, ich würde doch erst noch die Cuticura-Mittel versuchen. Er sagte: „Versuchen Sie sie, wenn Sie meinen, aber ich glaube nicht, daß sie helfen werden." Um diese Zeit war mein Bein von den Knieen abwärts abgeschält, mein Fuß war wie ein rohes Stück Fleisch, und ich mußte an Krücken gehen. Ich kaufte ein Stück Cuticura Seife, eine Büchse Cuticura Ointment und ein Fläschchen Cuticura Pillen. Schon nach der zweiten Behandlung nahm die Schwellung ab, und in 2 Monaten war mein Bein geheilt, und die neue Haut wuchs gut. Der Arzt wollte seinen Augen nicht trauen, als er sah, daß Cuticura mich geheilt, und sagte, daß er es nun auch seinen Patienten anordnen werde. Ich gebrauchte 2 Stücke Cuticura Seife, 3 Büchsen Ointment und 5 Fläschchen Resolvent Pillen, und jetzt ist mir schon seit 7 Jahren geholfen. Wenn die Cuticura-Mittel nicht gewesen wären, könnte ich mein Leben dabei verloren haben. Ich habe viele Enkelkinder, und sie gebrauchen oft Cuticura, und ich werde nicht müde, den vielen Leuten, die täglich in Geschäften in mein Haus kommen, Cuticura zu empfehlen.—Frau Jean-Baptiste Renaud, Hellseherin 277 Mentana Straße, Montreal, Que., 20. Febr. 1907."

Schlaf für die Babies.

Ruhe für die Mütter.

Augenblickliche Erleichterung und erfrischender Schlaf für mit Hautleiden behaftete Babies, und Ruhe für müde, geplagte Mütter folgen Warmbädern mit Cuticura Seife und sanftem Einsalben mit Cuticura Ointment, dem großen Hautheil- und reinsten Erweichungsmittel.

Cuticura-Seife (25c), Cuticura Ointment (50c) und Cuticura Resolvent (50c), (in Form von chokoladenumhüllten Pillen, 25c, 60 im Fläschchen). Ueberall auf der Erde erhältlich. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass. ☞ Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Die größten Kleiderhändler der Welt

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

— Der ungeheure Erfolg von

The Hubs großem Lager-Verminderungs-Verkauf von feinen Männer-Kleidern beweist, daß die Werthe unvergleichlich sind.

(Anzüge, 3. Floor; Ueberzieher, 4. Floor)

—Der Entschluß dieses La-

dens, die Vorräthe ohne Rücksicht auf Verlust zu vermindern, zeigt sich deutlich in diesem Verkauf von feinen handgeschneiderten Männer-Ueberziehern für **$17**, die während der ganzen Saison für $25, $30 und so hoch wie $36 verkauft wurden: dieser Verkauf begann letzten Mittwoch Morgen und fand gleich den Beifall des Publikums: drei Facons eingeschlossen, nämlich: Paletot, Full Box und Chesterfield: etliche mit Seide gefüttert, andere mit echtem importirtem deutschem Irene Tuch gefütert: alle sind von den Werkstätten der besten Fabrikanten Amerikas: wenn Ihr jetzt keinen Ueberzieher gebraucht, so solltet Ihr doch einen kaufen und ihn für später aufheben: es sind ohne Zweifel die größten Bargains, die je von irgend einem Kleidergeschäft in Chicago offerirt wurden zu.................. **$17**

—Ein weiterer großer Vorzug von The

Hub's erstaunlichen Lager-Reduktions-Verkäufen bildet die ausgezeichnete Offerte von feinsten $25 bis $35 Männer-Anzügen zu **$20**: in dieser Partie befinden sich viele unserer hochmodernen „Atterbury" Anzüge, wie auch die Erzeugnisse anderer hervorragender amerikanischer Fabrikanten: sie sind angefertigt aus ausländischen finished und unfinished Worsteds, englischen Tweeds, schwarzen schattirten Streifen und Vicunas: diese Anzüge wurden früher von uns zu $25, $30 und $35 verkauft: darunter befinden sich Größen für Männer von jeder Form und Körperbau: so lange der Vorrath reicht, Eure Auswahl zu...... **$20**

—Für diejenigen, welche für ihre Kleider

einen mäßigeren Preis zu zahlen wünschen, empfehlen wir unsere vorzüglichen Werthe in Geschäfts-Anzügen und Ueberziehern für Männer zu **$13.50**: die Anzüge sind gemacht aus mit reiner Seide gemischten Worsteds und hübschen fancy Worsteds, modischen Long Cut grauen unfinished Worsteds, Velours und Tweeds: die Ueberzieher sind hergestellt aus reinen ganzwollenen Kerseys, in Braun, Silbergrau, Schwarz und blauen Schattirungen, ferner modische Patch Pockets, in braunen Vicunas, in allen neuesten Facons—wurden früher für bis zu $22.50 verkauft, jetzt. **$13.50**

Moderne Haartrachten.

Von François Haby, königlicher Hoffriseur, Berlin.

Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wie du frisirst sein mußt . . . Ich kann diese kleine Variante nach berühmtem Muster ruhig wagen; auch die große Dame von Welt — der Welt, in der man gesehen werden will und soll — zieht zu dem mit Beginn der gesellschaftlichen Winterkampagne alljährlich einsetzenden Kampf um Schönheit und persönliche Geltung ihren Friseur zu Rathe.

Einen Mann? höre ich mit gekräuselten Lippen fast unwillig fragen.

Freilich einen Mann; nur diesmal an Stelle des bekannten „Tailor" den „Hair Dresser", dem die moderne Frau zögernd, aber allmählich immer mehr den Vorzug vor seiner Kollegin gibt, weil sie sich, wie das Beispiel des Schneiderkleides zeigt, mit vollem Recht sagt, daß ja schließlich ein Mann am besten wissen muß, welche Formen und Zuthaten dem Haupte der Schönen frommen, und welche Haartracht am ehesten geeignet ist, die Köpfe der Herren der Schöpfung wirksam zu verdrehen oder doch diesen heutzutage aus allerlei Gründen so Verwöhnten zu gefallen.

Und dennoch wechselt die Tyrannin Mode, häufig aller Vernunft und Logik zum Trotz, so räthselhaft ihre Launen, daß selbst derjenige, der ihr berufsmäßig fortgesetzt Konzessionen zu machen gewöhnt ist, staunen muß über das Maß von Ungeschmack, das sie häufig hervorbringt.

So hatte der unschöne, allmählich immer tiefer in den Nacken geglittene Glockenhut die Haartracht, auch die gesellschaftliche, unserer Damen ungemein stark beeinflußt, ja von Grund aus verändert.

Später ist dann aber noch alles gut geworden. Die vorher bis tief in die Stirn reichende Frisur ist jetzt der vollkommen freien Stirn gewichen. Löckchen, anfänglich einzeln und schüchtern, bald darauf ganze Frisettes, echte und noch häufiger falsche zur Milderung hart erscheinender Stirnecken und zur Ermöglichung der den großen Hüten entsprechenden Aufmachung haben sich eingefunden; Hängelocken, ja selbst das Chignon sind aufs neue zu Ehren gekommen und zieren, von Nadeln und großen Schildplattkämmen gehalten, unsere Damen jeden Lebensalters.

Kurz, es hat eine große Umwälzung stattgefunden, die, wie immer, wenn extravagante Hutformen auftreten, auch die Gesellschaftsfrisur verändert hat und mit ihr die Theater- und Ballfrisur. Zunächst sei im voraus bemerkt, daß allen Haartrachten unserer modernen Damen, weß Standes sie seien, die sorgfältige Ondulation, die der natürlichen möglichst nahekommende künstliche Wellung des Haares gemeinsam ist und sich auch aller Voraussicht nach ihrer gefälligen Wirkung wegen noch lange halten wird.

Jüngeren Damen scheitelt man das Haar in der Mitte bis zum Wirbel; hierauf theilt man es bis zum Nacken, loupirt die Seiten hoch und frisirt das Haar lose gegen die Ohren, an denen mit Drahtösen versehene Lockentuffs geschmackvoll arrangirt werden, die die Ohren vollständig bedecken.

Am Hinterkopf bindet man das Haar tief im Nacken und ordnet daran offene, umgeschlagene Puffen zu einem länglichen Knoten, über den man ein Chignonnetz aus Haaren spannt. Hierzu benutzt man Seitenkämme, eventuell auch quer über den Kopf gelegtes, etwas gedrehtes Sammtband, das unmittelbar über dem einen Ohr in einer Rokokkoschleife endet. Für diese Bänder ist auch neuerdings Seidenmoiré beliebt geworden.

Zur Soireefrisur theilt man das ondulirte Haar über dem linken Auge, frisirt dann eine kleine schiefe Rolle nach oben und nimmt das Seitenhaar mit dem Hinterhaupthaar zusammen. Dieses zusammengenommene Haar bindet man auf Dreiviertelkopfhöhe und zieht es rings um den Kopf bauschig. Das gebundene Haar flechtet man in Form einer Ziehflechte über ein Band, dessen Farbe zum Kleide paßt, zieht dann die Flechte lose auseinander und frisirt sie in etwas schräger Form zum Gesicht.

Zu beiden Seiten verwendet man kleine Lockentuffs und schließt die Flechte durch einen schönen breiten Schildplattkamm ab. Auch sind neuerdings große Tüll- oder Chiffonrosetten in zum Bande zart abgetönten Farben sehr beliebt; wie überhaupt Haarschmuck in Form von Sternen, Brillanten-Arrangements und Diademen, von Hofbällen abgesehen, in den vornehmeren Kreisen immer mehr abkommt und durch den viel gefälligeren Bänderschmuck ersetzt wird.

Auch die griechische Frisur mit Locken hat sich gut eingeführt. Sie erhebt sich auf der Höhe des Hinterkopfes zu einem abstehenden Puff, der nach vorn in einigen Locken, am Hinterkopf als tiefer Lockenknoten oder als Hängelocke verläuft.

Zur Ballfrisur wird das Vorderhaar des ringsum gut ondulirten Kopfes in drei Partien zu einem losen, nach oben breit auslaufenden Schopf über eine leichte Haareinlage hinweggelegt. Das Hinterhaupthaar wird im Nacken bauschig gehalten und in Dreiviertelkopfhöhe befestigt. Die verbleibenden Enden werden zu offenen Puffen frisirt. Ein Lockentuff, durch den man Wachsperlen schlingt, die zum Theil auf den Schopf fallen, und ein breiter Nackenkamm vervollständigen die sehr kleidsame Haartracht.

Es sei noch hinzugefügt, daß, abgesehen von den großen Hoffestlichkeiten, wo Etikette und Brauch ausgiebigeren Haarschmuck gebieten, die Dame von Rang sich bei allen Gelegenheiten durch eine viel größere Einfachheit und Natürlichkeit ihrer Coiffure auszuzeichnen pflegt als die durchschnittliche Dame der Gesellschaft, die sich noch immer, besonders in der Theaterfrisur, nicht genug thun kann.

Und soll ich ein Prognostikon für die bevorstehende Saison abgeben, so kann ich, natürlich nur sofern das Wetterglas der Mode nicht unvorhergesehenen Schwankungen unterliegen sollte, mit ziemlicher Sicherheit sagen: Wir nähern uns immer mehr einer Haartracht a la Königin Luise mit Hängelocken, die in den meisten Fällen viel falsches Haar erfordert.

Leset die „Sonntagpost"

Vom „Luftschiff-Grafen".

Graf Zeppelin, der jetzt wieder zu dauerndem Aufenthalt nach Friedrichshafen zurückgekehrt ist, beabsichtigt, so bald der Reichstag die beabsichtigte Summe von 400,000 Mark bewilligt hat, mit dem Bau des neuen Luftschiffes zu beginnen, dessen Entwurf der Oberingenieur Kober nach den Angaben Zeppelins ausgearbeitet hat. Es wird um einige Meter größer sein als das erste Luftschiff. Außer mehreren Verbesserungen am Steuer erhält es einen Scheinwerfer, da ein solcher sich für Nachtfahrten als unentbehrlich erwiesen hat, und auch eine telephonische Verbindung zwischen den beiden Gondeln, die sich als sehr wünschenswerth herausgestellt hat. Die für das neue Luftschiff erforderliche Dynamomaschine ist schon bei den Siemens-Schuckertwerken in Auftrag gegeben. Graf Zeppelin erklärte übrigens, daß er bisher nur aus Sparsamkeitsrücksichten sein Luftschiff nicht höher als 800 Meter habe steigen lassen, da der Gasverlust in den höheren Luftschichten sehr viel stärker sei. Bei künftigen Versuchsfahrten wird er für zwei Tage Benzin mitnehmen und dadurch im Stande sein, auch bei den Dauerfahrten, die dann beginnen sollen, jede von ihm gewünschte Höhe zu erreichen. Nach seiner Bauart wird das neue Luftschiff in der Lage sein, einen Benzinvorrath mitzunehmen, der für eine viertägige Fahrt ausreicht. Graf Zeppelin ist der Ueberzeugung, daß im Kriegsfall die Aufstiegshöhe von 800 Meter für ein Luftschiff vollständig ausreichend sei, denn auch in dieser Höhe noch könne man von den Gondeln aus mit guten Gläsern nicht nur die einzelnen Truppentheile, sondern jeden einzelnen Mann im Umkreise von sieben Kilometern gut erkennen. Als Zielpunkt könne das Luftschiff in der Höhe von 800 Metern vom Feinde aber nicht wohl betrachtet werden, denn in dieser Höhe sei es erstens kein großes, genau zu erkennendes Ziel mehr, und zweitens sei es außerordentlich schwer, die Entfernung eines solchen frei in der Luft schwebenden, noch dazu nicht direkt über dem Haupte, sondern in seitlicher oder rückwärtiger Richtung sich befindenden Objektes, das auch seine Fahrtrichtung willkürlich verändert, auch nur einigermaßen richtig abzuschätzen. In Manzell baut Graf Zeppelin jetzt ein neues Haus, wo er die Bureaus und Arbeitsräume für seine aus fünf Ingenieuren, drei Zeichnern und mehr als vierzig Arbeitern bestehenden Hilfskräfte, die bisher in der Ballonhalle sich nothdürftig behelfen mußten, unterbringen kann.

— Sein sehnlichster Wunsch. — Mama: „Karlchen, morgen ist Dein Geburtstag! Was wünschest Du Dir denn, mein Junge?"—„Ach, Muttchen, laß doch den Herrn Lehrer die Masern kriegen!"

— Anregende Unterhaltung. — Freund: „Na, korrespondirt ihr fleißig mit einander, Du und Deine Braut?" —Bräutigam: „Das glaub' ich; jeden Tag nach der Mittagsbörse schickt sie mir den Kurszettel herüber, und ich rechne ihr aus, wieviel g'rad' ihre Mitgift ausmacht.....!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

Mehrere Chicagoer bei Expreßzugunfall in Kalifornien verletzt?

San Jose, Kal., 10. Jan. Zu Rucker, 25 Meilen von hier, verunglückte gestern Abend ein südwärts fahrender Expreßzug der Southern Pazifikbahn. Frau A. B. Boyd und ihr kleines Söhnchen aus Portland, Oreg., wurden getödtet; desgleichen ein Landstreicher unbekannter Herkunft, welcher als „blinder Passagier“ mitfuhr. 12 Verletzte wurden nach dem Gilroy=Hospital gebracht.

Folgende der Verletzten sollen Chicagoer sein: U. A. Ables, A. Saunders und Herr und Frau H. W. Sorber.

(Ueber den Erstgenannten gibt das Chicagoer Adreßbuch keine Auskunft, auch nicht über H. W. Sorber, obwohl ein Sohn von O. F. Sorber, 281 La Salle Ave., derzeit in Kalifornien ist, dieser ist indessen nicht verheirathet. Von den zwei A. Saunders, welche im Adreßbuch genannt sind, weilt keiner in Kalifornien.)

Mobile, Ala., 10. Jan. Bei einem Unglück auf der Alabama= & Mississippibahn, 50 Meilen von hier, wurden, wie berichtet wurde, mehrere Personen getödtet.

Ein Sieg für Ex=Mayor Schmitz!

San Franzisko, 10. Jan. Der kalifornische Appellhof fällte in Sachen des früheren Bürgermeisters Schmitz eine Entscheidung, wonach dessen Verurtheilung wegen Gelderpressung hinfällig, und Schmitz in Freiheit zu setzen ist. Man glaubt, daß diese Entscheidung auch dem „Boß“ Ruef zugute kommt; sie ist wegen einer Reihe angeblicher Fehler erfolgt.

Uebrigens hat der Staatsanwalt Zeit, eine Neuverhandlung zu beantragen, und wird davon Gebrauch machen. Es werden daher, alle Formalitäten in Betracht gezogen, jedenfalls mindestens 60 Tage verstreichen, bis Schmitz und Ruef thatsächlich in Freiheit gesetzt werden können, wenn die Entscheidung endgiltig zu ihren Gunsten ausfällt.

Indeß hat die obige Entscheidung große Ueberraschung beim „Anti=Grabsch“=Element hervorgerufen. Sie macht auch vier andere Erpressungsanklagen hinfällig. Doch können die beiden Genannten noch auf Bestechungsklagen prozessirt werden, und dies wird jedenfalls sogleich nach ihrer etwaigen Freilassung geschehen.

Mit dem Schlachtschiffgeschwader.

Washington, D. K., 10. Jan. Im Flottendepartement traf die Meldung ein, daß die amerikanische Torpedoflotille, die nebst dem Schlachtschiffgeschwader nach dem Stillen Ozean bestimmt ist, zu Pernumbuco, Brasilien, eintraf.

Am Samstag ist der Empfang der Schlachtschiffe zu Rio de Janeiro.

Ausland.

Doch ausländerfeindlich!

Der neuerliche Aufstand in einer chinesischen Provinz.

Peking, 10. Jan. Weitere Berichte über die Unruhen zu Kia=Sing=Fu, der bekannten Handelsstadt in der Provinz Tschekiang am Großen Kanal, besagen, daß die Bewegung doch eine ausländerfeindliche sei (also sich nicht lediglich gegen die chinesische Dynastie richte.)

Die katholische Missionsstation hat Herrn Bapst, den französischen Gesandten bei der chinesischen Regierung, um Schutz ersucht, und der Gesandte wird noch heute den Gegenstand mit dem chinesischen Rath des Auswärtigen durchsprechen.

Neue politische Schreckensthat.

Bombenangriff auf einen Postwaggon der Weichselbahn.

Warschau, Russischpolen, 10. Jan. Die Terroristen dahier, welche einige Zeit ruhig waren, haben ihre Thätigkeit auf's Neue aufgenommen!

Heute wurde ein Angriff auf die Postwagenstation zu Sokolow an der Weichselbahn gemacht. Es wurde eine Bombe auf den Waggon geschleudert, wobei 2 Soldaten getödtet, und 10 Soldaten und Eisenbahnbedienstete verwundet wurden. Die Terroristen plünderten alsdann die Geldspinden aus und entkamen mit einer großen Summe Geldes.

Italiener erleiden Schlappe in Afrika!

Rom, 10. Jan. Aus Italienisch=Somaliland kommt die Kunde, daß Lugh, die äußerst italienische Station im Innern (seit 1895 laut Vereinbarung mit dem Sultan dieses Gebietes von den Italienern besetzt, aber vom Kaiser Menelik von Abessinien als zu seinem Gebiet gehörig angesehen) von 2000 Abessiniern überfallen und genommen worden sei. Die Garnison von 125 Mann, unter italienischem Oberbefehl, konnte dem unerwarteten Angriff dieser Uebermacht nicht standhalten und erlitt nebst den Angreifern schwere Verluste; viele Einwohner wurden getödtet und andere als Gefangene abgeführt, und das Städtchen wurde geplündert.

Die italienische Gesandtschaft in Abessinien ist angewiesen worden, gegen diese Verletzung des bisherigen Standes der Dinge zu protestiren.

Man fürchtet, daß die Sache noch schlimmer für die Italiener ist, als sie bis jetzt amtlich zugegeben wird

Arzt und Patient sterben.

Berlin, 10. Jan. Während Dr. Merlin in der Armenkrankenanstalt zu Birkenfeld (Großherzogthum Oldenburg) eine Operation an einem Kinde vornahm, starb er plötzlich an einem Herzschlag. Da kein anderer Arzt augenblicklich zugegen war, so starb das betreffende Kind ebenfalls.

Militärisches.

Gegen Betheiligung bairischer Truppen an den Kaisermanövern. — Deutsche Kavallerie erhält neuen Karabiner. — Entmündigungsverfahren gegen den „Dreschgraf“. — Oesterreichs „Italienische Frage.“

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 10. Jan. Auch die württembergische Regierung hat eine Anleihe aufgenommen. Sie beziffert sich auf 30 Millionen Mark. Der Zinsfuß ist 4 Proz., der Begebungskurs 100. Ein Bankkonsortium hat den ganzen Betrag übernommen.

Die Kavallerie wird mit einem neuen Karabiner ausgerüstet. Sowohl die Schußweite, wie die Feuerkraft der Waffe sind wesentlich erhöht. Die Militärverwaltung beabsichtigt, die Patronen für die Kavallerie in Automobilen nachführen zu lassen.

Die „Augsburger Postzeitung“, das Organ der Zentrumspartei im bairischen Landtag, eifert gegen die Möglichkeit der Betheiligung des zweiten bairischen Armeekorps an den diesjährigen Kaisermanövern. Das Blatt führt aus, das Zentrum bekämpfe jede Erweiterung der Befugnisse nach oben, nachdem bereits genug geopfert worden sei. Der Prinzregent sei allein kompetent, über die Frage der Betheiligung bairischer Truppen zu entscheiden.

Der Staatsanwalt hat nunmehr das Entmündigungsverfahren gegen den, als Judenhetzer berüchtigten „Dreschgrafen“ Pückler von Klein=Tschirne eingeleitet, welcher in der dritten Novemberwoche, wie damals gemeldet, als gemeingefährlich geisteskrank nach der Irrenanstalt in Dalldorf bei Berlin gebracht worden war. Pückler war Ende Juni vorigen Jahres aus dem Strafgefängniß in Tegel entlassen worden, wo er wegen Aufreizung drei Monate hatte abbüßen sollen. Seine Entlassung erfolgte, weil er geistes gestört sei, und das Gericht hatte seine behördliche Beaufsichtigung angeordnet. Die Verurtheilung Pücklers war bereits im Oktober des Jahres 1906 erfolgt. Er hatte dann appellirt. In letzter Instanz wurde seine Berufung vom Reichsgericht in Leipzig abgelehnt, worauf der Graf in's Gefängniß zu wandern hatte, das er jedoch bald aus dem angegebenen Grunde verließ.

Arnold Böcklins berühmtes Gemälde „Die Gefilde der Seligen“, welches seiner Zeit auf dem Rücktransport von St. Louis schwer beschädigt wurde, ist gänzlich wieder hergestellt worden. Die Berliner Nationalgallerie, aus deren Schätzen das Bild zur Ausstellung hergegeben wurde, hat es nun wieder übernommen.

Laut Meldung aus Allenstein hat der Vertheidiger der Frau v. Schönebeck, der im Gefängniß befindlichen Gattin des, angeblich vom Hauptmann v. Göben ermordeten Majors, beim Gericht jetzt den Antrag gestellt, daß seine Klientin zwecks Beobachtung ihres Geisteszustandes der Irrenanstalt überwiesen werrde.

Wien, 10. Jan. Der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Beck befindet sich in Innsbruck, der Hauptstadt von Tirol, wo er mit dem Statthalter Freiherrn v. Spiegelfeld und mehreren Abgeordneten auf das Eifrigste konferirt hat. Den Gegenstand der Besprechungen bildete die „Italienische Frage“.

Budapest, 10. Jan. Laut Meldung aus Hermannstadt, Siebenbürgen, hat Bischof Majlath die Absicht, den Prinzen Karl=Egon zu Hohenlohe=Waldenburg=Schillingsfürst zum Pfarrer in Hermannstadt zu ernennen. Der Prinz widmet sich zur Zeit dem Studium der Theologie in Rom.

Zürich, Schweiz, 10 Jan. An der Grenzstation Buchs im Kanton St. Gallen sind wieder zwei russische Anarchisten in Haft genommen worden. Die Beiden führten vier Koffer mit, welche Waffen und nicht weniger, als 30,000 Patronen enthielten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Jetzt wird gar die Zahl der Arbeitslosen in New York auf 160,000 angegeben!

— Die Werthpapiere der „New York Life Insurance Co.“ sind infolge der kürzlichen Finanzkrise um $20,000,000 im Werthe gefallen.

— 240 Leichen sind bis jetzt aus der Darr=Kohlengrube bei Jacobs Creek, Pa., gefördert. Arbeiter behaupten, es lägen noch über 100 unten!

— Im Abgeordnetenhaus unseres Kongresses wurden gestern alle Privatzimmer, die im neuen Abgeordnetenhausgebäude eingerichtet sind, verlooft.

— Verhütet wurde der Streik der Angestellten der „Rapid Transit Co.“ in Philadelphia, nachdem der Generalbetriebsleiter mehrere Forderungen bewilligt hatte.

— Die, in Memphis, Tenn., tagende Farmer=Union beschloß, die Bundesregierung aufzufordern, vom Kongreß angemessene Bewilligungen für die Herstellung guter Landstraßen zu fordern.

— Kohlengrubenbesitzer und Ingenieure halten gegenwärtig in unserer Bundeshauptstadt eine Konferenz ab, um die Verhütung solcher entsetzlichen Katastrophen zu erörtern, wie sie sich in jüngster Zeit so häufig ereigneten.

— In einer Bürgersitzung zu San Franzisko, in der Amtsstube des Mayors, wurde beschlossen, $100,000 aufzubringen, um dem Schlachtschiffgeschwader, das nach dem Stillen Ozean geht, bei der Ankunft daselbst einen großartigen Empfang zu bereiten.

— Tabak von allen Theilen Kentuckys wird jetzt hastig nach Louisville gebracht, wo er noch gegen Feuer versichert werden kann, während anderwärts im Staate wegen der Gewaltthaten der „Nachtreiter“ fast gar keine Versicherungsgesellschaft ein solches Risiko mehr annehmen will.

Ausland.

— In Havana droht ein neuer Streik der Zigarrenmacher wegen vieler Entlassungen.

— Die Banken von Frankreich setzten die Diskontorate wieder von 4 auf 3½ Prozent herab.

— Ein heftiger Schneesturm wüthet im ganzen nordöstlichen Deutschland und stört vielfach den Bahnverkehr.

— Laut neuestem Wochenbericht hat sich die Reserve der Bank von England wieder um 2,800,000 Pf. St. vermehrt.

— Neue Verschwörung unter den Artillerieoffizieren des Forts von Warschau, Russischpolen, entdeckt! 7 Verhaftungen.

— Die österr. Regierung beschloß, zu Joachimsthal in Böhmen, wo sich radiumhaltige Quellen befinden, ein Heilbad zu errichten.

— Die deutsche Regierung unterbreitete dem Reichstag eine Vorlage, wonach die Funkentelegraphie zu einem Regierungsmonopol gemacht werden soll.

— 11 angebliche russische Terroristen, darunter auch eine Frau, wurden zu Lausanne in der Schweiz unter Anklage eines Erpressungsversuchs verhaftet.

— Die Flottenmanöver bei Kiel wurden wegen der Stürme verschoben. Aus Cuxhaven konnte eine Anzahl Dampfer wegen des Sturmes nicht auslaufen.

— Es bestätigt sich, daß Schollaert, bisher Präsident des belgischen Abgeordnetenhauses, Premier geworden ist, als Nachfolger des verstorbenen De Troos.

— In Paris wurde der Ingenieur Lemoine auf die Anklage verhaftet, von einem Direktor der De Beers=Diamantengesellschaft einen Vorschuß von $320,000 unter der Vorspiegelung erschwindelt zu haben, künstliche Diamanten machen zu können.

— Die „White Star“=Linie macht eine Ermäßigung der Pasagier=Fahrpreise zweiter und dritter Klasse von englischen Häfen nach New York und Boston bekannt, um die Geschäftsablenkung wettzumachen, welche durch die neuesten Cunarddampfer verursacht wurde. Man glaubt, daß noch andere Dampfergesellschaften ihre Preise beschneiden werden.

Es herrscht viel Streit über ungesunde Backräume

Wir wissen nicht, wie schlecht oder gut sie sind.

Die Zeitungen erzählen schreckliche Sachen, und die Gesundheitsbehörden sind alarmirt.

Es scheint eine günstige Zeit zu sein, daran zu erinnern, daß das nahrhafteste Brot, das es gibt, überhaupt nicht die Form von Brot hat, sondern aus Körnchen besteht.

Das ist Grape=Nuts.

Kein Brot in der Welt ist so nahrhaft, denn Grape=Nuts ist von ganzem Weizen und Gerste gemacht und geht durch verschiedene Backmethoden, während welchen die im Getreide enthaltene Stärke in Zucker verwandelt wird, der in kleinen Sternchen an jedem Grape=Nuts=Körnchen glänzt. Die Nahrung ist am leichtesten zu verdauen von allen Speisen, und es ist empfehlenswerth, sie anstatt Weißbrot zu essen, und man wird sich wundern, wie wohl man sich fühlt.

Die Fabriken stehen in der Welt an der Spitze in Bezug auf Reinlichkeit und sanitäre Einrichtungen.

Dutzende von Besuchern werden täglich durch die Fabriken geführt, und sehen, wie Grape=Nuts und Postum gemacht werden, und wie gründlich sauber jede Ecke und jeder Winkel ist.

Kommt, Ihr seid eingeladen.

Wenn Ihr nicht kommen, könnt, sendet Postkarte und genaue Adresse, und wir schicken Euch portofrei das hübsch illustrirte Buch "The Door Unbolted."

Es führt Euch ganz hindurch, und die Bilder zeigen die interessanten Maschinen.

Grape=Nuts Food und Postum werden während des Herstellungs=Prozesses von keiner menschlichen Hand berührt.

Es liegt fröhliche Gesundheit in Postum und Grape=Nuts, und

„Es hat seinen Grund“

Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich.

Lokalbericht.

Die Pflicht über Alles.

Thurmwärter von Räubern schwer mißhandelt, verhindert eine Zugentgleisung.

Thurmwärter Patrick Flynn wurde heute früh von vier Strolchen, die er verjagen wollte, thätlich angegriffen. Er flüchtete in seinen auf den Höfen der Northwestern=Bahn in N. Ravenswood gelegenen Thurm, wurde aber verfolgt und wehrte sich heldenmüthig seiner Haut. Da verkündete der gellende Pfiff der Lokomotive das Nahen des aus Milwaukee fälligen Personenzuges. Flynn streckte mit einer Eisenstange den ihm zunächst befindlichen Strolch nieder, stürzte dann aber blitzschnell an die Weiche und warf den Hebel um. Der Zug war vor einer Entgleisung bewahrt geblieben. Kaum hatte aber Flynn seine Pflicht gethan, als er von den Strolchen mit vereinten Kräften angegriffen und zu Boden geschlagen wurde. Die Halunken nahmen ihm dann seine goldene Uhr nebst Kette und $55 ab. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Bald darauf wurde Flynn von einem Genossen, der ihn ablösen wollte, blutüberströmt und ohnmächtig aufgefunden. Er befindet sich zur Zeit in ärztlicher Behandlung.

Des Straßenraubs beschuldigt.

Beraubter erkennt jugendliche Banditen, die ihm $1902 abnahmen, wieder.

Drei Männer, die wegen Straßenraubs von der Polizei der Bezirkswache in Englewood verhaftet worden waren, wurden heute von dem 51 Jahre alten August Andersen als drei Schnapphähne wiedererkannt, die ihn am Mittwoch Abend um $1902 erleichtert hatten. Die Verhafteten sind der 23jährige George Butterworth, 6334 May Str., der 21jährige Frank Buchrim, 6535 May Str., und der 22jährige George Katz, 6491 Carpenter Straße. Der Raubanfall auf Anderson erfolgte an der 64. Straße und Ashland Ave. Anderson, der im Hause 6315 Ashland Ave. wohnt, hatte das Geld in der Bank erhoben, um ein Grundstück in der Nachbarschaft für einen Leihstall zu kaufen. Am Abend traf er Butterworth, mit dem er über seinen Plan sprach. Butterworth erbot sich, ihm einen verkäuflichen Stall zu zeigen. Anderson ging mit Butterworth, zu dem sich die drei anderen Schnapphähne gesellten, die über Anderson herfielen und ihn beraubten.

Dr. Günther als Augenzeuge.

Befand sich in Begleitung von Joseph Messenie, als dieser ermordet wurde.

Dr. Theodor Günther, 202 Center Str., vermochte bei seiner Vernehmung heute Morgen in dem Prozesse der drei früheren Straßenbahner Kelley, Olson und Nyquist vor Richter Brentano die Angeklagten nicht als die Mörder von Joseph Messenie wiederzuerkennen. Dr. Günther hatte an dem Abend des Mordes auf der Wache an der Chicago Ave. für Messemie Bürgschaft gestellt und befand sich, wie er sagte, mit diesem auf dem Heimwege, als an der Webster Ave., in der Nähe der Straßenbahnremisen an der Larrabee Str., vier Männer über seinen Begleiter hergefallen seien. Zwei habe dieser zu Boden geschlagen, dann sei er von dem größten der Angreifer erschossen worden.

Geschworenen=Klub.

Die seit dem 16. Dezember sitzenden Geschworenen in dem Prozeß von Wm. S. Tilden und Chauncey C. Graham von der Steel Ball Co. haben heute in ihrem Berathungszimmer, wo sie seit gestern Mittag vergebens über die Schuld der Angeklagten abstimmten, einen Klub gegründet und wollen nach ihrer Entlassung jeden Monat einmal eine gesellige Zusammenkunft abhalten. Richter Chetlain hat ihnen nur am Weihnachts= und am Neujahrstage gestattet, heimzugehen. Tilden und Graham sollen die verkrachte Milwaukee Ave.=Staatsbank mit schwindelhaften Wechseln betrogen haben.

Heute Nachmittag sind die Angeklagten, Tilden und Graham, von den Geschworenen schuldig gesprochen worden. Die Einigung wurde erst nach vierundzwanzigstündiger Berathung erzielt.

Erleidet einen Schädelbruch.

Schwer verletzt wurde heute Vormittag der sechzigjährige Charles McDonald, 612 Otto Str., ein Veteran des Bürgerkrieges. McDonald kam auf der Treppe des Gebäudes Nr. 125 Clark Str. zu Falle und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde nach dem ountyhospital überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Zur Strecke gebracht.

Farbiger Räuber von einem Polizisten lebensgefährlich verwundet.

Kumpane entkommen.

Der Scherge hatte mit dem Mohren einen verzweifelten Kampf zu bestehen. — Auf frischer That ertappt. — Hinter schwedischen Gardinen. — Lügt wie gedruckt.

Im Kampfe mit dem Polizisten David Barnard wurde heute früh um halb zwei Uhr der unter dem Viadukt der Chicago, Rock Island & Pazifik=Bahn an Archer Ave. angeblich bei der Plünderung eines von ihm und seinen Kumpanen niedergeschlagenen Opfers überrumpelte Farbige Joseph Smith niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet. Er ringt im Peoples Hospital mit dem Tode. Seine Spießgesellen haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Der italienische Streckenarbeiter Guiseppe Mardi, Nr. 1809 Clark Str., befand sich auf dem Heimwege, als er von drei Negern überfallen und so lange geprügelt wurde, bis ihm die Sinne schwanden. Die Räuber waren mit der Plünderung des Opfers beschäftigt, als der Häscher nahte. Zwei der Mohren, die dem Bewußtlosen schon $55 aus der Tasche gezogen hatten, suchten in wilder Flucht ihr Heil. Ihr Kumpan Joseph Smith spielte den Harmlosen. Er hatte auch schon dem Opfer aus dessen zweiter Hosentasche eine nur 7 Cents enthaltende Börse gezogen, als er des Polizisten ansichtig wurde. Schnell gefaßt, steckte er die Börse wieder in die Tasche des Ueberfallenen, erwartete dann in anscheinend größter Gemüthsruhe den Beamten und theilte ihm mit, daß er zufällig auf den anscheinend kurz vorher von rohen Raubgesellen niedergeschlagenen, ohnmächtigen Mann gestoßen sei und sich, leider vergeblich, bemüht habe, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen.

Auf Leben und Tod.

Barnard ließ sich nicht täuschen. Er nahm den Mohren fest und schlug mit ihm den Weg ein nach dem nächsten Meldekasten. Sie hatten erst wenige Schritte zurückgelegt, als Smith plötzlich mit schnellem Griff dem Beamten den Revolver aus der Tasche zog. Im selben Augenblick schlug Barnard ihm die Waffe aus der Hand. Diese entlud sich auf dem Bürgersteig. Von der Kugel wurde Smith's linke Hand durchbohrt. Dessenungeachtet kämpfte der Mohr wie rasend, um sich wiederum in den Besitz des Schießprügels zu setzen. Erst als Barnard die Waffe sich angeeignet hatte und sie mit eisernem Griffe festhielt, riß der Neger sich los und stürmte davon. Barnard rief ihm „Halt!“ zu. Als er dem Befehle nicht Folge leistete, jagte ihm der Polizist eine Kugel in die Brust. Den linken Lungenflügel durchschossen, brach der Ausreißer zusammen. Er wurde nach dem Hospital geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichneten.

Mardi wurde nach der Wache geleitet, wo er sich erholte und sein Abenteuer ausführlich schilderte.

Ein Leben voller Wonne.

Unter der Anklage, am Montag Nachmittag im Boston Store zwei Blusen stiebitzt zu haben, wurden gestern dem Richter Sadler zwei junge Mädchen vorgeführt, die ihre Namen als Mary Baker und Grace Mead angaben. Sie behaupteten, daß sie im Herbst, vom Bühnenfieber befallen, aus Bloomington, Ill., nach Chicago gekommen seien, um hier auf den Brettern, die die Welt bedeuten, ihr Glück zu versuchen. Bisher häten sie aber vergeblich sich bemüht, bei einer Theatergesellschaft unterzukommen. Um ihre schon fadenscheinige Garderobe aufzufrischen, hätten sie schließlich lange Finger gemacht.

Der Richter verurtheilte sie zu Gefängnißhaft, änderte aber auf Antrag des Hilfsstaatsanwalts Roe das Urtheil in Arbeitshaus um. „Im County=Gefängniß,“ sagte Herr Roe, „führen die weiblichen Gefangenen ein Leben voller Wonne. Sie können dort Klavier spielen, singen und tanzen. Im Arbeitshause wird ihnen Gelegenheit gegeben, sich im Schrubben, Waschen und Plätten zu vervollkommnen.“

Jugendlicher Münchhausen.

Der zehnjährige Willie Tighe, Nr. 5155 West 14. Straße, wurde gestern von einem Polizisten auf der Straße aufgegriffen und dem Leutnant Hartnett vorgeführt. Diesem erzählte er eine rührende Geschichte, wie ihn zwei Neger aus New York entführt und nach Chicago gebracht hätten, wo es ihm gelungen sei, den Unholden zu entschlüpfen. Leutnant Hartnett wollte ihm schon eine Fahrkarte nach New York besorgen, als der Schlingel gestand, ihm ein Märchen aufgetischt zu haben. Er sei vor mehreren Monaten seiner auf der Westseite wohnhaften Mutter durchgebrannt, nachdem diese seine Freilassung aus dem Jugendheim erwirkt hatte.

Die Mutter ist von der Verhaftung ihres Sprößlings benachrichtigt worden. Letzterer wird wahrscheinlich wieder in das Jugendheim eingeliefert werden.

Halsbrecherische Flucht.

Vier Insassen des Heims für gefallene Mädchen, Nr. 5024 Indiana Ave., haben gestern Nachmittag ihre Flucht bewerkstelligt, indem sie die Fenstergitterstäbe durchsägten, sich dann an einem aus Betttuchstreifen gedrehten Strick aus der Höhe des dritten Stocks auf den Hof hinabgleiten ließen und über die ziemlich hohe Mauer setzten. Sie hatten kaum die Straße erreicht, als ihre Flucht festgestellt wurde. Wärterinnen setzten ihnen nach. Die leichtfüßigen, jungen Dinger gingen ihren Verfolgerinnen aber durch die Lappen.

Die Ausreißerinnen sind:

Hilda Neß, 17 Jahre, Nr. 701 Erie Straße.

Ida Ingstrum, 15 Jahre, Nr. 9428 Escanaba Ave.

Inga Jacobson, 16 Jahre, Nr. 315 Austin Ave.

May Busby, 15 Jahre, Nr. 768 Western Ave.

Fanden Liebhaber.

Ein Kraftwagen, der Herrn E. T. Gunlach gehört und unbeaufsichtigt vor dessen Wohnung, Nr. 757 Pine Grove Ave., stand, wurde gestern Abend gestohlen. Der Dieb, ein junger Mann, der einen langen Ueberzieher und eine Kraftwagenführer=Mütze trug, steht im Verdacht, während der letzten drei Monate annähernd 200 Kraftwagen gestohlen zu haben.

Auch der Frau Thomas Gahan, Nr. 3659 Michigan Ave., gehörige Kraftwagen ist der Dame gestern „entführt“ worden. Sie hatte ihn vor dem Hause Nr. 2829 Prairie Ave. unbeaufsichtigt stehen lassen.

Beide Kraftwagen wurden heute früh gefunden an der Stelle, wo ihnen „die Puste ausgegangen“ war. Gundlachs Wagen an 47. Str. und Cottage Grove Ave., Frau Gahans aber an LaSalle Ave. und Ohio Str. Die Gefährte sind von der Polizei den Eigenthümern zugestellt worden.

Wahrer Menschenfreund.

Auf Veranlassung seines Arbeitgebers, des Fabrikanten F. H. Swett, Nr. 1025 W. Congreß Straße, wurde gestern der Fuhrmann Eugene Smith, Nr. 275 Robey Str., unter der Anklage verhaftet, ihm von Kunden eingezogene Gelder im Betrage von $81.50 unterschlagen zu haben. Der Häftling betheuerte anfänglich, von Räubern überfallen und um den Mammon erleichtert worden zu sein. Später aber beichtete er. Herr Swett erklärte, auf seine gerichtliche Verfolgung verzichten und ihm sogar, in Anbetracht des Umstandes, daß er die einzige Stütze seiner betagten Mutter sei, seine Stellung wiedergeben zu wollen. Das unterschlagene Geld solle dem Polizei=Pensionsfonds überwiesen worden. Die Polizei erklärte sich damit einverstanden. Smith wird also straffrei ausgehen und nicht 'mal seine Stellung verlieren.

Unschädlich gemacht.

Der Farbige Richard Johnson, der am 16. November vorigen Jahres in Weismanns Speisewirthschaft, Nr. 86 State Straße, die Kassirerin Celia Rogers überfiel, mit dem Tode bedrohte und den Kassenapparat um den aus $56 bestehenden Inhalt plünderte, ist gestern von Richter Kersten zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden.

Einbrecher, Räuber und Hehler.

Am 25. November wurde ein Einbruch in den Laden des Kleiderhändlers A. Kahn, Nr. 8524 Superior Ave., verübt. Die Diebe erbeuteten Waaren im Werthe von $2000. Als der That verdächtig wurde ein gewisser Coleman Jackson verhaftet. Dieser gestand und bezichtigte einen Burschen, Namens Jakob Goldberg, der Beihilfe. Er behauptete auch, daß Goldberg ihm behilflich gewesen sei, ein Pferd zu stehlen. Goldberg wurde gleichfalls dingfest gemacht, wie auch Max Kapplan, Nr. 527 Jefferson Str. Letzterer soll einen Theil des gestohlenen Gutes käuflich erstanden, sich also der Hehlerei schuldig gemacht haben.

Unter dem Verdachte, Joseph Newman, Nr. 342 W. 14. Str., am 22. Dezember in einer Elektrischen um eine Diamantnadel im Werthe von $110 bestohlen zu haben, befindet sich der Straßenbahnschaffner John Grabanski in Haft. Er ist von Newman mit Bestimmtheit als der Thäter bezeichnet worden, betheuert aber dessenungeachtet seine Unschuld.

P. H. Lithicum, Nr. 557 W. Monroe Straße, ein Handlungsreisender, meldete gestern der Polizei, daß er in einer Van Buren Straße=Elektrischen von Taschendieben um seine $15 enthaltende Brieftasche erleichtert wurde. Die Langfinger haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Verirrt.

Die 79jährige Frau J. Leander, Nr. 1302 Hamlin Ave., beabsichtigte gestern eine in Morton Park wohnhafte Freundin zu besuchen. An 48. Ave. und W. 25. Str. stieg sie aus der Elektrischen aus und schlug den Weg nach der Wohnung der Freundin ein. Sie verirrte sich aber auf den Wiesen und wanderte ziellos umher, bis sie, todtmüde und halb erstarrt, nicht weiter konnte. Ein Polizist fand die weinende Greisin und geleitete sie nach der Wache. Dort holte sie ihre unverzüglich benachrichtigte Tochter, Frau Paul Fuchs, bei der sie wohnt, ab.

Eine Nothmaßregel.

Beide Häuser der Staatsgesetzgebung haben in ihrer Sondersitzung einen als Nothmaßregel eingebrachten Gesetzentwurf angenommen, der die ärztliche Verschreibung und den Verkauf von Kokaïn an Leute, die dem Genusse dieses Anregungsmittels gewohnheitsmäßig fröhnen, zu einem Verbrechen stempelt und für das erste Vergehen eine Höchststrafe von $1000 und einem Jahre Gefängniß, und in jedem Wiederholungsfalle eine Mindeststrafe von $200 und eine Höchststrafe von $1000 und ein Jahr Gefängniß vorsieht.

Die „Bill“ bedarf, um Gesetz zu werden, nur noch der Unterschrift des Gouverneurs Deneen. Sobald dieser sie unterzeichnet haben wird, wollen die Leiter sozialer Siedelungen, Geistliche und andere Personen geschlossen und unnachsichtig gegen jeden Uebertreter des Gesetzes vorgehen.

In ihrem Zimmer in der Herberge Nr. 2232 Wabash Ave. wurde Morgens eine gewisse Jessie Thompson von der Krankenpflegerin Josephine Thompson entseelt aufgefunden. Sie soll seit 15 Jahren dem Morphiumgenuß gefröhnt haben. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Leichenfund.

Auf der nach dem Keller des Hauses Nr. 100 West Madison Str. führenden Treppe wurde heute früh um halb zwei Uhr die Leiche eines ärmlich gekleideten, etwa 60jährigen Mannes gefunden. Man muthmaßt, daß Herzlähmung den Tod herbeiführte. Der Verstorbene liegt im Bestattungsgeschäft Nr. 239 West Madison Str. zur Identifizirung aus.

Polizist schwer verletzt.

Ein schweres Stück Eisen, das von einem Hochbahnzuge fiel, traf heute Vormittag den berittenen Polizisten Fred. B. Zesch, der die Van Buren Straße zwischen Wabash Ave. und State Str. entlang ritt, am Kopf. Er stürzte vom Pferde und erlitt schwere Verletzungen am Kopf und an der rechten Hüfte. Er wurde nach der Bezirkswache an der Polk und State Straße gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Später wurde er nach seiner Wohnung, 7827 Dobson Ave., überführt. Die Polizei erklärt, daß das Stück Eisen von einem in östlicher Richtung fahrenden Zuge der Metropolitan=Hochbahn fiel.

Weshalb Rengo Fett vermindert

Entfettungsmittel und Hungerkur führen zur Körperzerrüttung.

Fett bildet sich in der Regel wenn die Verdauungs=Organe ihre Funktionen nicht richtig ausüben. Es kommt auch vom Ueberessen her. In diesen Fällen wird ein Theil der genossenen Speise nicht ausgeschieden, sondern bildet Fett und wird von dem Blut in die verschiedenen Theile des Körpers geführt. Diese Ansammlung dauert fort bis in verhältnißmäßig kurzer Zeit das Herz mit einer Fettlage umgeben ist. Das Herz scheint eines der ersten der vitalen Organe zu sein, welches auf diese Weise angegriffen wird.

Die Speise wird in Fällen von Fett nicht richtig assimilirt — das heißt ein Theil der Speise wird im Körper zurückbehalten, der nicht zurückbehalten werden sollte, und der Theil, der zurückbehalten werden sollte, wird ausgeschieden. Dies bedeutet nicht immer Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, denn man mag einen sehr gesunden Magen haben und doch fett werden.

Hieraus ist klar ersichtlich, daß die Hungerkur, um das Fett zu verringern, lächerlich und gefährlich ist. Sie mag die gewünschte Wirkung ausüben und auch, aber ganz gewiß ist, daß die Hungerkur den ganzen Körper untergräbt. Das Opfer ist dann für das Sanitarium fertig oder wird zu einem Invaliden. Dasselbe passirt wenn Anti=Fett=Mittel angewendet werden, die positiv die Verdauung hemmen, was früher oder später zu einem Zusammenbruch irgend eines Organs und Krankheit führt. Brights Krankheit, Nephritis, Gastritis und Neuritis mag solchen Behandlungen folgen.

Tropisches Obst ist und war seit Jahren als ein wunderbarer Regulirer des Körpers bekannt. Nach fortgesetztem Gebrauch solch einer Mischung nimmt der Körper einen absolut normalen Zustand an, weder zu dünn noch zu umfangreich, und sie erhält alle anderen Organe und macht Mann oder Frau glücklich und gesund.

Das ist was Rengo bewirkt. Es enthält eine tropische Obst=Mischung, welche die Eigenschaft besitzt, die Speisen, die dem Körper zugeführt werden, vollständig zu assimiliren. Das ist das Geheimniß. Sie machte Rengo zu einem wunderbaren Entfettungsmittel und Gesundheitsförderer und einem Segen für alle fetten Leute.

Rengo ist sicher. Es macht nicht nur Euer Gewicht normal, sondern stellt auch Eure Gesundheit wieder her.

Es gibt nichts „gerade so gut“ wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe=Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str., Chicago.

Beginne recht und ende recht.

Gebrauche

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

— gegen —

Biliösität, Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen.

Das ist eine richtige Behandlung und eine sichere Heilung.

Preis, 50c. die Flasche.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut=, Leber=, Nieren=, Magen= und Nerven=Leiden — sowie auch alle **Frauen=Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office=Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn= und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wer sind die Anarchisten?

An dem gesunden Menschenverstande der Geschworenen ist auch der dritte Versuch gescheitert, einen Wirth wegen Uebertretung von Gesetzen zu strafen, die seit einem Menschenalter in Vergessenheit gerathen sind. Der Richter hatte die Jury im Tone der Unfehlbarkeit belehrt, daß das Staats-Sonntagsgesetz sich auch auf Chicago bezieht und daß die einschlägigen städtischen Verordnungen ungiltig sind. Doch die Geschworenen richteten an ihn die zutreffende Frage, ob seine Rechtsbelehrung thatsächlich „das Gesetz“ sei, oder nur die richterliche Auslegung des Gesetzes. Auf diesen „Auffitzer“ wagte weder der Richter selbst, noch der Staatsanwalt eine Antwort zu geben, denn da das Staatsobergericht noch nicht entschieden hat, ob die unbestrittene Macht des Stadtrathes, den Wirthschaftsbetrieb zu regeln, am siebenten Tage der Woche fortfällt, so ist die Ansicht eines Stadtrichters über diesen Punkt nicht mehr werth, als die eines jeden Geschworenen. Ferner stellte auch die dritte Jury sich auf den vernünftigen Standpunkt, daß ein Wirth, der sich nach den auf seinem Schankerlaubnißscheine vorgedruckten Bestimmungen gerichtet hat, keine „sträfliche Absicht“ gehabt haben kann, und folglich auch kein Verbrecher ist. Desgleichen wollte es ihr nicht einleuchten, mit welchem Rechte eine Privatvereinigung von Geistlichen und Augenverdrehern den vom Volke gewählten und mit seiner Zustimmung handelnden Behörden Vorschriften zu machen sucht.

Der Staatsanwaltgehilfe, der mit der Verfolgung betraut war, jammerte über die Schwierigkeiten, die ihm und seinesgleichen bereitet werden, wenn sie mit Hilfe eines Schwurgerichts „unpopuläre“ Gesetze vollstrecken wollen. Er sollte sich aber sagen, daß in einem Volksstaate unpopuläre, d. h. dem Volke nicht zusagende Gesetze überhaupt nicht erlassen, oder widerrufen werden sollten. Da die Legislatur nicht die Herrin, sondern die Dienerin des Volkes ist, so sollte sie sich auch nach seinen Wünschen richten. Im vorliegenden Falle flüchtet sie sich allerdings hinter die Ausrede, daß der „amerikanische“ Sabbath nur in Chicago und einigen anderen Städten nicht mehr beobachtet und „auf dem Lande“ immer noch heilig gehalten wird, doch ließe sich diese angebliche Klippe leicht genug umschiffen. Da es den Bewohnern von Three Corners oder sonst einem weltentlegenen Flecken durchaus gleichgiltig sein kann, wie in Chicago, Peoria oder Springfield der Sonntag gefeiert wird, so braucht die Legislatur nur jedem Stadt- oder Gemeinderathe die „Regelung“ dieses Gegenstandes zu überlassen. Solange sie sich dessen weigert, werden die Städter den ihnen aufgezwungenen Gesetzen „passiven Widerstand“ leisten.

Darunter mag freilich die Achtung vor dem Gesetze überhaupt leiden. Es wird sich ja nicht bestreiten lassen, daß das Ansehen der gesetzgebenden Körperschaften sinken muß, wenn ihre Erlasse von den Schwurgerichten „nullifizirt“ werden. Ebenso müssen die Richter ihre Würde einbüßen, wenn ihre Rechtsbelehrungen von den Geschworenen nicht beachtet werden. Die Legislatur ist auf diese bösen Folgen nachdrücklich aufmerksam gemacht worden. Eine Abordnung der „United Societies“ hat ihr auseinandergesetzt, daß es doch entschieden gefährlich sei, Gesetze fortbestehen zu lassen, zu deren Nichtvollstreckung sich jeder Bürgermeisterkandidat verpflichten muß, und zu deren Inkraftsetzung sich keine Jury bewegen läßt. Der Vizegouverneur Sherman hatte aber blos die echt staatsmännische Entgegnung, daß die Gesetzgeber nur die Gesetze zu machen und sich um ihre Vollstreckung nicht zu kümmern hätten. Ebenso dachte die republikanische Mehrheit des Senates, die ohne Erörterung und Namensaufruf die Entwürfe der „United Societies“ niederstimmte.

Es kann unter diesen Umständen nicht zweifelhaft sein, wen die Verantwortung für die eingerissene „Anarchie“ trifft. Einzig und allein die Leute, die beständig auf ihre „Moralität“ pochen und die Behauptung aufzustellen wagen, daß in „sittlichen Fragen“ der großstädtische Pöbel nicht mitzureden haben sollte. Unter dem großstädtischen Pöbel verstehen sie selbstverständlich die Eingewanderten, die von ihnen als minderwerthig angesehenen „Foreigners“. In ihrer schrankenlosen Selbstüberhebung bilden sie sich ein, daß die aus den alten europäischen Kulturländern stammenden Bürger und ihre unmittelbaren Nachkommen auf einer tieferen Stufe der Bildung und Gesittung stehen, als sie selber, und daß diese Halbbarbaren nöthigenfalls mit Gewalt „amerikanisirt“ werden müssen. Als sie einen gefügigen Staatsanwalt gefunden hatten, glaubten sie, ihr Ziel schon erreicht zu haben. Daher ihre an Raserei grenzende Wuth über die „gewissenlosen und eidbrüchigen“ Geschworenen, die doch nur das im Volke lebende Rechtsbewußtsein zum Ausdruck bringen.

Ein- und Auswanderung.

Die Einwanderung ist so zusammengeschmolzen, daß die Entlassung vieler der Angestellten der New Yorker Einwanderungsstation auf Ellis Island in Aussicht gestellt wird. Der Kommissär Watchorn hat dort rund 500 Leute im Dienst, und diese hatten in den letzten Jahren und bis vor Kurzem im Durchschnitt etwa 4000 täglich und oft 5000 und 6000 Einwanderer abzufertigen. In der jüngsten Zeit, seit dem Finanzkrach, ist die Einwanderung aber von Woche zu Woche geringer geworden, und während der letzten Wochen stellte sie sich auf nur mehr 500 im täglichen Durchschnitt, so daß auf jeden Einwanderer ein Angestellter kommt, jedem Einwanderer gewissermaßen ein Beamter zur persönlichen Bedienung und als Bärenführer durch den Irrgarten der Einwanderungsstation, mit ihren vielen Abtheilungen usw. beigegeben werden könnte. Das bezahlt sich natürlich nicht, und kann nicht lange so fortgehen. Denn die Kosten des Einwanderungsdienstes werden aus den Einnahmen aus der Kopfgeldsteuer ($4 von jedem Einwanderer) bestritten, und die schmelzen natürlich zusammen, so wie die Einwanderung nachläßt. — So wird man wenigstens von etlichen Leuten behaupten können, daß sie das Nachlassen der Einwanderung ehrlich bedauern.

Hand in Hand mit dem Rückgang der Einwanderung ging bekanntlich eine starke Zunahme der Auswanderung. Diese wurde so groß, daß die New Yorker Vertretung des Norddeutschen Lloyd glaubt, nicht zu hoch zu rechnen, wenn sie die Abwanderung für das Jahr 1907 auf 550,000 Köpfe veranschlägt; und sie hält immer noch an. In der letzten Woche gingen nicht weniger als 4500 Personen „hinüber“ — mehr als einwanderten. Diese starke Abwanderung wird von dem Durchschnittsamerikaner wohl mit recht gemischten Gefühlen beobachtet. Auf der einen Seite ist er wahrscheinlich gar nicht böse, oder geradezu froh darüber, daß so viele Foreigners den amerikanischen Staub von ihren Füßen schütteln, denn er ist ja in nicht geringer Angst, daß sein geliebtes Amerika von den europäischen Horden europäisirt werden könne; daß die wundervollen „angloamerikanischen“ Sitten, Gebräuche und „Ideale“ durch kontinentale ersetzt werden könnten — auf der andern muß ihn doch die Abwanderung schmerzen, denn sie kränkt ihn sozusagen an dem Theil seiner „Anatomie“, der dem allgemeinen Urtheile nach der empfindlichste ist — dem geliebten „Pocketbuch“, wenn auch nur am nationalen.

Die Abwanderer, die Foreigners, die in ihre Heimath zurückkehren, nehmen leider recht viel Geld mit sich. Wollten sie allein gehen und das Geld hier lassen, dann könnte man ihnen frohen Herzens glückliche Reise wünschen, aber die amerikanischen Goldadler, die mit ihnen ziehen, sieht man sehr ungern ziehen. Wie viele ihrer sind, konnte man bisher nur muthmaßen; jetzt hat uns die oben erwähnte Lloyd-Agentur auch darüber etwas Aufschluß gegeben. Sie berechnet auf Grund von Zahlen, die ihr von anderen Dampfergesellschaften, von Bankiers, Geldwechslern usw. gegeben wurden, daß die 550,000 Personen, die im Laufe des vorigen Jahres in ihre Heimath zurückkehrten, im Durchschnitt je $200 mit sich nahmen und so rund $110,000,000 ausführten — zu diesem Betrage zu der „Geldklemme“ beitrugen. Außerdem gaben sie für ihre Dampferfahrkarten rund $15,000,000 aus. Die Agentur berechnet, daß die im letzten Jahre hier angekommenen Einwanderer im Durchschnitt je $20 oder zusammen $27,293,760 mit sich brachten, daß aber ein großer Theil dieser Summe vorher von hier „hinaus“ geschickt worden war.

Die Abwanderung kam also dem Onkel Sam recht theuer zu stehen und man darf sich darauf gefaßt machen, daß sie von Einwanderungsfeinden als Argument gegen die Einwanderung und für eine weitere Verschärfung der Einwanderungsgesetze benutzt werden wird. Wenn man den mittellosen Europäern die Einwanderung in hellen Haufen unmöglich macht, wird man sagen, dann werden wir es in Zukunft auch nicht mehr erleben müssen, daß sie in hellen Haufen wieder auswandern und hundert und mehr Millionen guten amerikanischen Geldes mit sich nehmen — so die ungünstige wirthschaftliche Lage noch bedeutend verschlimmernd. Daß sie nur einen Theil, und zwar recht kleinen Theil des während ihres Aufenthalts durch ihre Arbeit hier geschaffenen Werthes mit sich nehmen, wird man natürlich nicht sagen, wie man es ja grundsätzlich, oder weil das eben nicht in den Kram paßt, nicht anerkennen will, daß die Einwanderung durch die Stellung tüchtiger, fertiger Arbeitskräfte dem Lande von unberechenbarem Werthe ist.

Zur Hochbahnfrage.

Neun Monate sind verflossen, seit die Straßenbahnfrage durch die Volksabstimmung gelöst wurde — sie ist aber immer noch nicht gelöst. Es sind allerdings auf verschiedenen Linien neue Wagen und mehr Wagen eingestellt worden, aber die Chicago Railways Co., die, wie es scheint, einzig mögliche Nachfolgerin der berüchtigten Union Traction Co., hat die Bahnsysteme der verkrachten Gesellschaft noch immer nicht übernommen oder übernehmen können, und alle durchgreifenden Verbesserungen bleiben deshalb Zukunftsmusik. Der Schleifenunfug besteht nach wie vor; von dem Segen der in Aussicht genommenen Durchlinien können wir immer noch nur träumen und der Andrang und damit die Unbequemlichkeit des Publikums in den sogenannten „Rush“-Stunden sind nicht geringer als vor einem Jahre. Dasselbe gilt für die Hochbahnen, die uns ebenfalls durchgreifende Verbesserungen versprachen, als im letzten Winter in den Morgen- und Abendstunden der Andrang und das Gedränge unerträglich und geradezu lebensgefährlich geworden waren. Der Mensch gewöhnt sich an Alles. Man behauptet, sogar an das Gehängtwerden, und das wird stimmen. Denn obgleich von Seiten der Hochbahnen so gut wie nichts geschah, Abhilfe zu schaffen, erträgt jetzt das Publikum sehr geduldig die Zustände, die früher für durchaus unerträglich erklärt wurden — es hat sich so ziemlich daran gewöhnt.

Eben jetzt aber, da es sich so leidlich in sein Schicksal ergeben und dank der Macht der Gewohnheit sogar das Murren so ziemlich abgewöhnt hat, werden ihm neue Hoffnungen vorgegaukelt, sozusagen, wird es aus der dumpfen schicksalergebenen Gleichgiltigkeit wieder aufgerüttelt durch neue Versprechungen und eine neue Einladung, sich gefälligst — über den Löffel barbieren zu lassen.

Es wird mitgetheilt, der Verkehrsausschuß des Stadtraths habe beschlossen, seine erste That im neuen Jahre, die Erleichterung, bezw. Beschleunigung des Verkehrs, die Verhütung der in den Morgen- und Abendstunden üblichen unleidlichen Verkehrsstauung sein zu lassen; er habe die Vertreter der Hochbahnen davon benachrichtigt und sie ersucht, sich zu einer auf den 1. Februar anberaumten Versammlung einzufinden, auf der die verschiedenen Pläne durchberathen werden sollen. Das ist eine erfreuliche Nachricht und wird trotz allem und allem in Vielen neue Hoffnungen erweckt haben. Denn der Mensch hört ja nicht auf zu hoffen, und hofft auch da noch, wo keine Hoffnung mehr ist. Man konnte ja schließlich auch nicht wissen, ob nicht wirklich aus dem Entschlusse des stadträthlichen Verkehrsausschusses Gutes herauskommen könnte, ob nicht endlich die Bahnen ein Einsehen gewonnen und sich zu des Publikums und dem eigenen Besten zu dem Schritt entschlossen hätten, der von allen sofort möglichen der einfachste, leichteste und am meisten versprechendste ist.

Es war wohl thöricht, solches unserm stadträthlichen Verkehrsausschuß und den Hochbahnleuten zuzutrauen, und das kleine Hoffnungsflämmchen wurde denn auch sofort erstickt. Der Präsident der Nordwestlichen Hochbahngesellschaft erklärte, seine Ingenieure arbeiteten an Plänen für die Verlängerung der Plattformen an den Haltestellen der Schleife, und Alderman Foreman, der Vorsitzende des Verkehrsausschusses, ließ sich folgendermaßen aus: „Nur eine dahingehende Ordinanz des Stadtraths ist nöthig, die Verlängerung der Plattformen um die Schleife herum zu erlauben.... Der Stadtrath kann das Recht dazu sehr leicht geben. Es ist gewiß, daß der Stadtrath seine Zustimmung nicht geben wird zu der sogenannten Lösung der Schleifenfrage, die die Errichtung weiterer Hochbahnstrukturen in Aussicht nimmt.“ Von andern Plänen wird nichts gesagt.

Das genügt ja wohl. Nachdem man das gehört hat, wird Niemand mehr darüber in Zweifel sein, auf welche Weise Herr Foreman und mit ihm wohl die Ausschußmehrheit die Hochbahnfrage zu „lösen“, Abhilfe für die unleidlichen Zustände zu schaffen gedenkt; die Absicht ist offensichtlich, die Verlängerung der Stationsplattformen zu genehmigen, gegen die s. z. der Schutz der Gerichte mit Erfolg angerufen wurde und die gar nicht, oder höchstens gegen bedeutende Zugeständnisse, zu bewilligen, offenbar der Wille der großen Mehrheit der Bürger war. Und jedenfalls noch ist. Denn die Einwände gegen die Verlängerung der Plattformen sind heute so giltig wie sie nur je waren. Es ist heute noch so gewiß wie je zuvor, daß durch die in Aussicht genommene Verlängerung die mit der Schleife belasteten Straßen noch mehr geschädigt und zu finstern Tunnels gemacht werden, dem Verkehr sehr wenig genützt und eine durchaus nothwendige Reform wieder in weitere Ferne hinausgeschoben werden würde.

Diese nothwendige Reform ist die Durchlegung der Hochbahnen, die Beseitigung des Schleifenunfugs! Und höchstens dann, wenn die Bahnen sich dazu verpflichten, alle ihre Züge durchlaufen, also die „nordwestlichen“ theils nach der Südseite, theils nach der Westseite usw. fahren zu lassen, nur dann sollte die Erlaubniß zur Platformverlängerung ertheilt werden. Es kann nicht bestritten werden, daß der Verkehr sehr viel flotter von statten gehen würde, wenn die Hochbahnzüge glatt durchfahren könnten, und daß es sehr leicht wäre, die nöthigen technischen Einrichtungen dafür zu schaffen, wird zugegeben. Das Einzige, was man gegen den Vorschlag einzuwenden wagte, war, daß man es ja mit vier (oder drei) verschiedenen Gesellschaften zu thun habe, und es sehr schwer sein würde, die Berechnung usw. so zu machen, daß eine jede zu ihrem Recht kommen würde. Das ist aber Unsinn. Wenn man wirklich wollte oder müßte, würde sehr schnell ein brauchbarer Arbeitsplan ausgearbeitet sein, bezw. eine Vereinigung der Gesellschaften unter einem Hut erzielt sein — oder will man behaupten, daß den Hochbahnen einer Stadt nicht möglich ist, was die Eisenbahnen des Landes schon seit langen Jahren thun? Man kann doch auf ein „Ticket“ hin und in ununterbrochener Fahrt von New York nach San Francisco reisen! — —

Eine brasilianische Landesausstellung.

Im Jahr 1908 feiert Brasilien ein Jubiläum. Im Mai 1808 wurden zum ersten Male die brasilianischen Häfen den Schiffen aller handeltreibenden Nationen eröffnet. Portugal legte mit dieser Maßnahme den Grundstein zur wirthschaftlichen Unabhängigkeit seiner schönsten und reichsten Kolonie. Dreizehn Jahre später sagte sich Brasilien vom Mutterlande los. Nun haben sich in der großen südamerikanischen Republik Regierung und Handel vereint, um die hundertmalige Wiederkehr dieses ereignißschweren Jahres festlich zu begehen.

Die Handelskammer von Rio de Janeiro hat die Veröffentlichung einer Geschichte des brasilianischen Handels in die Hand genommen. Das dreibändige Werk soll den Werdegang des Handels bis zu den Einzelheiten verfolgen und auf Grund geschichtlicher Quellen beleuchten. Die Regierung ihrerseits organisirt für das kommende Jahr eine Landesausstellung in Rio de Janeiro, zu der alle Einzelstaaten geladen sind, um der Welt zu zeigen, bis zu welchem Punkte Brasilien das erste Jahrhundert seiner wirthschaftlichen Unabhängigkeit sich zu Nutzen gemacht hat.

Die Ausstellung soll an das Südende der Botafagobucht zu stehen kommen. Die ehemalige Militärschule am Fuße des großen „Zuckerhutes“ erfährt die nöthigen baulichen Veränderungen, während der angrenzende Neubau der Generalstabsschule sowie das unfertige Universitätsgebäude den Ausstellungszwecken angepaßt werden sollen. Neue Zufahrtsstraßen und Erleichterung des Wasserweges sollen den erwarteten Zudrang auswärtiger Besucher bewältigen helfen. Geplant ist das alles so. Die Arbeiten sind aber noch nicht begonnen, so daß zu befürchten ist, daß die kurze Zeit, die noch bis zum Eröffnungsmonat Mai bleibt, nicht hinreichen wird, alle diese schönen Pläne durchzuführen. Den Glanzpunkt der Ausstellung soll der Besuch des portugiesischen Königs bilden. Es werden Anstalten getroffen, um den Herrscher des rührigen Handelsvolkes auch königlich zu empfangen und zu bewirthen. Der Kongreß hat der Regierung einen unbegrenzten Kredit hierfür eröffnet und sparen wird daher die Regierung nicht. Dieser Besuch allein wird zum geschichtlichen Ereigniß. Der König Karl von Portugal wird das erste europäische Staatsoberhaupt sein, das den Ozean durchquert und seinen Fuß auf südamerikanischen Boden setzt.

Aber noch eine weitere Jahrhundertfeier steht mit nächstem Jahr bevor. Es werden 1908 hundert Jahre her sein, daß die erste Buchdruckerei in Rio de Janeiro gestattet wurde. Gleichzeitig mit der Jahrhundertfeier seiner wirthschaftlichen kann Brasilien demnach auch das seiner geistigen Unabhängigkeit feiern. Ein Presseausschuß ist bereits zusammengetreten und beschloß die Ausstellung je eines Exemplars sämmtlicher in diesen hundert Jahren in Brasilien hergestellten Zeitungen und Zeitschriften.

Ferner soll die Erinnerung an dieses geschichtlich denkwürdige Jahr in Form einer Jubiläumsmünze der Nachwelt erhalten bleiben.

Die preußischen Sparkassen.

Der Bestand der preußischen Kasse im Jahre 1906 ist von 8,29 auf 8,79 Milliarden Mark gestiegen, ein Bestand, der den des Jahres 1874 fast um das Neunfache übertrifft. Nach den Bewegungen auf dem Kapitalmarkt und den Mittheilungen über einzelne Sparkassen, die gelegentlich an die Oeffentlichkeit drangen, war vorauszusehen, daß die Sparkassen zu einem Zeitpunkte, der für die meisten der 31. Dezember 1906, für viele aber erst der 31. März 1907 ist, nicht mehr einen so großen Jahreszuwachs aufweisen würden. Und in der That sind die Neueinlagen, die im Rechnungsjahre 1905 2154,40 Mill. Mark ausmachten, nur auf 2284,25 Mill. Mark, also um 129,85 Mill., die Rückzahlungen dagegen von 1852,95 auf 2040,22, also um 187,29 Mill. Mark gestiegen, der Ueberschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen ist also merklich zurückgegangen. Da jedoch an Zinsen 249,65 gegen nur 232,74 Mill. im Vorjahre dem Kapitalsbestande zugeschrieben werden konnten, war der Zuwachs des Gesammtbestandes mit 493,65 Mill. noch nicht viel kleiner als im Vorjahre, wo er 534,21 Mill. betragen hatte.

Von dem Gesammtbestande der Einlagen entfielen im Jahre 1906 auf die

Provinzen	Mill. M.
Ostpreußen	160,37
Westpreußen	175,63
Stadtkreis Berlin	340,72
Brandenburg	798,06
Pommern	431,02
Posen	177,78
Schlesien	746,78
Sachsen	861,96
Schleswig-Holstein	613,18
Hannover	1065,87
Westfalen	1381,60
Hessen-Nassau	430,91
Rheinland	1584,43
Hohenzollern	20,67

Eine recht nahe liegende Vermuthung wäre es, daß schon im Rechnungsjahre 1906 (also für einen großen Theil der Kassen bis zum 31. März 1907) die Sparkassen gerade durch Zurückziehung der auf größere Beträge lautenden Bücher, deren Eigenthümer diese Bestände bei steigendem Zinsfuße besser anderswo unterzubringen vermochten, Bestandsverminderungen und selbst Verlegenheiten erlitten hätten. Für das Berichtsjahr trifft indessen nach der „Statistischen Korrespondenz“ diese Vermuthung noch keinesfalls zu.

Die Sparkassenbücher haben sich nämlich von 10,642,961 auf 11,095,258, also um 452,297 = 4,25 v. H. des vorjährigen Bestandes vermehrt, die auf mehr als 10,000 Mark lautenden von 61,572 auf 67,633, also sogar um 9,84 v. H., die zu 60 Mark auf 3,068,074 (um 4,26 v. H.), die über 60 bis 150 Mark auf 1,574,132 (um 3,36 v. H.), die von 150 bis 300 Mark auf 1,408,588 (um 3,59 v. H.) die von 300 bis 600 Mark auf 1,636,470 (um 3,82 v. H.), die von 600 bis 3000 Mk. auf 2,821,086 (um 4,68 v. H.), die von 3000 bis 10,000 Mark auf 519,275 (um 7,11 v. H.). Daß die großen Konten sich nicht vermindert, sondern sogar weitaus am meisten vermehrt haben, erklärt sich zum Theil sehr einfach dadurch, daß bei fortschreitender Sparthätigkeit der Bestand jeder Einlage wächst, und daß also, wenn schon ein großer Theil des Volkes (in Preußen bereits 29,24 auf je 100 Einwohner) mit einem Buche versehen ist, der weitere Fortschritt sich immer mehr in dem Hineinwachsen der Einlagen in höhere Kontenklassen, nicht in dem Zugange neuer Sparer äußern muß. Zu einem anderen Theile mag die Bestimmung mitwirken, daß jetzt auch Mündelgelder bei als sicher anerkannten Sparkassen angelegt werden dürfen, während dies früher nur im Nothfalle zulässig war.

Die „Statist. Korr.“ folgert aus diesen Ergebnissen eine Bestätigung des Aufschwungs der Lebenshaltung der breiten Massen, in deren Händen bei einem Bestande von mehr als elf Millionen Sparkassenbüchern nothwendig der größte Theil von diesen sich befinden muß; sie widerlegen aber anderseits auch die in Einzelfällen hervorgetretenen Befürchtungen hinsichtlich der Sicherheit und sofortigen Rückzahlbarkeit der Einlagen. „Die preußischen Sparkassen besitzen in der ganzen Entwicklung unseres Volkes und seiner ausgedehnten sparenden Schichten einen Rückhalt, der sich selbst in Zeiten hoher wirthschaftlicher Spannung als unzerstörbar erweisen dürfte.“

Die deutsche Einwanderung nach Brasilien.

Hoffentlich läßt man sich in Deutschland die Gelegenheit nicht entgehen, anläßlich der Handelsvertragsverhandlungen mit Brasilien, deren Präliminarien ja schon angebahnt sind, Abmachungen zu treffen, welche den deutschen Einwanderern nach unserem Lande die unvermeidlichen Anfangsschwierigkeiten möglichst aus dem Wege räumen. In seinem neuerrichteten Bundes-Siedelungsamte verfügt Brasilien über das geeignete Organ zu geregelter Hilfeleistung an Einwandernde. Das Amt ist im September zum ersten Mal in Thätigkeit getreten, als es galt, 2100 Einwanderer unterzubringen, soweit sie nicht schon mit bestimmtem Reiseziel hier landeten. Alle erhielten durch Vermittlung des Amtes freie Beförderung nach ihrem Bestimmungsort. Das Siedelungsamt besitzt in Europa eine Anzahl Agenturen, welche bereits eine Propaganda für Brasilien durch die Presse eingeleitet haben. — Ein Umstand, welcher der Auswanderung nach Brasilien bislang noch viel geschadet hatte, war die Verzögerung in der endgiltigen Erledigung des noch schwebenden Landentschädigungsverfahrens in Rio Grande do Sul. Bekanntlich hatte die Staatsregierung seinerzeit von den Kolonisten, deren Grundstücke von den Besitzprüfungs-Kommissionen als Fiskalland erkannt worden waren, anfänglich eine Nachzahlung verlangt, diese denn aber durch Dekret vom 10. Februar 1903 erlassen, nachdem die deutsche Presse des Staates in zahlreichen Beschwerden diese Abstandnahme als einen Akt der Gerechtigkeit gefordert hatte, weil die betroffenen Kolonisten ihre Lots in gutem Glauben gekauft und bezahlt hatten. Nun hatten aber zur Zeit, da das erwähnte Dekret erschien, zahlreiche Kolonisten bereits ihre Nachzahlungen an die Regierung geleistet, es wurde also, worauf die hiesige „Deutsche Zeitung“ aufmerksam machte, ein ergänzender Akt nöthig, um diese schadlos zu halten. Dies geschieht gegenwärtig; die Betreffenden erhalten theils Entschädigung in anderen Ländereien, theils, soweit ihre Ansprüche den Werth einer Regierungskolonie von 25 Hektar nicht erreichen, auch in baar. Mit der endlichen Abwicklung dieser leidigen Geschichte wird ein schwerer Stein des Anstoßes für das hiesige Deutschthum beseitigt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Maeder

im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2570 Emerald Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Francis Maeder, Gattin.
Martin, Frank, George, Henry, Margarethe, Peter, Kinder.
Mary, Lena u. Rosa Maeder, Schwiegertöchter.
Emma Humbert Ida Hensler, Schwestern.

Mitglied des Turnvereins Freiheit.; South Chicago Tent 114, K. O. T. M.; deutscher Orden der Harugari, Robert Blum Loge Nr. 397; des Schweizer Unterstützungsvereins. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Frank C. Bergmann

im Alter von 32 Jahren und 11 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4315 Shields Ave., Sonntag Morgen um 11 Uhr 45 Min., nach der St. Petrikirche, Herr Pastor Merbitz, von da nach Bethania. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Bergmann, Mutter.
Der verstorbene **Christian Bergmann**, Vater.
Mary Whitcher, Hermann Bergmann, Ida Meyers, August, William, Anna, Fred Bergmann, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Fries

im Alter von 63 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung Sonntag Vormittag um 10:30 vom Trauerhause, 2632 Wallace Str., nach der St. Anthony's Kirche, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Mitglied der St. Nicholas Court Nr. 20, C. O. F. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Fries, Gattin.
Henry, Nicholas, Mary, Anna, Frank, Jacob Fries, Frau Margaret Vollheim, Frau Kittie Bohnes, Kinder.
frsa..

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein, Orden A.U.V.O., Sektion A.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Louis Zuettel

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar 1908, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 318 Mohawk Str. Die Brüder sind ersucht, sich um 9:30 Vorm. in der Logenhalle, 408 Sedgwick Str., einzufinden zu wollen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Koehler, Präsident.
Louis Reinecker, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Otto W. Reinke

am Mittwoch, den 8. Januar, im Alter von 22 Jahren, 5 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, vom Trauerhause, 355 Hastings Str., um 12:30 Mittags, nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Reinke geb. Timreck, Gattin.
Roy Reinke, Sohn.
August Reinke, Albertina Reinke, Eltern.
Mary Reinke, Schwester.
Edward und **Fred Reinke** Brüder.

Du bist nicht ewig uns genommen,
Wir schicken Dich nur jetzt voran,
Und werden einmal zu Dir kommen,
Wo uns kein Tod mehr trennen kann!
Mit Thränen lassen wir Dich fort,
Mit Jubel finden wir Dich dort.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Friederika Steinken

am 8. Januar, Morgens 5 Uhr, im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 535 Clybourn Ave., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Steinken, Gatte.
George, William, Fred, Mrs. Frank Sklera, Mrs. George Kirkham, Mrs. Jas. Schmuck, Mrs. Paul Schmooth, Mrs. Ernst Bruhhaber, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten. midofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

William Ferdinand Jeschke

am Donnerstag, den 9. Januar 1908, um 8 Uhr Morgens gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, vom Trauerhause, 17. Ave. und Lake Str., in Melrose Park, um 2 Uhr Nachm. nach der Ev. Luth. Kirche in Melrose Park, von dort nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand und Albertina Jeschke, Eltern.
Charles, Gustav, Albert, Brüder.
Amelia, Anna Magdalena und **Martha**, Schwestern.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Minnie Eckhardt

am 10. Januar 1908, Morgens 7 Uhr 25 Min. im Alter von 18 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 581 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick und **Louise Eckhardt**, Eltern.
Frederick und **Carolina**, Geschwister, nebst Verwandten.
frsa

Todes-Anzeige.

Damen-Verein Edelweiß.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Meta Fischer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar 1908, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 304 N. Ashland Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um halb ein Uhr in der Halle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Meta Leßmann, Präsidentin.
Caroline Lang, P. S.

Todes-Anzeige.

Humboldt Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Meta Fischer

gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 304 N. Ashland Ave., nach dem Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hedwig Brand, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Robert Blum Nr. 397 D. O. H.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht von dem Tode unseres Bruders

Joseph Maeder.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2570 Emerald Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten werden ersucht, punkt 10:30 in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

H. Zachmann, O. B.
R. Kothe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Magdalena Krueger geb. Moeller

am 9. Januar 1908 im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 12. Januar 1908, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 110 Evergreen Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Krueger, Gatte.
Mabel, Thede, Lillian, William, Amanda, Kinder.
Adeline, Wilbur u. Walter, Großkinder.

Davenport Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Alfred Etter

im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Januar, um 8 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3423 S. Halsted Straße, nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die Wittwe:

Maria Etter geb. Schacklo.

Covert, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Deutscher Frauen-Krankenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Elisa Jensen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Januar, von 708 Belmont Ave. aus. Die Beamten sind ersucht, am Samstag Vormittag um 11 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisabetha Ehemann, Präsidentin.
Paulina Brandis, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Lincoln Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Elisa Jensen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Januar, vom Trauerhause, 708 Belmont Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt 11 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Steinecke, Präsidentin.
Paulina Brandis, Sekretärin.

Deutsche Bücher
Größte Auswahl! Erstaunlich billige Preise!
Kataloge gratis!
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung, 26 Monroe Str., Chicago.
8jan,mifrsamo,*

Alle technischen Werke und Vorlagen in allen Sprachen: Medizin, Ingenieurwissenschaft, Architektur u. alle and. Branchen. Am Besten bei
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Die aus der Fabrik des Herrn Hy. Detmer hervorgegangenen Detmer Pianos erringen stets die größte Zufriedenheit der Besteller, wie aus zahlreich eingelauf. Briefen zu ersehen. Verkaufsräume 259 Wabash Ave. Tel. Harr. 265. fr*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Elise Jensen geb. Roß

im Alter von 65 Jahren und 6 Monaten am Mittwoch, den 8. Januar 1908, nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Januar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 708 Belmont Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hans Jensen, Gatte.
Wilhelm, Cornelius u. **Hugo Jensen**, Kinder, nebst Schwiegerkindern, Enkelkindern und Verwandten.
bofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Ida Stubner

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 12. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5000 Ogden Ave., Hawthorne. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Stubner, Gatte.
Ed. und **Otto Stubner**, Söhne.
Anna Stubner, Tochter.

Gestorben: Jacob Vogtmann, 70 Jahre und 3 Monate alt, geliebter Gatte von Christina, geb. Meyer, und Vater von John, Katie, Mamie, Louise, Christina und Fred Vogtmann. Beerdigung vom Trauerhause, 2450 South Park Ave., Sonntag, 12. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach dem Graceland-Friedhof.

Leb' wohl, wir gönnen Dir den Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt.
Doch ohne Dich ist's öd hienieden,
Du edles, treues Vaterherz.
Du warst der Starke, wenn wir zagten,
Du hast getröstet, wenn wir klagten,
Weißt Du auch jetzt um unsern Schmerz?

dofrsa **Gattin und Kinder.**

Gestorben: Karl T. Koehler, im Alter von 36 Jahren, Gatte von Ellen geb. Markhoff, Vater von Alwina und Ruby, Sohn von Louisa und dem verstorb. Franz Koehler, Bruder von Augusta Haggenmiller, Kate Kostoch, Frances Zuog, Walter Koehler und Lydia Schweinfurth. Beerdigung vom Trauerhause, 654 N. Claremont Ave., Sonntag, den 12. Januar, 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Forest Home. frsa

Gestorben: Louis Zutell, 65 Jahre alt, Vater von Charles, William, Louis P. und Frau Paulina Jaunsch, gestorben Freitag Morgen, den 10. Januar 1908. Beerdigung Sonntag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 318 Mohawk Str., mit Kutschen nach Niles Center. frsa

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Mutter
Catharina Schneidenbach,
gestorben am 11. Januar 1907.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem Du, liebe Tochter, mich verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Ein schweres Jahr ist schon verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne ist vergossen
Seitdem im Tode brach Dein Herz.
Ach, ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die Du trugst geduldig hier,
Du ruhest nun bei Gott in Frieden,
O, wie gönne ich ihn Dir!
Wenn Liebe könnte Wunder wirken
Und die Todten könnte wecken,
So thät' die kühle Erde
Dich heute nicht mehr bedecken.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:

Catharine Palm, Mutter, nebst den Kindern der Verstorbenen.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder
Richard Ruben,
der vor einem Jahre, am 10. Januar 1907, gestorben ist.

Auf's neue kehret nun die bittere Scheidestunde,
Die Dich, geliebter Sohn, aus unserer Mitte nahm;
Auf's neue blutet heut' die tiefe Herzenswunde,
Bei Wiederkehr der Scheidestunde Nah'n.
Ach, viel zu früh verließest Du die Deinen,
Die jetzt am stillen Grabe Dich beweinen.
Und nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
August und **Alwina Ruben**, Eltern.
Walter, Bruder.
Ruhe sanft.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Phillipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
6jpX*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23da,*X

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Treue Schwester-Loge Nr. 79
in Yondorfs Halle, North Ave. u. Halsted Str.
Samstag, den 11. Januar 1908.
Tickets 25 Cents. jn3,10

Bauern-Ball
arrangirt vom
Freundschafts-Stamm Nr. 24,
P. T. U. O. R. M.
Samstag, den 11. Januar 1908, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Tickets im Vorverkauf 15c. An der Kasse 25c. jan5,10

20. großer Kostüm-Maskenball
veranstaltet vom
Chicago Bayern-Verein
am Samstag, den 1. Februar 1908, in der Mozart-Halle, 245 Clybourn Ave., nahe Orchard Str. Anf. Abds. 8 Uhr. Eintr. 25c @ Person.
jan10,29

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrso*

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11fb,mifrso*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fp11

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Keine Einigung erzielt.

Der Prozeß gegen den Schankwirth Hugh Daly verläuft erfolglos.

Zehn stimmen für Freisprechung.

Farbiger Temperenzler stimmte von Anfang bis zum Schluß für die Freisprechung Dalys.—„Ver. Gesellschaften" protestiren gegen Verschwendung städtischer Gelder.

Nach dreiundzwanzigstündiger Berathung wurde die Jury, der das Schicksal des Schankwirthes Hugh Daly, 1 Ost 26. Str., anvertraut war, gestern Nachmittag 4 Uhr 15 Minuten von Stadtrichter Heap entlassen, ohne daß eine Einigung erzielt worden wäre. Zehn Geschworene stimmten für Freisprechung, während zwei Mitglieder der Jury sich standhaft weigerten, ihre Meinung zu ändern und auf Schuldigsprechung bestanden. Zu allgemeiner Ueberraschung stellte sich heraus, daß der farbige Temperenzler W. L. Maddox von Anfang an unerschütterlich auf Seiten der liberalen Mitglieder der Jury gestanden hatte. Herr Maddox war sichtlich betrübt, als er hörte, daß ein Gerücht im Umlauf war, daß er für die Verurtheilung Dalys gestimmt habe, und erklärte, daß seine persönliche Ueberzeugung als Temperenzler seine Haltung als Geschworener nicht beeinflussen könnte.

Die beiden Geschworenen, welche für Schuldigsprechung bis zum Schluß stimmten, waren:

E. J. Fredendall, 1439 W. Montrose Boulevard, Werkführer der Commonwealth Edison Co.

Daniel J. Christ, 2259 W. Monroe Str., Maschinenbauer.

Die Geschworenen, welche für Freisprechung stimmten, waren:

George Juergensen, Farmer, Glenwood, Jll.

Lee Levy, 5716 Prairie Ave., Buchhalter der Firma Oppenheimer & Co.

H. L. Lemon, 993 Warren Avenue, Superintendent.

Charles F. Peterson, 798 N. Francisco Ave., Schneider, in Schweden geboren.

W. L. Maddox, farbig, 3550 Wentworth Ave., Schlafwagenbediensteter.

James Parks, 145 57. Place, Hemdenzuschneider.

Paul Wendt, 525 McLean Avenue, Unternehmer, in Deutschland geboren.

William Brinkman, 6220 S. Green Str., Handlungsgehilfe.

John Collins, 2545 W. 25. Str., Kapitän der „Bellboys" im Auditorium Annex.

William Cooper, 122 Johnson Ave., Superintendent der Union Fibre Co.

Obmann der Jury war H. L. Lemon.

Gesetz ist veraltet.

Ausschlaggebend für die zehn Geschworenen, welche für Freisprechung stimmten, war die Thatsache, daß die Wirthschaften in Chicago seit langen Jahren an Sonntagen geöffnet gewesen sind, trotzdem das Sonntagsgesetz angeblich in Kraft war. Eines der Mitglieder der Jury erklärte dem Vertheidiger Dalys, Austrian, daß die Mehrzahl der Geschworenen der Ansicht war, daß die städtischen Beamten, nicht aber die „Chicago Law and Order League" das Gesetz durchführen sollten, wenn es überhaupt ein rechtskräftiges Gesetz sei.

Die Schreier von der „Chicago Law and Order League" heulten natürlich laut auf vor Wuth über die dritte Niederlage, welche ihre Sache erlitten hat. Mit der diesen Herren eigenen edlen Dreistigkeit erklärte Pastor A. Lincoln Shute, einer der Hauptschreier, daß die Geschworenen sich moralisch des Meineids schuldig gemacht hätten.

Kosten für die Stadt.

Trotz ihrer wiederholten Niederlagen denken die Sonntagsfanatiker gar nicht daran, von der weiteren Prozessirung der angeklagten Schankwirthe abzusehen. Im Gegentheil, es soll frisch drauflos prozessirt werden. Die Stadt trägt ja die Kosten. Richter Heap setzte die nächste Verhandlung auf Montag an, doch ist noch unentschieden, ob Daly ein zweites Mal prozessirt wird, oder ob die Klage gegen John Doerhoefer, 2537 Cottage Grove Ave., zur Verhandlung kommt.

Die Kosten für die drei Verfahren, zwei gegen Thomas Chamales und eines gegen Hugh Daly, stellen sich für die Stadt auf mehr als $5000. Die Kosten für die Vertheidigung sind kaum niedriger anzusetzen.

Protestiren gegen Verschwendung.

In der gestern im Sherman House abgehaltenen Sitzung des Vollstreckungsausschusses der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" kam eine Resolution zur Annahme, in der nachdrücklich gegen die Verschwendung der städtischen Gelder durch Prozessirung von Schankwirthen protestirt wurde. Der Ausschuß für politische Thätigkeit wurde beauftragt, in nächster Zeit eine gemeinschaftliche Massendemonstration m Geschäftsviertel zu veranstalten, um gegen diese nutzlose Verschwendung Einwand zu erheben. Alle Steuerzahler und freisinnigen Bürger sollen zur Theilnahme aufgefordert werden.

Präsident Koelling legte ein Schreiben der Frau Emilie Hill, Präsidentin der christlichen Temperenzdamen von Cook County, an den Verband vor, in der die Dame die „Vereinigten Gesellschaften" auffordert, bei der Sammlung von Unterschriften für eine Petition, die Frage, ob Wirthschaften in Chicago geduldet werden sollen oder nicht, den Wählern in der Frühjahrswahl vorzulegen, mitzuwirken. Die Dame erklärt sich im Namen der Temperenzdamen bereit, die Hälfte der nöthigen Unterschriften aufzubringen. Präsident Koelling hatte das Schreiben mit einer Darlegung der Ziele der „Vereinigten Gesellschaften" beantwortet und die Dame aufgefordert, zusammen mit dem Verbande für die Annahme von Gesetzen durch die Legislatur einzutreten, durch die Fragen dieser Art von den Lokalbehörden in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Mehrheit der Bevölkerung geregelt werden können. Die christlichen Temperenzdamen, welche den Betrieb von Wirthschaften überhaupt bekämpfen, lehnten dies natürlich dankend ab.

Die Polizeistunde.

Polizeichef Shippy erließ gestern an die Polizeiinspektoren und Kapitän Gibbons von der Hauptwache eine direkte Anordnung, auf die Einhaltung der Polizeistunde zu sehen.

Weshalb ich meine Stelle verlor.

Gründe weßhalb Tausende wie ich ihre Arbeitgeber nicht befriedigen.

„Ich glaube mein Schicksal ist ähnlich des tausend anderer Arbeiter, die täglich ihre Stellen verlieren aus Gründen, die sie nicht kennen und wahrscheinlich nicht glauben würden. Wenn sie ihr letztes Zahlkouvert erhalten, ist es gewöhnlich mit dem Vermerk „Ihre Dienste sind nicht weiter benöthigt". Wäre die Wahrheit bekannt, so würde sie wahrscheinlich lauten, daß ihre Verwendbarkeit beeinträchtigt wird durch fortwährende geistige Besorgniß, körperliches Leiden und allgemeines Unbehagen. Diese Dinge sind, wie wir alle wissen, die häufigsten Ursachen von Fehlschlag in allen Lebenslagen. Die Schlacht bei Waterloo ging verloren wegen eines Kopfwehs. In dieser schnellen Zeit muß unser Geist klar, thätig und frei sein von äußeren Einflüssen der Besorgniß oder wir sind dem Fehlschlag unwiderruflich verfallen mit der Masse von „Wanderfischen", die von einem Platz zum anderen ziehen ohne andere noch sich selbst zu befriedigen, täglich älter und weniger verwendbar werdend, ohne Vorwärtsstreben, ohne Kraft und ohne Hoffnung.

Jedermann verlangt von jedem anderen Mann das Beste, was er zu leisten vermag. Aber Niemand vermag das Beste zu erreichen, oder zu geben, das in ihm ist, bis er erst frei ist von unzufriedenem Unbehagen und Aerger.

Das war mein Fall. Ich hatte nichts als Trubel. Deshalb verlor ich meine Stelle. Erstlich war mein Magen immer außer Ordnung und ich war besorgt deswegen, und mein Geist wurde umnebelt und langsam. Ich machte Fehler und wurde schroff. Das war das Ende.

Es gibt Tausende wie ich, wandern umher mit „Quick Lunch-Gesichtern, dispeptischen Manieren und unangenehmen Gewohnheiten. Kein Arbeitgeber will solche Leute. Nehmt meinen Rath. Ein gesunder Magen ist die halbe Schlacht, der erhält Euren Geist klar und Euer Gesicht rosig. Ich habe jetzt einen gesunden Magen und erfreue mich einer guten Stellung und mein Arbeitgeber ist zufrieden und ich bin es auch.

Ich begann Stuart Dyspepsie Tablets zu nehmen, die, wie mir gesagt wurde, gut für die schlimmsten Fälle von Unverdaulichkeit sind, die ersten beiden Tablets verursachten einen wunderbaren Umschwung in meinem Befinden.

Ein Ingredient von Stuarts Dyspepsie Tablets verdaut 300 Gran Nahrung. Der Magen braucht gar nicht zu arbeiten. Die Tablets besorgen die ganze Arbeit, ganz gleich wie schwer Eure Mahlzeit gewesen sein mag.

Stuarts Dyspepsie Tablets heilen Brash, Aufstoßen, inneres Brennen, Blähungen, Beunruhigung, Apetittverlust, Uebelkeit, Sodbrennen, Energiemangel, Gedächtnißschwund und Dyspepsie und Unverdaulichkeit in den allerschlimmsten Fällen.

Keine andere kleine Tablette in der Welt vermag so viel zu bewirken. Ihr könnt sie mitnehmen, wohin Ihr auch geht und nehmt sie regelmäßig nach den Mahlzeiten. Dann werdet Ihr empfinden, was es heißt, von dem Magenleiden befreit zu sein, ein klares Gehirn, gutes Gedächtniß, guten Humor, Komfort und Ruhe zu haben. Holt Euch Stuart Dyspepsie Tablets von irgend einer Apotheke, 50 Cents das Packet.

Schickt uns Euren Namen und Adresse heute und wir senden Euch sofort per Post ein Probe-Packet frei. Adressirt: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Deutsches Altenheim.

In der gestrigen Monatssitzung des Vollzugs-Ausschusses des Deutschen Altenheims in Köllings Gebäude, Nr. 106 Randolph Straße, wurde Herr John Ramcke an Stelle des zurücktretenden Herrn Ph. Maas zum Präsidenten gewählt. Herr Ramcke ist auch Vorsitzer des Unterausschusses der Behörde, der aus den Herren Ramcke, P. Maas, G. Dittmann, L. Sala, F. Blocki, J. Müller und O. Butz, und den Damen M. Kabell, C. Rehtmeyer, S. Heißler, J. Buschick, M. Tewes, S. Hepp, M. Mühlhaus und M. Gamer besteht. Sekretärin ist Frau Klara Rehtmeyer.

Nach dem Bericht des Abrechnungs-Ausschusses beliefen sich die Ausgaben im Monat Dezember auf $900.99, an die Angestellten wurden $386.13 an Gehältern und Löhnen gezahlt.

Der Zimmer-Ausschuß berichtet, daß Herr Gottlieb Hermann in das Altenheim eingetreten ist, und empfiehlt die dauernde Aufnahme von Frau Katie Schmidt. Gestorben ist die Insassin Ernestine Ericle. Für Weihnachtsgeschenke sind $180.91 verausgabt worden, Geldgeschenke von $134 wurden an die Insassen vertheilt.

Der Frage Lösung.

Noch kein Plan zur Erleichterung des Hochbahnverkehrs.

Bitteres Zugeständniß.

Supt. Cooley hat nur die Wahl zwischen ungenügend gebildeten Lehrkräften und gar keinen. — Schwächung der Bauordnung für Theater vorgeschlagen.

Die schwierige Aufgabe der Verbesserung des Verkehrs auf der Hochbahnschleife hat der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen wieder einmal angeschnitten, und bei der Erwägung haben ihm die Präsidenten der Hochbahngesellschaften geholfen. Sie wußten aber keinen anderen Rath, als daß ihnen gestattet werde, die Plattform der Haltestellen dermaßen zu verlängern, daß zwei Züge auf einmal abgefertigt werden können. Gegen diesen Plan haben die Grundbesitzer an den Straßen längs der Schleife ganz entschieden Verwahrung eingelegt unter Hinweis darauf, daß die Straßen dann ganz und gar zu Tunnels würden, daß ihnen noch mehr Luft und Licht abgeschnitten und ihr Eigenthum entwerthet würde. Wirklich durchgreifende Verbesserungen würden eine schwere Menge Geld kosten, und daher wollen die Hochbahngesellschaften davon nichts wissen. Am 1. Februar sollen die letzteren dem Ausschuß etwaige inzwischen von ihnen erdachte Vorschläge unterbreiten.

Die City Railway Co. reichte von Neuem ihr Gesuch um Erlaubniß zur Anlage einer Schleife an der Langley Ave. und 38. Straße ein, damit die neuen großen Wagen der Gesellschaft die dort befindlichen Remisen benutzen können, und von Neuem erhoben gewisse Grundbesitzer Einwand unter Hinweis auf die Schädigung ihrer Eigenthums-Interessen und darauf, daß die Gesellschaft in weniger besiedelter Gegend, wo auch solche Anlagen kein Schaden für die Nachbarschaft seien, genügend Land für den Bau von Wagenschuppen erwerben könne.

Gegen die geplante Hochlegung des Betts der South Side Suburban-Bahn erhoben Bewohner von Hamilton Park Einwand, doch liegt die Angelegenheit dem Ausschuß noch nicht vor.

Schulangelegenheiten.

Präsident Schneider wird dem Verwaltungsausschuß des Schulraths heute Nachmittag den bereits erwähnten Vorschlag zur Unterdrückung aller Schüler-Verbindungen unterbreiten, nachdem der Anwalt der Behörde in einem Gutachten unter Berufung auf einschlägige Entscheidungen des Appellhofes und des Staatsobergerichts von Indiana versichert hat, daß der Schulrath gesetzlich zu einer derartigen Maßregel berechtigt sei.

Supt. Cooley gibt amtlich zu, daß es häufig nothwendig sei, die Nummern in den Prüfungen von Lehramtskandidaten in gewissen Fächern gleichmäßig zu erhöhen, weil sonst die Schulen bald wegen Mangels an Lehrkräften geschlossen werden müßten. Auch bei den gleichen Prüfungen für das Seminar müssen solche Dehnungen des Befähigungsnachweises stattfinden.

Ein Zehntel aller Kinder, welche die Cameron-Schule besuchen, ist an der Grippe erkrankt. In zwanzig Schulklassen mußte auch gestern wieder der Unterricht ausfallen, weil es an Ersatzlehrern zur Vertretung der erkrankten ordinirten Lehrer fehlte.

Das Ersuchen des hiesigen Kapitals der Vereinigten Töchter der Konföderation, eine Schule nach dem berühmten Rebellengeneral Robert E. Lee zu benennen, ist von Schulrathspräsident Schneider als ungehörig abgelehnt worden, doch wollen die Frauen es dabei nicht bewenden lassen und sich direkt an den Schulrath wenden.

Die Theater-Bauordnung.

Besitzer von kleinen Theatern haben den zuständigen Stadtrathsausschuß ersucht, die Bauordnung dermaßen zu verändern, daß sie statt eines Dekorationsstückes, wie seit dem Iroquois-Feuer, zwei benützen dürfen, um eine wirksamere Veränderung der Szenerie zu erzielen.

Das Straßenpflaster und seine Erhaltung.

Da der Omahaer Asphalt-Sachverständige Andrew Rosewater seine Arbeit für die Stadt, für welche er $500 den Monat erhielt, beendet hat, so hat der zuständige Ausschuß keine weitere Verwilligung für den Posten gemacht. Herr Rosewater hat einen ausführlichen Bericht über das hiesige Straßenpflaster und Empfehlungen über dessen Instandhaltung und Verbesserung ausgearbeitet.

Wirksame Arbeit.

A. H. Nelson, welcher sich als Superintendent der South Park Improvement Association große Verdienste um die Hebung der Reinigung der Straßen und Gassen, Abfuhr der Abfälle usw. erworben haben soll, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten niedergelegt und in Frank B. Trish einen Nachfolger erhalten. Dieser verspricht, jenen Stadttheil zu einer wahren Musterstadt zu machen, falls die Mitglieder der erwähnten Gesellschaft ihm thatkräftig zur Hand gehen.

Erzeugt neues Haar.

Graues oder verblichenes Haar erhält schnell seine natürliche Farbe und Glanz wieder.

25 Cent Flasche frei für Alle.

Es ist erstaunlich, was die neuen Entdeckungen der Haar-Spezialisten, die Swißco Haar- und Kopfhautheilmittel gerstellen, für kahlköpfige Leute gethan haben. Es braucht nur etliche Tage angewandt zu werden um das Haar zum Wachsen zu bringen.

Keine Entschuldigung für Kahlköpfigkeit mehr.

Das Mittel heilt auch Schinn, beseitigt das Ausfallen des Haares und macht es prächtig glänzend und weich und stellt die natürliche Farbe wieder her. Laßt uns Euch eine 25-Cent Flasche schicken, frei, um es zu beweisen.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Frisco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Economical Drug Co., 84 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str.; Siegel, Cooper & Co., Ecke State und Van Buren Str.; Central Drug Co., Ecke Washington und State Str.; The Fair, Ecke State und Adams Str.; Public Drug Co., 150 State Str.; Hillman & Co., 112 State Str.; Boston Store, Ecke Madison u. State Str.; Rothschilds, Ecke State und Van Buren Str.; Dyche Drug Store, Ecke State und Randolph Str.; Hottinger Drug & Truß Co., Milwaukee und Chicago Ave.

Schneidet diesen Koupon aus.

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt ihn an die Swißco Hair Remedy Co., 439 B. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

....

Gebt volle Adresse an—schreibt deutlich. Dieser Koupon ist nicht gültig bei Apothekern.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr:
Dann einfache Stamps bis zum Geschäftsschluß

Die einzigen Ausnahmen dieser Offerten zu $15 sind die Pelz- und pelzbesetzten Ueberzieher und Full Dreß und Tuxedo Anzüge. Mit diesen Ausnahmen wird weiter nichts reservirt.

Eure letzte Gelegenheit:
Irgend ein Männer-Anzug oder Ueberzieher, $15

22.50, $25, $28, $30 und $35 Kleider — Einschließlich aller Blauen und Schwarzen

$15

Wir können Männer von jeder Körperform einkleiden. Der schlanke Mann, der kleine Mann, der sehr dünne Mann oder der sehr korpulente Mann — alle werden ohne irgendwelche Umstände perfekt gekleidet. Jeder Anzug und Ueberzieher im Geschäft muß verkauft werden, ohne Rücksicht auf den Verlust, den der Preis in sich schließt.

Bedenkt, diese Anzüge und Ueberzieher sind das Erzeugniß der besten Wholesale-Schneider in New York, Chicago und Rochester. Kleidungsstücke, auf unsern Tischen markirt mit 22.50, $25, $28, $30 und $35, gehören Euch zu $15.

Sämmtliche Fancy Männerwesten im Haus, $2.

Diese Westen sind in modernen, neuen Modellen, von feinen importirten Flanellen, Serges u. Kammgarnen. Sämmtlich in den neuesten Farben und schlichten Effekten. Westen, die $4.00, $5.00 und $6.00 werth sind, für die Räumung, das Stück zu $2.

Irgend ein Paar Männer-Hosen im Lager zu $3
$5, $6 und $7 Hosen

Wählt Euch irgend ein Paar Beinkleider aus unserem Lager aus. Beinkleider, die wir zu $5, zu $6, zu $7, und sogar theurer verkauften! Beinkleider, die aus den feinsten importirten und einheimischen Kammgarnen und Cheviots gemacht sind; ebenfalls schlichte blaue und schwarze. Wir haben nicht ein einziges Paar zurückbehalten. Alle sind elegant gemachte Kleidungsstücke. Trefft Eure Auswahl Samstag zu $3 das Paar.

$3

Ein bitterer Kampf.

Der zu Zuchthaus verurtheilte Gerichtskanzleivorsteher Cooke auf dem Heimwege.

John A. Cooke, der frühere Vorsteher der Kreisgerichtskanzlei, ist auf der Heimreise von der Bundeshauptstadt, wo seine Anwälte, Bundessenator Hopkins, Sprecher Cannon und Kongreßmitglied Lorimer sich vergeblich für ihn bemüht haben. Bundesoberrichter Day wies aber ohne Weiteres Cookes Gesuch ab, zu seinen Gunsten einzuschreiten, da, wie der Richter versicherte, nicht einmal ein Schatten einer Entschuldigung für die Gewährung des Gesuchs vorliege. Cooke will jetzt abermals das Staatsobergericht ersuchen, die Urtheilsvollstreckung zu verschieben, um von Neuem das Bundesobergericht um Prüfung der Einwände angehen zu können. Letztere stützen sich auf angebliche Vorurtheile von Geschworenen und auf die angebliche Ueberführung des Angeklagten auf Verbrechen hin, deren er nicht bezichtigt worden war.

Hilfsstaatsanwalt Barbour erklärte heute vor Richter Brentano, Cooke sei ein Justizflüchtling, was dessen Anwalt Donahue aber entschieden bestritt. Der Richter verschob des letzteren Antrag gemäß die Aufnahme der Verhandlung der dreißig anderen gegen Cooke erhobenen Anklagen bis Montag und damit auch den Antrag Barbours, Cookes Bürgschaft von $35,000 für verfallen zu erklären.

Testament angefochten.

Im Kreisgericht hat gestern Frau Phila D. Raymond das Testament ihres verstorbenen Vaters Oliver W. Barrett angefochten, demgemäß ihr Bruder Oliver S. Barrett so gut wie zum alleinigen Erben des mehr als $100,000 bewertheten Nachlasses ernannt wurde. Sie behauptet, daß ihr Bruder den Erblasser in betrügerischer Absicht zu ihrem Nachtheile beeinflußt habe und das Testament auch schon deshalb anfechtbar sei, weil es nicht im Beisein zweier Zeugen unterzeichnet wurde.

— Stimmt. — „Warum so ärgerlich, Herr Förster?" — „Soll's nicht sein, Herr Lehrer, bin heute im Schloß eingeladen zum Essen und hab' keinen Appetit!"—„O, das ist noch lange nicht so fatal, als wenn man Hunger hat, wie ich, und ist nicht eingeladen!"

Moeller Stange & Co.

923-929 Lincoln Ave.,
nahe Southport Ave.

Bargains für Samstag 11. Januar.

Süße Navel Orangen, per Stück	1c
Spearmint, Yucatan, Beemans od. Sen Sen Gum, 2 Packete für	5c
Frische spanische gesalzene Peanuts, per Pfund	8c
Auswahl von allen unseren regulären 15c Candies, einschließlich Chocolate Creams, per Pfd., Samstag	10c
Auswahl von allen unseren bekannten Sorten von regulär. 5c Zigarren, Samstag, 8 für 25c, 3 für	10c
„Malt Marrow", 3 Flaschen für	25c
Graves' Toilet Talcumpulver, per Büchse	7c
Geranium Witch Hazel, für aufgesprungene Hände, Flasche	7c

Schuhe

Warme Carpet-Slippers für Damen, Mädchen und Kinder, werth 35c, Samstag zu	19c
Little Gents Satin Calf solide Schuhe, regulärer $1.25 Werth, Samstag nur	98c
Solide Box Calf und Vici Kid Männerschuhe, regulärer Preis 2.25, Samstag zu	1.89
Schwarze oder rothe Juliets für Mädchen und Kinder, pelzbesetzt, reg. Preis 85c, Samstag	59c
Dressing Sacques für Damen, aus feinem persisch gemusterten Crepe Cloth, nett gemacht und besetzt, reg. Preis 89c, Samstag	59c
Fancy süße californ. Zwetschen, 3 Pfund für	18c
Ein 2-Pfund Packet Kneipps Malz-Kaffee für	19c
Quaker Wheat Berries, Packet 9c, 3 Packete	25c

Fleisch

Nr. 1 magere Schinken, per Pfund	10c
Kleine magere PorkShoulders, per Pfund	6¾c
Frisch gehacktes Fleisch, per Pfund	6½c
Native Beef Pot Roast, per Pfund	7¾c

Post- u. Telephon-Bestell. ausgeführt. Tel. Lake View 593.

Personal-Nachrichten.

— Austin O. Sexton, ein bekannter Politiker, ist im Hause seiner Tochter, Frau John Fitzgerald, in Hammond, Ind., gestorben. Er war im Jahre 1852 als Sohn eines alten Chicagoer Ansiedlers in Chicago geboren und nach dem großen Feuer mit seiner Familie in Lake View ansässig. Im Jahre 1876 legte er seine Anwaltsprüfung ab. Der sechste Distrikt, gewöhnlich republikanisch, wählte ihn, obwohl er Demokrat war, dreimal in die Staatslegislatur, später wurde er zum Präsidenten des Schulraths von Lake View gewählt. Nach der Angliederung des Ortes an die Stadt schickte ihn die 25. Ward zweimal in den Stadtrath, aber im Jahre 1893 verlief seine Bewerbung um einen Richterposten im Superiorgericht erfolglos. Im Jahre 1898 war er Mitglied des Schulraths. In den letzten Jahren lebte er meist in Hammond, da er Schatzmeister der Hammond Distilling Company war. Herr Sexton verheirathete sich im Jahre 1874 mit Frl. Mary J. Lyons von Chicago. Sein Sohn und zwei von seinen drei Töchtern wohnen hier.

— Frank D. Huth, Teller der Corn Exchange National Bank, starb gestern an Lungenentzündung. Er war im Jahre 1859 hier geboren und war 20 Jahre lang Schatzmeister der Exzelsior-Loge der Odd Fellows, ferner Schatzmeister des Ravenswooder Verbesserungsvereins und des Männerbundes der Kongregational-Kirche von Ravenswood, gewesener Archon des Crescent Council der Royal League und Präsident des Garden City Councils der „Knights & Ladies of Security". Er hinterläßt eine Wittwe, zwei Söhne und eine Tochter. Er wird morgen Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, 2440 N. Paulina Str., beerdigt.

— Frau Mary Dilg, 701 Pine Grove Ave., die Wittwe des Historikers Charles Dilg und Mutter von Will H. Dilg, ist gestorben und wird morgen Nachmittag um 2 Uhr auf Rosehill beerdigt.

* Dr. Frank Allport wird morgen Abend um 8 Uhr im Gebäude der öffentlichen Bibliothek einen Vortrag über „Die Verantwortlichkeit der Schule gegenüber dem Kinde" halten. Der Eintritt ist frei.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } **928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.**

Extra außergewöhnliche Bargains für Samstag, 11. Januar

Band.	Strümpfe.	Handschuhe.	Percale.
Nr. 16 reinseidenes Taffetaband, in allen Farben, reg. Pr. 10c, Verkaufspreis, Yard 6½c	Schwarze wollene Kinderstrümpfe, — Größen 5 bis 9½ — regulärer Preis 25c, per Paar 17c	Cashmere Handschuhe für Damen, in allen Farben, — regulärer Preis 50c — Verkaufspreis, Paar 39c	34 Zoll breiter echtfarb. Kleider-Percale, alle neuesten Muster, reg. Preis 12½c, — per Yd. 8½c
Fascinators.	**Baby-Coats.**	**Bonnets.**	**Shirt Waists.**
Große reinwollene Fascinators f. Damen, schwarz, blau und rosa, regul. Preis 50c, per Stück 29c	Lange weiße Cashmere Coats für Babies — mit fancy Stickerei besetzt — Verkaufspreis, per Stück 98c	Bear Skin Bonnets für Kinder, weiß oder farbig — regulärer Preis 50c — Verkaufspreis 39c	Flannelette Damen-Shirtwaists, schwarz u. weiße Pollatupf., alle Größen, regul. 59c, per Stück 39c
Unterröcke.	**Wandtaschen.**	**Butterdose.**	**Fausthandschuhe.**
Wollene gestrickte Unterröcke für Damen, in allen Farben, regulär. Preis 98c, verkauft zu 48c	Hartholz Wandtaschen, Glanz-Finish— regulärer Preis 59c, Verkaufspreis, das Stück zu 35c	Imitation geschliffenes Glas Butterdose, regulärer Preis 29c, wir verkaufen das Stück zu 15c	Wollene Fausthandschuhe für Kinder, alle Größen und Farben, reg. 15c— das Paar zu 5½c
Puddingpfannen.	**Bügeleisen.**	**Brot-Toaster.**	**Creamtöpfe.**
6 Qrt. grau emaillirte Puddingschüsseln — regulärer Preis 15c — Verkaufspreis 8c	Mrs. Potts Bügeleisen — mit Stand — regulärer Preis $1.00 — per Set, bei diesem Verkauf 72c	Schwer verzinnte Brot Toaster, reg. 8c, Stück zu 3½c; Harth. Zahnstocher, Box 1½c	Nett verzierte große Creamtöpfe — in diesem Verkauf gehen sie fort, per Stück zu 8c

Kleiderstoffe-Bargain.
Von 36 bis 42 Zoll breite reinwollene Serge-Reste in allen Farben — der reguläre Preis rangirt von 59c bis 69c per Yard, Verkaufspreis, per Yard 34c

Groceries.

½ Pfd.-Büchse Bakers Breakfast Kakao	19c
3 Pfd.-Sack bestes Tafelsalz zu	1¾c
Fancy Brick Rahmkäse, per Pfund	16c
Hiesiger Creamkäse, per Pfund	19c
A. B. Ofenwichse, per Flasche	5c
Große Flasche eingemachte Gurken	19c
Extra große Santa Clara Zwetschen, Pf.	9c
3 Pfd.-Büchse Tomatoes, zu	9c

Liköre.

Calif. Port, Muscatel oder Sweet Catawba, per Gallone	59c
Guckenheimer Rye Blend, 10 Jahre, Gall. 2.00; ½ Gall.	1.10
Jamaica Rum, Holland Gin und Kümmel, reg. $1.25 Sorte, ½ Gall.	89c

Frei mit jedem Einkauf von über $1.00 in unserem Likör-Department eine Flasche Wein frei.

Candy.

Chocolate Creams, Pfund	10c
Fruit Fudge, Pfd.	10c

Die Grundeigenthumsbörse.

Das Maypole-Gebäude, 56-60 Canal Str., geht in andere Hände über.

Southart & Trainer, die in letzter Zeit in dem Geviert zwischen W. Madison und W. Washington Str. an Canal Str. Ankäufe gemacht haben, sind jetzt auch die Besitzer des sechsstöckigen Maypole-Gebäudes, 56—60 Canal Str., geworden. Die Grundfläche mißt 60 bei 150 Fuß, der Kaufpreis soll ungefähr $225,000 betragen haben, wovon $115,000 auf 3 Jahre zu 5 Prozent von Wallae G. Clark geliehen worden sind. Vielleicht mit Ausnahme des Wollensack'schen ist jetzt alles Eigenthum in dem Geviert angekauft worden, vermuthlich im Auftrage der Pennsylvania-Bahn zur Vergrößerung des Union-Bahnhofs.

Frau Sarah Partridge, die Wittwe von Edward Partridge, hat von der Chicago Title & Trust Co. $150,000 auf 3 Jahre zu 6 Prozent auf folgendes Eigenthum geliehen: 4601—3 Vincennes Ave., 3712—20 Ellis Ave., 132, 190—92, 40—53 und 41—53 37. Str., 3765—3803, 3839—43, 3711—13 und 3712—20 Rhodes Ave., 3826—28 Calumet Ave. und 2908 Prairie Ave.

John G. Seyfried hat von Charles L. Johnson das sechsstöckige Miethshaus 1442—44 Windsor Ave., 60 bei 143 Fuß, für $30,000 gekauft. Es ist mit $13,000 belastet. Herr Seyfried gab ein leeres Grundstück von 50 Fuß Front an Pine Grove Ave., nicht weit von Diversey Blvd., im Werthe von $15,000 in Tausch.

Jakob L. Keßner hat an Althea E. Best das Gebäude 1208 Michigan Ave. und die Pachtrechte auf das Grundstück, 50 bei 180½ Fuß, übertragen. Die Pacht läuft von 1905 99 Jahre, der Zins ist in den ersten zehn Jahren $2500 und dann $3000.

Die „Central Church of Christ" und Andere haben, laut einer gestern eingereichten Urkunde, im März 1903 das Kircheneigenthum an Indiana Ave., 50 Fuß nördlich von 37. Str., 73 bei 124 Fuß, Westfront, für $14,165 an John Gunzenhauser verkauft.

Jugendlicher Virtuose.

Carleton Kanmeyer, ein noch nicht 12 Jahre alter Schüler von Alexander Lehmann, wird nächsten Sonntag Nachmittag um 3:30 Uhr in der Musikhalle ein Violinkonzert geben. Er wird De Beriots Konzert Nr. 1, Leonard „Fantaisie Militaire", Vieuxtemps' Ballade und Polonaise, Sarasates' spanischen Tanz Nr. 8 und Hubays' „Hejre Kati" spielen. Herr Max Bing wird den Prolog zu „Bajazzi" und zwei Lieder von Henschel und Haine singen, Die Klavierbegleitung hat Frau Luise Heß-Fuchs übernommen.

Präsident der Kunstgärtner.

Der Klub der Chicagoer Kunstgärtner hat Leonard Kill, einen Neffen des Ald. Reinberg und Leiter von dessen Großhandlung, zum Präsidenten gewählt. Herr Kill ist Mitglied des Vollzugsausschusses der Gartenbau-Gesellschaft von Chicago, der Gesellschaft amerikanischer Kunstgärtner und der Amerikanischen Gesellschaft für Nelkenzucht. J. E. Jensen wurde zum Finanzsekretär und E. F. Winterson zum Schatzmeister des Klubs gewählt.

Im März versammelt sich hier die Amerikanische Gesellschaft für Rosenzucht und im Herbst findet hier die nationale Blumenausstellung statt.

— Vertraue neuen Heilmethoden nicht blindlings; oftmals sind's nur Moden.

Ich mache Männer stark.

Sich so kräftig zu fühlen als wie ehe die Kräfte vergeudet waren. Um das Leben genießen zu können. Am Morgen gekräftigt aufzustehen, und nicht noch müder zu sein, als wie am Abend vorher. Keine Schmerzen im Kreuz, keine immer wiederkehrende Pein zu leiden. Zu wissen, daß die Manneskraft nicht entflieht. Kurz, wollt Ihr Euch wie ein Mann unter Männern fühlen? Ich kann Euch dazu verhelfen, denn ich habe es bei Anderen gethan.

Meine berühmten elektrischen Behandlungen haben Tausenden schwachen, elenden Männern Gesundheit und Kraft wiedergegeben. Wenn angewandt, wie ich es anweise, hilft es positiv, und Fehlschlag ist unmöglich. Es gibt die belebende Kraft der Elektrizität ohne Brennen und Blasenziehen, verhilft jedem schwachen Theil zum vollen Leben und Wohlbefinden. Es beseitigt alle Folgen von Ausschweifungen auf immer.

Wenn Ihr Eure Zeit und Euer Geld ohne Nutzen verschwendet habt und des nutzlosen Betäubens müde seid, so sprecht heute oder morgen bei mir vor. Ich habe über 500 Leute gesund, stark und kräftig gemacht, und sie werden nie müde, meine wunderbare Behandlung zu loben. Meine Bücher zeigen, daß ein Mann, der durch meine Behandlungsmethode geheilt wurde, mich 18 verschiedenen Patienten empfahl. Das ist die beste Art anzuzeigen. Ich habe 10 Jahre darauf verwandt, Elektrizität für die Männer- und Frauen-Schwächen anzuwenden, und ich sage ehrlich, daß sie nicht versagt, wo mein Rath befolgt wird. Ich heile täglich sogenannte unheilbare Fälle. Ganz gleich, was Ihr versucht habt, ob Elektrizität oder Medizin oder andere sogenannte Methoden, ich kann Euch heilen.

Freie Behandlungs-Offerte.

Wegen der vielen Patienten, die bei mir vorsprachen, mich aber wegen des großen Andranges nicht sprechen konnten, beschloß ich auf spezielles Ersuchen, meine freien ärztlichen Dienste bis geheilt allen Patienten angedeihen zu lassen, die vor dem 19. Januar vorsprechen.

Leset diese Beweise:

Nerven-Zerrüttung und schlimme Komplikationen nachhaltig von Dr. Bartz geheilt.

Herr——————, von——————, sagt: „Ich bin ein Geschäftsmann, der wenig Worte macht. War in New York, Boston und anderen Städten um Heilung zu finden. Habe seit den letzten zwei Jahren alle möglichen Mittel angewendet. In Verzweiflung suchte ich Dr. Bartz auf, und zu meiner Ueberraschung bin ich jetzt ein neuer Mann. Er hat mich vollständig von Nerven-Zerrüttung geheilt, die mit verschiedenen anderen ernstlichen Leiden verbunden war, und jetzt bin ich all das, was ein Mann sein sollte oder zu sein wünscht. Männer, geht und seht Dr. Bartz, wenn Ihr die richtige Behandlung wünscht.

P. S. — Der Name dieses Herrn ist in Erfahrung zu bringen wenn Ihr vorsprecht. Er ist ein naher Nachbar von Euch und wohlbekannt.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21 ,22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße Chicago, (gegenüber The Fair). — Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12.

Lokalbericht.

Ohne Erwerb.

Nahezu 140,000 Personen sind gegenwärtig in Chicago arbeitslos.

Ungünstige Geschäfte die Ursache.

Zur gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Zahl der Arbeitslosen nur ungefähr 50,000. — Nahezu 90,000 Verbandsarbeiter sind gegenwärtig unbeschäftigt.

Eine eingehende Untersuchung des Arbeitsmarktes in Chicago ergibt die Thatsache, daß gegenwärtig 138,950 Personen beschäftigungslos sind. Dies bedeutet gegen die gleiche Zeit des Vorjahres eine Zunahme um ungefähr 89,000 Personen, die jedenfalls auf Rechnung der ungünstigen Geschäftslage zu setzen ist.

Die organisirte Arbeiterschaft, die über alle ihre beschäftigungslosen Mitglieder genaue Listen führt, gibt die genauesten und zuverlässigsten Angaben über die Lage des Arbeitsmarktes. Die Vereinigten Baugewerkschaften mit ihren 37 verschiedenen Unions haben 18,000 Arbeitslose zu verzeichnen, während im letzten Jahre nicht genug Leute beschafft werden konnten. Die Fuhrleute haben in ihren Reihen 15,000 Arbeitslose. Die folgenden Angaben wurden von den Geschäftsagenten von 624 hiesigen Arbeiterverbänden geliefert und geben ein ziemlich genaues Bild der Lage:

	Mitgliederzahl:	Arbeitslos:
Vereinigte Baugewerkschaften..	52,000	18,000
Fuhrleute	36,000	15,000
Verband der Zimmerleute......	15,000	6,200
Verband der Schankkellner....	7,000	8,000
Verband der Zigarrenmacher..	4,500	1,500
Gewandmacher und Zuschneider	6,000	1,200
Setzer	4,300	850
Telegraphisten	2,000	700
Straßenbahnangestellte	14,000	2,000
Frachtverlader	9,500	3,000
Handlungsgehilfen, Buchhalter und Stenographen	130,000	30,000
Verschiedene Berufe...........	22,500	7,500
Zusammen..................	302,800	88,950

Saisonarbeiter nicht eingeschlossen.

Diese Zahlen geben nur die Zahl der Arbeiter, welche in der gleichen Zeit des Vorjahres beschäftigt waren. Sie schließen nicht die Zahl der Arbeiter ein, deren Berufe gewisse Witterungsverhältnisse erfordern, wie der der Zementarbeiter usw. Außerdem sind die sogenannten Saisonarbeiter, die im Sommer der einen, im Winter der anderen Beschäftigung nachgehen, nicht in die obigen Zahlen eingeschlossen, wie z. B. die Arbeiter, welche im Sommer in den Waldungen der nördlichen und nordwestlichen Staaten und als Streckenarbeiter an den Eisenbahnen beschäftigt sind, im Winter aber nach Chicago kommen, um hier Beschäftigung zu finden.

Die Heilsarmee nimmt sich angeblich 25,000 einzelner Arbeitsloser und 1200 Familien an, welche die ungünstige Geschäftslage erwerbslos gemacht hat.

Stadt greift ein.

Die Herbergen der Heilsarmee sind bis zur Fassungskraft gefüllt. Das alte Gault House an der W. Madison Straße wird morgen geöffnet werden zur Aufnahme mehrerer hundert Arbeitsloser. Im Anbau zum städtischen Asyl für Obdachlose waren gestern Abend 300 Personen untergebracht. Mehrere Hundert wurden abgewiesen. Die Stadt beschäftigte gestern 55 Mann an der W. Madison Str., die als Entgelt für einen Tag Arbeit drei Tage lang im städtischen Asyl beherbergt und verpflegt werden. Weitere 150 Mann werden von der Stadt als Straßenarbeiter Anstellung finden.

Mehrere hundert Mann werden dieser Tage Arbeit an den Seen Wiskonsins finden beim Eisschneiden. Die Eisernte ist dieses Jahr sehr gut und wird Tausenden Beschäftigung geben, die meist aus Chicago bezogen werden.

Reinliches Geld.

Nur solches darf der frühere Geniehauptmann Carter behalten.

Bundesrichter Kohlsaat hat jetzt den seit mehreren Wochen vor ihm verhandelten Prozeß über $400,000 entschieden, welche der frühere Hauptmann Oberlin M. Carter in Sicherheitsgewölben in verschiedenen Theilen des Landes verwahrt hatte, ehe er die wegen Unterschleif von $700,000 ihm auferlegte Freiheitsstrafe antrat. Das Versteck des Geldes wurde von Bundesagenten aufgestöbert, und die Summen wurden dann von der Regierung als ihr entwendet beschlagnahmt. Carter machte geltend, daß er das Geld von seinem Schwiegervater Westcott in New York habe, welcher mit den vor einigen Tagen ins Zuchthaus gewanderten Hafenbau-Unternehmern Greene und Gaynor in engen geschäftlichen Beziehungen stand. Die Millionengaunereien von Greene und Gaynor bei Regierungsbauten an der Küste von Georgia soll Carter, der aufsichtführende Offizier, geduldet haben. Richter Kohlsaat entschied, es sei einerlei, ob Carter das Geld von Greene und Gaynor durch Vermittlung seines Schwiegervaters oder ob er es direkt erhalten habe, auch sei es schon Betrug seinerseits gewesen, wenn er den unerhörten Baurechnungen der Unternehmer nicht nachgeforscht habe. Von der beschlagnahmten Summe dürfe er nur das behalten, was er nachweislich in gesetzlicher Weise erlangt habe. Die Bundesregierung behauptet, Carter habe $2,225,000 bekommen, seine Anwälte versichern, er werde unter der Entscheidung einen Theil der beschlagnahmten Summe retten können.

Jämmerlich umgekommen.

Der in der Anlage der Corn Products Manufacturing Company, an West Taylor Str. und dem Flusse, beschäftigte 23jährige Arbeiter Samuel Marko erhielt heute Morgen den Auftrag, eine „Speisebütte" zu säubern. Als er sich nicht wieder blicken ließ, wurde er gesucht. Man fand ihn als Leiche auf dem Boden der Bütte vor. Der Aermste war muthmaßlich von der Leiter gefallen und in dem aus gemahlenem Mais bestehenden Inhalt der Bütte erstickt. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 169 DeKoven Straße geschafft worden.

* Die jährliche Versammlung der „Illinois Commercial Men's Association" wird morgen im Masonic Tempel abgehalten. Der Verein, aus Handlungsreisenden bestehend, welche alle Theile von Amerika und fremde Länder geschäftlich besuchen, ist im vergangenen Jahre wieder sehr gewachsen und zählt jetzt über 46,000 Mitglieder. Der Kassenbestand ist ebenfalls erfreulich und weist $165,000 auf. Neue Direktoren stehen auf der Wahlliste, während Präsident und Sekretär ihre Posten dieses Jahr beibehalten.

Für Beutepolitik.

Der Richter McEwen und andere „Staatsmänner" bekennen Farbe.

Die „Bosse" und die Platformen.

Was Staatssenator Berry für eine Art Vorwahlengesetz wünscht. — Nachwehen des Jacksontag-Festessens. — Bryan und Sullivan.

Ganz offen haben sich mehrere republikanische Politiker für die Beutepolitik erklärt und gegen die Zivildienstreform, und ihre Aeußerungen haben bei den Zuhörern, der Butterbrot-Brigade der vierzehnten Ward, stürmischen Beifall gefunden. Richter McEwen, welcher nach der republikanischen Gouverneurs-Nomination strebt, war einer der Redner. Gelegenheit zu den Ansprachen bot ein Liebesfest des republikanischen Klubs der vierzehnten Ward, welches gestern Abend im Saale des „Lincoln Klub" stattfand und an dem etwa 400 Wardpolitiker, zum Theil Inhaber kleiner Verwaltungsposten und zum Theil Anwärter auf solche, theilnahmen. Wie Richter McEwen äußerte sich auch der Oberbüttel des Stadtgerichts, Thos. M. Hunter, ein Politiker vom reinsten Wasser.

„Es sind wohl kaum irgendwelche unserer falschen Reformer hier zugegen; ihre Zahl wird in beiden Parteien auch wohl gering sein. Es sind zumeist Außenstehende, welche herein möchten." Also begann Richter McEwen. Im weiteren Verlauf seiner Rede machte er folgende Aeußerung: „Das Publikum versteht den Werth und die Nothwendigkeit organisirter politischer Maschinen nicht. Es ist zu sehr von den Ideen der modernen Kanzelredner eingenommen worden, der Pastoren, welche am Sonntag über die Schlechtigkeit der Welt und der Chicagos im Allgemeinen jammern, am Montag mit Ihresgleichen den Bürgermeister belästigen. Diese Leute können leicht über die Aemterinhaber verächtlich reden, welche den Stamm der politischen Arbeiter bilden, aber Jemand muß die grobe Arbeit verrichten. Jemand muß die Aemter verwalten. Jeder von uns weiß wohl, welches Amt er eigentlich haben sollte, aber wir wollen das heute Abend für uns behalten. Sicherlich müssen die Aemterinhaber eine Klasse für sich bilden. Der Geschäftsmann kann kein Amt verwalten, der Mann von wissenschaftlichem Beruf kann diesen nicht dem Amte opfern, und auch die Pastoren sind nicht zu verwenden. Daher haben wir, die wir uns der Politik widmen, die Aemter. Und wir bringen Opfer, indem wir es thun. Kein Beamter, der auf seine Laufbahn zurückschaut, kann sagen, daß er für seine Thätigkeit, seine Zeit, seine Thatkraft und die Schmähungen, welche er erdulden mußte, weil er dem Volke diente, den gebührenden Lohn erhalten hat."

Hunter äußerte sich folgendermaßen: „Was ich vom Zivildienst halte, wollen Sie wissen? Er ist verrottet. Einerlei, ob es die alte Art oder irgend eine der neuen Arten ist. Würde in meinem Amte Zivildienst eingeführt worden sein, so hätte ich nie 56,000 Vorladungen besorgen lassen können. Es gibt Galgenstricke, welche die Zivildienstprüfung bestehen könnten zum Nachtheil der fähigen, ehrlichen Männer, welche angestellt sind und die Arbeit von Zweien thun."

Generalanwalt Stead, Korporationsanwalt Brundage, der frühere Bundessenator Mason und Staatsschatzmeister Smulski hielten ebenfalls Reden, und Postmeister Campbell war der Trinkspruchmeister.

Am Dienstag Abend wird Richter McEwen vor der Lake League, 4430 Wentworth Ave., reden, dem republikanischen Klub in der dreizehnten Ward, welcher offen Gouv. Deneen, ferner den Abwasserkommissär Healy und Roy O. West von der Steuerrevisionsbehörde bekämpft. In der Ward ist noch ein republikanischer Klub, „Healy Club" genannt.

Staatsmann Berry's Ansichten.

In ähnlichem Sinne wie McEwen und Hunter hat sich auch der Staatssenator Berry geäußert bei einer Besprechung der Vorwahlenfrage. Er versicherte, daß die Legislatur ein Vorwahlengesetz erlassen würde, welches nach seiner Ansicht den Parteigenossen gestatten dürfe, in den Vorwahlen die Kandidaten für städtische, County- und selbst für Staatsämter zu nominiren, nicht aber die Vertreter der Partei auf den Nationalkonventen, denn sonst möchten statt der „erlauchten" und im ganzen Lande bekannten Vertreter, wie der Bundessenatoren und des Gouverneurs und eines vierten, würdig befundenen Parteiführers lauter unbekannte Größen aufgestellt werden, und darunter müsse der Einfluß von Illinois im Rathe der Partei leiden. Die Platform der Partei dürfen aber höchstens die „Bosse" entwerfen, denn die wüßten, was die Partei erstrebe; den Kandidaten dürfe man so etwas nicht überlassen. Geradezu lächerlich sei es aber, die Herrschaft über die Parteiorganisation Nichtpolitikern anzuvertrauen, denn darin seien nur praktische Politiker bewandert.

Der Redner, der nicht kam.

Bundessenator Jeff Davis von Arkansas sollte auf dem Festessen des Jefferson Club am Mittwoch Abend bekanntlich auch eine Rede halten. Sein Thema war „Gefahren, welche die Republik bedrohen". Zwar kam er nach Chicago, nicht aber zum Bankett. Wie die schlechte Welt nämlich erzählt, hatte der Herr Senator gestern einen schmählichen Katzenjammer, den er im Laufe des Tages mit Hilfe seines Parteigenossen und Kollegen „Bill" Stone von Missouri, dem so 'was überhaupt nicht mehr passirt, los wurde. Beide hielten sich den Zeitungsleuten fern, der jugendliche Feuerfresser aus Arkansas meinte aber, daß „Bill" Bryan nach der Novemberwahl wieder „Schafschnucken hüten" könne, wenn die Republikaner Roosevelt aufstellten. „Bill" Stone warf allerdings schnell ein: „Jeff, da bist Du schief gewickelt", aber „Jeff" bestand auf seiner Ansicht. Beide sind heute in Washington eingetroffen.

Herr Bryan hat versichert, er werde Roger C. Sullivan als Vertreter von Illinois im demokratischen Parteirath nicht bekämpfen. Als ein derartiges Gerücht gestern auftauchte, ließ Sullivan antworten, daß dann Bryan auch um die Illinoiser Delegation zur Nationalkonvention kämpfen müsse.

Pringle empfohlen.

Der republikanische Klub der dritten Ward hat Ald. Pringles Wiederwahl einstimmig empfohlen.

Geschichte der Erzdiözese.

Pfarrer Dr. James McGovern von Lockport ist im Begriff sie zu schreiben.

Eine auf Grund persönlicher Erfahrung von Pfarrer Dr. James McGovern von Lockport geschriebene Geschichte der Erzdiözese Chicago wird demnächst im Druck erscheinen. Der Verfasser, der einzige noch Lebende von den Priesterpionieren Chicagos, schreibt sein Werk mit Genehmigung des Erzbischofs Quigley, und bei der Arbeit kommt ihm der Umstand zu Statten, daß er hier schon Messe las, als das heutige Chicago noch zum größten Theile Wald war, und daß er mit allen Priestern und Laien der damaligen Zeit persönlich bekannt gewesen ist. Das auf etwa 600 Seiten berechnete Buch geht bis zu der Bulle des Papstes Alexander des Sechsten zurück, durch welche am 25. Juni 1493 ein apostolisches Vikariat innerhalb der heutigen Erzdiözese geschaffen wurde. In den einleitenden Kapiteln werden die Landung, das Wirken und der Tod des Pfarrers Marquette geschildert, im weiteren Verlaufe geschichtliche Erinnerungen an die bedeutendsten Priester der Erzdiözese vom Eintreffen des Pfarrers St. Cyr am 17. April 1833 an, der Bau der ersten Kirche an State und Lake Str., eine Geschichte des ersten katholischen Blattes in Chicago, des „Western Tablet", die Amtseinsetzung der Bischöfe, die Periode des Bürgerkrieges u. s. w. Das Werk wird mit vielen Porträts und Kirchenbildern ausgestattet, es dürfte sich für Priester wie für Laien der katholischen Kirche von werthvollstem Interesse erweisen.

Wie verlautet, sind Hilfsbischof Muldoon und Pfarrer Paul Rohde von der polnischen St. Michaelskirche in South Chicago zum Bischof von Rockford, bezw. zum Hilfsbischof in Chicago ausersehen. Pfarrer Rohde ist vom Erzbischof für das Amt des Hilfsbischofs als Nachfolger Muldoon allein in Vorschlag gebracht worden, und auch die Berufung von Hilfsbischof Muldoon auf den neu zu schaffenden Bischofsstuhl in Rockford gilt wegen der hervorragenden Eigenschaften Muldoons für sicher. Mit der Beförderung des Pfarrers Rohde zum Hilfsbischof würde der Stärke des polnischen Elements in der Erzdiözese, das 30 Kirchen mit etwa 100,000 Mitgliedern hat, Rechnung getragen werden. Pfarrer Rohde, jetzt etwa 40 Jahre alt, ist als junger Mann aus Deutsch-Polen hierhergekommen.

Bischof Muldoon ist seit dem Tode des Erzbischofs Feehan im Jahre 1902 Administrator der Erzdiözese. Er ist im Jahre 1863 in Kalifornien von irischen Eltern geboren, erhielt dort seine Schulbildung und wurde 1886 Pfarrer der hiesigen St. Pius-Kirche. Zwei Jahre später wurde er Kanzler der Erzdiözese und Sekretär des Erzbischofs, im Jahre 1895 Pfarer der St. Charles Borromeo-Kirche an 12. und Cypreß Str., wo er noch amtirt.

Dr. Joseph T. Roche, Pfarer der St. Mary-Kirche in Nebraska City, Nebr., wird demnächst in Chicago eintreffen, um die Schriftleitung des Amtsblattes der Erzdiözese, der „New World", zu übernehmen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen...	20.25
Schweiz: 100 Franken......	19.32
Holland: 100 Gulden......	40.20
Dänemark: 100 Kronen...,	26.53
Rußland: 100 Rubel.....	51.45

Finanzielles.

Eine traurige Geschichte

„Mein kleiner Sohn wurde krank und starb drei Tage später. Ich hatte kein Geld weder für den Arzt noch den Leichenbestatter. Sie können sich vorstellen, wie mir und meiner Frau ums Herz war. Ich ging zu meinen Freunden, mir Geld zu leihen, aber bekam nur ein paar Dollars, womit ich den Sarg bezahlen konnte." — (**Auszug aus einem in unserer Zeitschrift veröffentlichten Brief.**)

Habt Acht, daß Ihr nicht in solch traurige Lage kommt. Eröffnet jetzt ein Bankkonto, und Ihr braucht Euch nicht mehr auf Andere zu verlassen. Alles in unserer Spar-Abtheilung an oder vor dem 13. Januar angelegte Geld von $1 aufwärts wird Zinsen vom 1. Januar an ziehen.

Holt Euch oder schreibt um eine Nummer unserer Zeitschrift. Sie ist frei und erklärt, wie man Geld spart.

Royal Trust Co.—Bank

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Checking-Kontos. Anlagen verkauft.

Es wird deutsch gesprochen.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

Messerwaaren

Echte Horsehide Rasirmesser Strops, Canvas Backs, bei Hand genäht, 85c Qualität, speziell zu —21c

Wm. Elliot, Adolph Kastor und andere Rasirmesser, ganz hohlgeschliffen, auf 30 Tage Versuch verkauft, zu 79c

Muster-Partie Taschenmesser, leicht „Shop worn", Stag- und Knochen-Griffe, 2 Klingen, speziell zu 21c

Ganzes Lager von Kleidern ½ ab

Die gründlichsten Herabsetzungen, die je in unserem Kleider-Departement vorgenommen wurden. Alles zum halben Preis! Nicht ein Anzug oder Ueberzieher für Mann oder Knabe ist dem Preissturz entgangen! — Diese sensationellen Offerten in unserem ganzen Kleiderlager werden gemacht, um die gesammten Vorräthe an Winter-Anzügen und -Ueberziehern zu räumen. Trefft Eure Auswahl aus sämmtlichen Kleidern im Hause und dann bezahlt gerade die Hälfte des markirten Preises. Bedenkt, nichts ist reservirt, Ihr könnt wählen, was Ihr wollt. Hier sind einige der Artikel:

$25.00 Ueberzieher für Männer, für nur 12.50. | 20.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer, 10.00.

$15.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer, für 7.50.

10.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer, 5.00.

7.50 fancy Kammgarn-Hosen für Männer, für 3.75.

6.00 fancy Kammgarn-Hosen für Männer, für 3.00.

5.00 fancy Kammgarn-Hosen für Männer, für 2.50.

3.50 fancy Kammgarn-Hosen für Männer, für 1.75.

$10 Anzüge, Ueberzieher u. Reefers für Knaben, zu 5.00

7.50 Anzüge, Ueberzieher u. Reefers für Knaben, für 3.75

5.50 Anzüge, Ueberzieher u. Reefers für Knaben, für 2.75

$3.50 Anzüge und Ueberzieher für Knaben, für 1.75

Alle Männer und Knaben Anzüge ½ ab

Alle Männer und Knaben Ueberzieher ½ ab

Aus Vereinskreisen.

Der Westseite-Sängerkranz hat folgende Beamte gewählt: Präsident, A. Heim; Vize-Präsident, R. Willer; Protok. Sekretär, Wm. F. Passow, Nr. 1068 W. 19. Str.; Fin.-Sekr., Joe Keller; Schatzmeister, Chris. Allgeier; Verwaltungsrath: Chas. Gottschalk, Fr. Schenkel, Aug. Eichwald; Archivare: H. Gottschalk und Aug. Sellin; Fahnenträger, Fr. Schenkel; Bummel-Major, Rich. Willer; Dirigent, H.A. Rehberg; Vize-Dirigent, Joe Keller; Kollektor, H. Gottschalk; Stimmführer: 1. Tenor, Joe Lehmkuhl; 2. Tenor, Chr. Allgeier; 1. Baß, Chas. Gottschalk; 2. Baß, H. Gottschalk; Delegaten zu den Vereinigten Sängern von Chicago: Chr. Allgeier, A. Hein und Chas. Gottschalk. Stehende Komites: Wm. F. Passow, Chas. Gottschalk und Aug. Sellin; Finanz-Komite: R. Willer, Aug. Sellin und Joe Lehmkuhl.

Der Verein hält seine Gesangsstunden an jedem Freitag Abend 8:15 Uhr in Hörber's Halle, Nr. 714 Blue Island Ave., ab, und sind Sänger und solche, die es werden wollen, stets herzlich willkommen.

Sektion III des Bayrisch-Amerikanischen Vereins erwählte für das Jahr 1908 folgende Beamten:

Peter Arold, Präsident; Kaspar Heeg, Vize-Präsident; Charles Walters, Prot. Sekr.; Georg Erk, Fin.-Sekr.; Karl Ritt, Schatzmeister; Anton Zimmermann, Lorenz Girnhuber und Walter Isele, Verwaltungsrath; Karl Zimmerer, Thürhüter.

Die Sektion III hält jeden 2. und letzten Samstag im Hause Nr. 380 Larrabee Str. ihre Versammlungen ab.

Die „German Waiters' & Bartenders Union" Alemannia, L. 83, F. W. of the World" wählte folgende Beamte: Jul. Meyer, Präsident; Siegmund Stern, Vizepräsident; Gustav Hampe, prot. Sekretär, 232 East North Ave.; Fred. Dreßler, Finanz-Sekretär; Ernst Jurende, Schatzmeister, und Frank Müller, Thürwart.

Die Beamtenwahl des Zentral-Turnvereins hatte folgendes Ergebniß: Chas. Glende, 1. Sprecher; Chas. Tews, 2. Sprecher; Chas. Schrader, protokollirender Sekretär; Chas. Roß, corresp. Sekretär; Chas. Huch, Schatzmeister; Theo. Lange, Kassirer; Leo. Heinrich, 1. Turnwart; Aug. Deppe, 2. Turnwart; Alb. Piepenhagen, 1. Zeugwart; Theo. Gärtner, 2. Turnwart; Wm. Feldkamp, 1. Fahnenträger; Otto Heinrich, 2. Fahnenträger; R. W. Bartelmann, Bummel-Fahnenträger.

Der Verein bewilligte $20 für die „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung".

Der Harugari-Männerchor hat folgende Beamte gewählt: Dr. Paul Rudorf, Ehrenpräsident; Fritz Nebel, Präsident; W. Eckardt, Vizepräsident; E. Kilian, prot. Sekretär; Adolf Blumenthal, korresp. Sekretär; Wm. C. Schmitz, Vereins-Schatzmeister; Frank Weiser, Finanz-Sekretär; J. Secker, Archivar; J. German, Hilfs-Archivar; A. Rose, Bummel-Präsident; Ad. Amos, Bummel-Sekretär; J. Wilde, Fahnenträger; J. Budka, Fahnenträger; F. Nebel und A. Blumenthal, Delegaten zu den Vereinigten Männerchören; Verwaltungsrath: Geo. H. Lohmann für 1 Jahr; Otto Thiel für 1 Jahr; Hugo Secker für 3 Jahre; Hans Vogt für 3 Jahre; Stimmführer: Jos. Secker, 1. Tenor; E. Venns, 2. Tenor; Seb. Kotz, 1. Baß; E. Kilian, 2. Baß.

In der Jahres-Versammlung des Verwaltungs-Rathes des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago wurden nachstehende Beamten für das Jahr 1908 gewählt: Dom. Ginter, Präsident; Wm. Panzer, 1. Vizepräsident; Max Neumann, 2. Vizepräsident; Peter Seyl, prot. Sekretär; Joseph Sieben, Finanz-Sekretär; Christ. Bauer, Schatzmeister; Geo. Nürnberg und Fr. Ranke, Trustees; Finanz-Komite: John P. Förster, Vorsitzender; Chas. Grüneberg, K. L. Schwab, And. Fischer und L. Januchowsky; Wm. Schultz, Kollektor.

In finanzieller Hinsicht war das abgelaufene Jahr ein sehr günstiges. Der Verein zahlte an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder die Summe von $16,000.00, ferner an seine erkrankten Mitglieder $13,500, trotzdem erreichte der Ueberschuß die Höhe von $7440.00. Der Verein hat eine Mitgliederzahl von 2200.

Der gute Ruf von Brown's Bronchial Troches als Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Bronchitis und Asthma hat viele Nachahmungen derselben veranlaßt. Weist die „ebenso gute" Art zurück.

Das Bitters lindert sofort jeden Anfall von Sodbrennen, Unverdaulichkeit Verstopfung, Biliösität, Schüttelfrost u. Erkältungen.

Probirt eine Flasche. Verlangt auch von Eurem Apotheker ein Frei-Exemplar von unserem 1908 Kalender.

Retter in der Noth.

Frau und Polizist schleppten sieben Kinder aus einem brennenden Hause.

Im dreistöckigen Hause Nr. 191 37. Straße brach gestern Feuer aus, das $1200 Schaden anrichtete und die Bewohner, Frau A. Sherry und neun Kinder, Frau Anna Gartel und zwei Kinder, Frau Leo und drei Kinder, Frau B. D. Coey und Frau Murphy und vier Kinder zeitweilig obdachlos machte.

Das Feuer wurde von Frau Coey entdeckt. Auf dem Wege nach dem nächsten Feuermeldekasten begriffen, begegnete sie dem Polizisten Howe und einer Frau H. L. Gunther, die vom Hinterfenster ihrer Wohnung Nr. 47 37. Straße aus die Flammen gesehen hatte. Während Frau Coey die Feuerwehr alarmirte, bahnten sich Howe und Frau Gunther durch Rauch und glühende Lohe ihren Weg nach der Wohnung der Frau Leo und schleppten drei ihrer schon vom Rauch benommenen Kinder, Martha, Sadie und Meyer, ins Freie. Als sie von Frau Coey erfuhren, daß auch die Kinder der Frau Murphy, drei Söhne und eine Tochter, noch in der im dritten Stock gelegenen Wohnung sich befänden, retteten sie mit eigener Lebensgefahr auch diese Kinder, die, mit Ausnahme eines der Knaben, Namens Michael, schon betäubt unter dem Bette lagen.

Die Familie des Säufers.

Geschworene sprechen ihr Schadenersatz gegen zwei Wirthe zu.

Die Wirthe David McHale, 752 Ogden Ave., und Wm. Tobin, 748 Ogden Ave., wurden heute von den Geschworenen in Stadtrichter Eberhardts Abtheilung gemeinsam zur Zahlung von $600 Schadenersatz an Frau Jennie De Haven, 6019 Green Str., verurtheilt, die mitangeklagten Wirthe McGarry, 347 5. Ave., und William Reidy, 365 5. Ave., aber freigesprochen. Die Frau hatte die Wirthe Namens ihres Knaben Raphael gemeinsam auf $1000 Schadenersatz verklagt, weil sie trotz Verbotes dem Gatten und Vater, einem Trunkenbolde, berauschende Getränke verkauft haben sollen, so daß er nicht mehr für seine Familie gesorgt hat. Im Superiorgericht hat die Frau in ihrem Namen und dem ihrer vier Kinder jene Wirthe auf weitere $40,000 Schadenersatz verklagt. Als der Vertheidiger der Wirthe das Vorgehen der Frau in scharfen Worten geißelte, wurde sie hysterisch und mußte den Gerichtssaal verlassen. Die Geschworenen hatten ihr anfänglich $200 gegen jeden der verurtheilten beiden Wirthe zugesprochen, wurden aber dann darauf aufmerksam gemacht, daß, da die Wirthe gemeinsam verklagt worden seien, nur ein gemeinsam giltiger Spruch am Platze sei. Und nun erhöhten die intelligenten Geschworenen den Schadenersatzspruch schnell um $200. Die Beklagten haben sofort auf Neuverhandlung angetragen, und hierüber wird am 18. Januar verhandelt werden. Es handelt sich um einen Testfall, der bis vor das Staatsobergericht gebracht werden soll. Viele Wirthe hatten sich zu der Verhandlung eingefunden.

Drehte den Spieß um.

Frl. Mary Burns hat einem Wäschemarder heimgeleuchtet.

Durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, sah heute früh die im Hause ihrer Schwester, Frau J. E. D. McMeechen, Nr. 419 Lee Str., Evanston, wohnhafte Mary Burns einen Kerl, der, auf einer am Hause angelehnten Leiter stehend, mittels einer langen, mit einem Widerhaken versehenen Stange in einer Trockenkammer hängende Wäsche zu „angeln" versuchte. Sie stand auf, zog mit schnellem Griffe dem Dieb die Stange aus der Hand und stieß ihm damit so wuchtig unter die Rippen, daß er das Gleichgewicht verlor und abstürzte. Es gelang ihm aber, sich aufzuraffen und aus dem Staube zu machen, ehe andere Hausbewohner auf den Vorfall aufmerksam gemacht werden konnten. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Liebessehnsucht in Nord Dakota.

Box 166 Dogden, N. D., ist die Adresse von Isadore Gilman, dem, wie er wenigstens selbst schreibt, Besitzer einer einträglichen Getreidefarm. Isaac zählt 26 Jahre, hat aber keine Damenbekanntschaft und sucht eine Frau. Um die Anzeigekosten zu sparen, wandte sich der Biedermann an die hiesige Polizei, die auch ohne weitere Prüfung der Angaben des liebessüchtigen Flurentreters sich bereit erklärt, Briefe von Jungfrauen und Wittwen zwischen 16 und 60 Jahren zu befördern.

Unter schwerer Anklage.

Der 26jährige Farbige Eugene Newman, Nr. 470 State Str., wurde heute unter der Anklage verhaftet, am Abend des 2. Januar die 16jährige Elizabeth Yandis, Nr. 5355 Dearborn Straße, an 54. und Dearborn Straße thätlich angegriffen und ihr mit einem Rasirmesser eine tiefe Halswunde beigebracht zu haben. Die Mißhandelte befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Häftling stellt das ihm zur Last gelegte Verbrechen in Abrede.

— Verfrüht. — Landesfürst (über die geringe Anzahl der Empfangsdeputirten enttäuscht): „Ich habe geglaubt, Ihr Ort hätte mehr dergleichen Leute!" — Bürgermeister: „Ja, wenn Durchlaucht no' a biss'l g'wart't hätten mit dem Kommen......nächste Woche hab'n drei aus unserem Ort ihre Straf' abg'sessen!"

— Das Schreckenskind. — Denke nur, Mama, Onkel Theodor ist wieder da von seiner weiten Reise. Tante ist aber ärgerlich, weil er ihr zu Weihnachten einen Affen mitgebracht hat.— Aber, Kind, wer wird denn so etwas sagen!—Ich meine doch einen richtigen, Mama, nicht einen solchen, wie Papa neulich hatte!

— Verdächtig.—Tochter: „Warum hast Du in die Hand meines Verehrers nicht eingeschlagen? Er hat sie doch so flehentlich hin gehalten!" — Vater: „Was, hin gehalten? Auf gehalten hat er sie!"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 158 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, W. A. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Eigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 3?1 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Kraeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Metzner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 895 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dawden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, B., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. B., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Forges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1878 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, ?. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave, Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baesiau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, B. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1812 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graefle & Kuehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grafsky, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave, nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 683 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroesel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krenßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebletzky, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Kuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Briefkasten.

H. H. — Mansfield wurde im Jahre 1857 auf der Insel Helgoland geboren und theils in Deutschland, theils in England erzogen.

M. M. — Die Straßenbahngesellschaften geben keine Monatskarten aus.

O. B., Fremont Str. — Es ist eine alte Geschichte, daß der Kritiker es nicht Allen recht machen kann. Er hat aber ebenso gut das Recht auf seine Meinung, wie Sie es haben, sich Ihr eigenes Urtheil zu bilden.

R. J. — Das National Medical College, 533 Wells Str., unterhält auch eine Schule für Zahnärzte und in Verbindung damit eine Freiklinik.

C. H. — Es bleibt Ihnen unbenommen, gleich zu mahnen, gewöhnlich aber läßt man mindestens einen Monat verstreichen.

Sch., Paulina Str. — Nicht jede Ward hat ihren eigenen Milchinspektor, sondern die Distrikte, welche den einzelnen Inspektoren zugetheilt sind, umfassen mehrere Wards, auch wechseln die Inspektoren häufig ab. Der Inspektor, welcher zuletzt in Ihrem Distrikt thätig war, heißt E. R. McBrown und wohnt 198 S. Lincoln Str.

Wienerin. — Wie lange eine solche Sendung braucht, hängt ganz von der Art der Versendung ab. Wenn die Kiste hier eintrifft, wird Sie das Zollamt davon benachrichtigen.

Wiener. — Darüber können Sie sich aus jedem Geographiebuch belehren. — Die verlangte Auskunft erhalten Sie nur, wenn Sie sich unter jener Chiffre an den Urheber der Anzeige wenden.

St. David. — Die tiefsten Schächte der Welt sind in einem Bergwerk bei Pribram (Böhmen) bis auf 1080 Meter niedergebracht worden. Meistens beträgt die Tiefe der Schächte nicht über 500 Meter. — Bis jetzt ist die Bundesregierung noch nicht zuvorkommend genug gewesen, Einwanderer in Bremen und Hamburg durch amerikanische Schiffe abholen zu lassen. — Das deutsche Bahnnetz ist größer.

T. D. — Jener Park hat einen Flächeninhalt von 8½ Acres. — Ein Hektar ist gleich 2.471 Acres.

E. B. — Im Jahre 1905 fiel der Danksagungstag auf den 30. November.

C. T. — Zunächst fordern Sie Ihr Geld; wird Ihnen Zahlung verweigert, so können Sie klagbar werden.

Anna W. — Sie können wegen Ehrenkränkung auf Schadenersatz klagen.

Wm. — Eine solche Schuld muß innerhalb von fünf Jahren vom Verfallstag an gerechnet eingeklagt werden. — Daß das Tragen verborgener Waffen verboten ist, bedeutet noch nicht, daß Waffen offen getragen werden dürfen.

J. E. — Sekretär jener Gesellschaft ist der Anwalt James M. Kuh, Zimmer 1609, 59 Clark Str.

A. W. — Die italienische Zeitung „L'Italia" wird im Gebäude 101 Harrison Str. verlegt.

R. J. — Im Deutschen Hospital, 754 Hamilton Court, wird Deutsch gesprochen.

Wettende. — Wir können Ihnen über jenen New Yorker Richter keine nähere Auskunft geben.

S. J. — Temesvar hat 49,624, Esszek 23,018 Einwohner. Wieviel Militär dort liegt, können wir Ihnen nicht sagen.

C. A. — Auf die Empfehlung von Naturärzten können wir uns nicht einlassen.

Frau O. B. — Ein Absatzgebiet für Staniolpapier müssen Sie sich selbst schaffen. — Wie Sie trübe Bouillon klären können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen. — Wenn der Betreffende dies thut — ein gesetzliches Verbot besteht natürlich nicht — so wird er sicherlich früher oder später mit der Gewerkschaft in unliebsame Berührung kommen.

Abendpostleser. — Diese Auskunft werden Sie mit Vergnügen von jedem Passagieragenten bekommen, der Ihnen außerdem mittheilen wird, ob zur Zeit Exkursionszüge mit besonders billigem Preise abgelassen werden.

P. E. — Es gibt nach dem Neumann'schen Ortslexikon des Deutschen Reiches nur jene eine Stadt dieses Namens, die, wie schon gesagt, im Regierungsbezirk Posen liegt.

P. H. — Adressen derartiger auswärtiger Firmen sind uns nicht bekannt.

M. M. — Wir besitzen nicht genug Seherblick, um voraussagen zu können, wieviel Einwohner jene Stadt Anfangs März haben wird. — Auf dem serbischen Königsthron sitzt zur Zeit Peter der Erste.

Frau L. P. — Ein solches Rezept werden wir gelegentlich in der betr. Spalte der „Sonntagpost" veröffentlichen. — Styx war in der griechischen Götterlehre die älteste Tochter des Ozeanos und der Tethys und wohnte als Nymphe des mächtigen Flusses Styx im äußersten Westen in einem von silbernen Säulen getragenen Haus. Der Fluß Styx floß nach Vorstellung der alten Griechen als ein Arm des Okeanos unter der Erde und durchströmte die Unterwelt neun Mal.

E. F. P. — Wenden Sie sich an Herrn Fletcher selbst, der zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern erbötig ist. Schreiben Sie an ihn per Adresse der „Yale University, New Haven, Conn."

Professor. — Nord-Dakota ist gar groß, und es führen verschiedene Bahnen dorthin, z. B. die Northwestern, die St. Paul, die Northern Pacific und die Great Northern-Bahn.

C. D. — Falls es zu einer Klage kommen sollte, würden Sie nachzuweisen haben, daß der Verdacht der Thäterschaft nicht nothwendig auf Sie allein sich beschränkt.

Grand Ave. — Die Kosten einer Scheidung würden Sie auf $60—$75 zu stehen kommen. Die Zeitdauer, welche die Erledigung der Klage in Anspruch nehmen würde, würde großentheils von dem mehr oder minderen Eifer und Geschick abhängen, womit Ihr Anwalt sich für Sie ins Zeug legt.

E. G. — In Helena erscheint eine deutsche Zeitung unter dem Namen „Montana Staats-Zeitung".

H. F. — „Germania" und „Acker- und Gartenbau-Zeitung". Beide Blätter werden in Milwaukee herausgegeben.

Abonnent. — Ihnen die Adresse des Buthkajy Akos anzugeben, der im September durch die Vermittelung der „Abendpost" den Aufenthaltsort einiger Landsleute zu erkunden versucht hat, ist die Briefkasten-Redaktion nicht in der Lage.

K. F. — Können Ihnen den gewünschten Fingerzeig leider nicht geben.

A. P. — Wenden Sie sich an die Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften („United Charities"), deren Geschäftsstelle sich im Gebäude Nr. 79 Dearborn Straße befindet, und an den Armenpfleger der Countyverwaltung, Nr. 168 Clinton Straße.

Leser der Abendpost. — Der Anwalt Adolph Weiner, 79 Dearborn Str., ist Präsident eines Ungarischen Unterstützungsvereins.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

G. S. Z. — Um rechtskräftig zu sein, muß ein Testament vom Testator und von zwei oder mehr Zeugen unterzeichnet sein, und zwar muß der Testator das Dokument in Gegenwart der Zeugen und müssen es die Zeugen in Gegenwart des Testators unterschreiben. Es ist immer rathsam, das Testament von einem Anwalt aufsetzen zu lassen, da es sonst, auf rechtswidrige Bestimmungen hin, leicht beanstandet und umgestoßen werden könnte.

L. K. — Erwerbslose und mittellose Familienväter sollten sich um Unterstützung an eine Wohlthätigkeits-Gesellschaft wenden.

F. K. — Falls Ihr Beschäftiger, für den Sie eine Woche lang gearbeitet haben, unter dem Vorgeben, er habe kein Geld, Ihnen den vereinbarten Lohn nicht zahlt, so sollten Sie sofort klagbar werden. Sie können unter diesen Umständen auch die Anwaltsgebühren mit einklagen und alles mit Beschlag belegen lassen, was der Beschäftiger besitzt, denn gegen Lohnforderungen schützt ihn das Gesetz nicht, welches einen gewissen Theil des Besitzers von der Pfändung ausnimmt.

„Alter Leser." — Ein volljähriger Sohn kann, falls er die Wohnung der verstorbenen Eltern weiter benutzt, auch für die Miethe haftbar gemacht werden.

„Bedrängte Frau." — Den kontraktlich eingegangenen Verpflichtungen müssen Sie, falls Sie dazu imstande sind, auch nachkommen. Haben Sie aber das Bild nicht bestellt, so brauchen Sie es natürlich auch nicht zu bezahlen. Der Gegenstand ist indessen zu geringfügig, als daß es sich lohnen könnte, deswegen zu prozessiren. Versuchen Sie, sich mit der Gegenpartei gütlich zu einigen.

M. B. — Die Ihnen per Post zugestellte Kündigungsnotiz hat gesetzlich nicht Geltung. Kein Hauswirth kann eine Miethspartei aus dem Hause setzen lassen, er hätte denn ein entsprechendes gerichtliches Urtheil erwirkt, das ihn dazu ermächtigt.

Der Verkauf beginnt am Samstag, den 11. Januar 1908, um 9 Uhr Vormittags.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Niederhämmerungs-Verkauf

Seit einem Vierteljahrhundert weiß Jeder, der unseren früheren Verkäufen beigewohnt hat, daß wir niemals falsche Angaben machen, sondern dem Publikum stets das geben was wir anzeigen, und können jetzt wahrheitsgemäß sagen, daß in unserem 25jährigen geschäftlichen Bestehen weder wir noch irgend ein anderer Laden je solche reine saisongemäße Waaren zu so lächerlich niedrigen Preisen offerirt hat.

Wenn Ihr nicht das nöthige Baargeld habt, so borgt es Euch! Aber versäumt diesen Verkauf nicht.

Männer-Anzüge und Ueberzieher Ganzwollene Stoffe, alle Größen. Die Anzüge in den neuen einfach- und doppelbrüstigen Sack Facons, Cassimeres, Tweeds, Serges, Clays und fancy Worsteds, die Ueberzieher in den allerneuesten Facons und gemacht aus Meltons, Kerseys und ganzwollenem Frieze, mit Sammetkragen, sehr gutes Passen und Arbeit garantirt, die $15-Werthe—Niederhämmerung-Verkaufs-Preis **$8.88**

Handgeschneiderte Männer-Anzüge und Ueberzieher 590 hochfeine Erzeugnisse, wie von Hart, Schaffner & Marx, Alfred Decker & Cohn, Rochester Special und anderen prominenten Firmen, eine große, Up-to-date, feine Auswahl von ganzwollenen Stoffen, die allerbesten Werthe. $18.00, $20.00, $25.00 Werthe—Niederhämmerung-Verkaufs-Preis **$12.88**

Knaben- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher 3 bis 16 Jahre, reinwoll. Stoffe, die Anzüge sind in russischen, Matrosen-, Buster Brown-, Eton- und doppelknöpfigen Facons, erster Klasse Passen und Arbeit. — Die Ueberzieher, 3 bis 8 Jahre, sind doppelknöpfig, mit vergoldeten Knöpfen und fancy Wappen an Aermeln, gut geschneidert, in hell- u. dunkelfarbig, $3.50 Werthe, Niederhämmerung-Verkaufspreis **$1.88**

Feine Anzüge und Ueberzieher für Knaben 3 bis 16 Jahre, reinwollene Stoffe, die Anzüge sind in doppelknöpfigen Matrosen-, Polo- und Buster Brown-Facons, hochfeine Arbeit. Ueberzieher, einige sind einfach mit Sammet-Kragen und einige sind doppelknöpfig, mit fancy Knöpfen und Wappen an den Aermeln, erster Klasse Arbeit und Passen garantirt. $6.00 Werthe. Niederhämmerung-Verkaufspreis **$3.88**

Knaben-Unterzeug Wolle gemischte, fließgefütterte Unterhemden und -Hosen, perfekt, nur in grau, in allen Größen, 35c per Stück wth. Niederhämmerung-Verkaufspreis **18c**

Männer-Unterzeug alle Größen, Wolle gemischte, fließgefütterte Unterhemden und -Hosen, perfekt, in grau und lohfarbig, alle Größen, 50c per Stück werth. Niederhämmerung-Verkaufspr.... **28c**

Knaben- und Männer-Winterkappen in schwarz, blau u. fancy Mischungen, in Golfs und Brightons, von Kerseys u. Cheviots gemacht, die 50c und 75c Sorten. Niederhämmerung-Verkaufspreis **38c**

Männer-Hemden in Negligee, hellen u. dunklen Mustern, solche wie französ. Percales und Madras, alle Größen, 50c Werth. Niederhämmerung-Verkaufspreis **38c**

Männer- und Damen-Schuhe — für Männer in Velour Calf, Vici und Box Calf, — für Damen in Lackleder, Dongola und franz. Kid, alle Größen, $3.00-Werthe, Niederhämmerung-Verkaufspreis **1.88**

Knaben-Kniehosen 3 bis 16 Jahre, reinwollene Stoffe, in schwarz, blau und fancy grauen Mischungen, Cheviots und Cassimeeres— 50c und 75c Werthe. Niederhämmerung-Verkaufspreis, das Paar **38c**

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William Hanley, Katherine O'Mara, 21, 18.
James J. Solon, Anna Machl, 32, 19.
Stanislaw Kosinski, Janina Szczesna, 26, 21.
Fred Haas, Bertha Schluter, 21, 18.
Michael Tomanik, Wiktorija Karwaczki, 24, 21.
Ettore Durante, Hansine Henriksen, 27, 27.
John Tozki, Katie Sanicki, 21, 18.
Frank Dombrowski, Agnes Tomaskiewicz, 26, 23.
Sobek Jurgewian, Anna Swoboda, 25, 21.
Jozef Konopinski, Alzbieta Dombroska, 25, 21.
Stefan Szvidran, Antonia Wachta, 27, 20.
Ikum Wazelaf, Mary Smirnove, 22, 22.
Samuel Morris, Viola Farrell, 24, 18.
Frank Calvello, Angelina Avigliano, 22, 18.
James Zitaik, Anna Zavesky, 23, 21.
A. F. Jazmirski, Frances L. Marcinkiewicz, 26, 27.
Thomas Raymond, Anna Porer, 22, 20.
Charles Christopherson, Lillie Olsen, 21, 21.
Juzef Baniewicz, Monika Sztejmontajte, 38, 28.
Stanislaw Markowski, Mary Mroz, 25, 19.
Frank Rybicki, Katarzyna Kerszkowska, 29, 20.
John P. Peterson, Emma K. Hayward, 27, 29.
Edward A. Brown, Hazel E. Campbell, 30, 17.
Filippo Catollo, Providencia Pusateri, 22, 16.
John Hohejl, Mary Ressierova, 24, 22.
Irving H. McChristian, Mamie C. Allen, 29, 23.
Angelo Purrelli, Antonia Pacelli, 22, 19.
Jan Kuleja, Josie Piekus, 26, 19.
Arthur Hellman, Elin Karlberg, 27, 23.
Thomas Jordan, Mary Nelligan, 31, 25.
Ernest Wilson, Barbina Calderon, 26, 22.
Carl Brandin, Agnes Jungren, 24, 23.
Leven Rannis, Zofie Petrulici, 28, 21.
George H. Dunn, Stella Morgan, 27, 24.
John Schodisch, Anna Kowald, 27, 19.
Frank Drakteinis, Joanna Barszketaite, 24, 24.
Frank Wenk, Magdalene Drick, 26, 24.
James Workman, Stella M. Edy, 21, 19.
Charlie Libitsky, Esther Trogman, 26, 21.
Joseph W. Lowe, Maude E. Kemp, 30, 20.
Moto Miholis, Annie Urinis, 23, 19.
J. S. Bladton, Pauline Dean, 33, 27.
Juzupas Czusna, Kazimiera Azerski, 38, 30.
James M. Donahue, Jennie Armstrong, 32, 21.
F. Reisner, A. Kaapf, 24, 20.
Ulysses Gunn, Mary Bright, 23, 26.
Pasquale De Cunto, Guiseppina Tearo, 32, 30.
Matthew J. Sommers, Myrtle J. Graham, 24, 23.
Gottfried Pearson, Kerstine Larson, 27, 24.
Henry Wigand, Mary Konrad, 30, 21.
John Slama, Antonina Bartalsky, 26, 21.
W. Ray, M. Johnson, 46, 32.
Charles Paidene, Annina Carleta, 21, 19.
Jozef Jochim, Agatha Kappust, 21, 19.
Francesco Viscio, Madolena Bertolotti, 27, 23.
George H. Lawrence, Hannah E. Danielson, 45, 31.
John McNamara, Ellen Morgan, 42, 32.
Robert H. Bird, Marie Borski, 24, 22.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

W. Cappell, J. Yeomans, 24, 24.
Henry Illian, Annie Zoph, 23, 23.
John Krzyzan, Hattie Kowalski, 26, 20.
Simo Popara, Anna Trbajevic, 22, 19.
F. Mikolowski, Pelagia Bogusiewicz, 28, 22.
Edward T. Costello, Katherina McBrearty, 33, 31.
Aaron Dubin, Gertrude Rosette, 39, 27.
Jan Julek, Katherine Nicpon, 23, 34.
Frank Smith, Elizabeth, E. Rasmann, 38, 22.
Salomon Fabrinant, Jennie Labinsky, 28, 23.
Filer Baker, Laura M. Gordan, 21, 21.
C. Stowman, A. Steinbach, 32, 34.
Walter Buch, Eva Kozakowska, 21, 19.
Fred. W. Mensching, Hermina Hoppe, 20, 19.
Nathan Jones, Hattie Robertson, 27, 26.
Joseph McLarnon, Veronika Olen, 21, 18.
Austin, Forgan, Katie Durkin, 21, 18.
Fletcher J. Stevens, Hazel Bales, 21, 20.
Joseph A. Janecek, Rose M. Kojan, 25, 23.
Joseph H. Hurley, Evelyn Lampher, 29, 23.
G. Kronemeyer, R. Leemkuil, 35, 22.
Wallace C. Bosworth, Dottie J. Handley, 24, 22.
Michael O'Connor, Annie Norton, 23, 22.
Klemens Waskelis, Antonia Dusaitkis, 27, 23.
Fred Petke, Maria Scheureich, 28, 18.
Alfred H. Miller, Dora D. Silverberg, 27, 22.
Albert S. Biagi, Evelyn Ginsti, 21, 18.
Fred Miller, Annie Cherrill, 30, 19.
Waclaw Kozlowski, Rosie Cislak, 24, 19.
Erik Nord, Esther Stromwall, 23, 25.
John Wroblewski, Wanda Pawelczyk, 26, 22.
Willem Janke, Lena Horzdris, 47, 43.
William Robinson, Mollie Robinson, 38, 34.
Andras Galica, Marija Rzatkosz, 28, 24.
George Koller, Hilda J. Lindberg, 24, 21.
John Hofmann, Octave Genese, 28, 36.
Louis Montgomery, Florence Graham, 49, 29.
Morris Marshall, Rose Marshall, 35, 30.
Jose Pindal, Franziska Polak, 21, 21.
Hugo Schmidt, Marie Müller, 43, 31.
John H. Hicks, Bessie Storms, 34, 23.
Jozif Gawelczyk, Maryanna Rojek, 28, 24.
Jan Buc, Alsbieta Grohola, 23, 21.
William Fick, Hulda Hecht, 29, 24.
Michal J. Polgaz, Mary Blasko, 22, 23.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Robert John — Verbindlichkeiten, $8191; Bestände, $198.
Robert J. Wiggins — Verbindlichkeiten, $1072; Bestände, $378.
Walter S. Bell — Verbindlichkeiten, $6219; Bestände, $356.
Theodore L. Lee — Verbindlichkeiten, $560; keine Bestände.
Carl A. Ahlberg — Verbindlichkeiten, $1901; Bestände, $1838.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bruno, Joe, 7 Mo.; 397 La Salle Str.
Delsing, Rosa, 71 J.; 6710 Wabash Ave.
Jensen, Elise, 65 J.; 708 Belmont Ave.
Kirst, Maria, 75 J.; 822 Grand Ave.
Koenigsberg, Charles, 63 J.; 659 Wells Str.
Kreig, Henrietta, 67 J.; 1050 W. 12. Str.
Kudanski, Peter, 80 J.; County-Hospital.
Lamm, Henrietta, 73 J.; 346 Bissell Str.
Lange, Emilie, 38 J.; 119 Cornelia Str.
Lerch, John, 41 J.; 1921 N. Robey Str.
Matzenburg, Charles C., 41 J.; 3127 State Str.
Meyer, Mamie, 19 J.; Wilmette.
Michael, Joseph, 62 J.; 4850 Prairie Ave.
Peters, Edwin, 2 Mo.; 1739 Crystal Str.
Ramer, Hattie, 56 J.; 548 Wabash Ave.
Reinke, Otto, 22 J.; 355 Hastings Str.
Richter, Max, 51 J.; 7290 Langley Ave.
Roth, Pauline, 2½ Mo.; 299 W. 12. Str.
Schede, Mary A., 26 J.; 419 W. 52. Place.

— Großstadtidyll.—Na, Kinder, bei Euch scheint ja keine Noth zu herrschen. Euer Vater hat wohl immer Arbeit gehabt?—Ja, er war doch zwee Jahre im Zuchthaus!

Marktbericht.

Chicago, den 10. Januar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.01¾—$1.03⅞; Nr. 3, roth, 98¾—$1.07⅞; Nr. 2, hart, $1.03¾—$1.07⅞; Nr. 3, hart, 99¾c—$1.06.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.04—$1.13.

Mais, Nr. 2, 58c; Nr. 2, weiß, 59—59½c; Nr. 2, gelb, 56½—57½c; Nr. 3, 57—57½c; Nr. 3, weiß, 56½c; Nr. 3, gelb, 57½—58½c; Nr. 4, 54—54½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 50—53c; Nr. 4, weiß, 46—52c; Standard, 52½—53c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.25; besondere Marken, $6.25.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2 $9.50—$10.00; geringere Sorten, $8.00—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.06⅝; Juli, 99c; September, 95¾c.

Mais, Mai, 61⅝c; Juli, 59⅝c; September, 59¼c.

Hafer, Mai, 54½c; Juli, 48¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 49,000, von Mais auf 265,871, von Hafer auf 189,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 71,411 Bushels Weizen, 214,512 Bushels Mais und 330,408 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.92½; Mai, $8.17½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.05; Mai, $13.65.
Rippchen, Januar, $7.02½; Mai, $7.37½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.48½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.30—$4.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.35—$4.45; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.40—$4.55; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$4.35; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.50; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.00—$6.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.40—$7.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—

[illegible]

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00 —4.50
Kronsbeeren, das Faß	5.00 —7.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.75 —2.10
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.00 —4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75
Ananas, das Faß	2.75 —3.00
Trauben, 4-Pfund Korb	0.13 —0.14
Kraut, das Faß	0.85 —1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.50 —2.25
Kopfsalat, das Faß	1.00 —3.00
Blattsalat	[illegible]

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine.

[illegible]

Scheidungsklagen.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Division Str., 275 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 122; John F. W. Bluhm an Katharine Meyer, $1750.
18. Str., Südostecke Washtenaw Ave., Nordfront, [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Green Str., 191 F. nördl. von 67. Str., Ostfr., 25 bei 124, Edwin W. Aris an John A. Pfreunzis und Frau, $2,700.
Laflin Str., Nr. 100, 325 F. südl. von 45. Str., Ostfr., 25 bei 124, W. Sewchf an Annie Stahu[illegible]

[illegible]

...ydfr., 163 bei 136, R. Rezek an Annie Rezek, ...000.
...asta Str., 312 F. östl. von Hoyne Avenue, ...ordfr., 34 bei 124, C. Ammentorp an Bernard ...zorski, $3,200.

Neues Ratenschema.

[Louis] O. Kohtz zum Präsidenten der Versicherungsbörse wiedererwählt.

[Die] Chicago Versicherungsbörse be[schl]oß in ihrer gestern abgehaltenen [Jah]ressitzung die Anwendung des [...]n'schen Ratenschemas auf die [Sta]dt Chicago. Trotzdem gegen den [Pla]n eine ziemliche Opposition vor[han]den war, gelangte der Bericht des [Son]derausschusses, der mit der Unter[such]ung der Angelegenheit betraut war, [...] mit großer Mehrheit zur An[nah]me. Das Schema wird zunächst [in d]em vom Flusse, der 12. Str. und [der] Halsted Str. begrenzten Gebiete [zur] Anwendung kommen. Die neuen [Rate]n werden nach Häusergevierten [ausg]eführt werden. Die Schaffung [eine]r Abrechnungsstelle für Agenturen [wurd]e gutgeheißen. Die Beamten[wahl] ergab die Wiederwahl des Prä[siden]ten Louis O. Kohtz von der Aetna [Insu]rance Co., des Vizepräsidenten [Char]les Nelson Bishop von der North[ern] Assurance Co. von London und [des] Schatzmeisters H. G. Buswell von [der] Home Insurance Co. von New [York]. George S. Haskell, Secor Cun[ning]ham und W. Dix Webster wur[den z]u Mitgliedern des Vollstreckungs[aus]schusses gewählt. Der Ausschuß [für A]ngelegenheiten der Feuerwehr be[richte]te, daß die Verwaltung der städ[tische]n Feuerwehr sehr zufriedenstellend [...].

— Schrecklich.—„Der Meier soll ja [so he]runtergekommen sein?" — „Das [stimm]t; selbst wenn der 'ne Giraffe [wäre,] so könnte man immer noch sa[gen: B]is über die Ohren verschuldet!"

— Abgeholfen. — Miether: „Was [soll ic]h nur thun? Das Zimmer ist gut [geheiz]t und doch friert es mich an die [Füße!]" — Hauswirthin: „Sagen Sie [doch d]em Herrn unter Ihnen, er soll [tüchtig ei]nheizen".

THE ARMITAGE, Milwaukee and Armitage Ave's.

Ihr habt das Geld

Kauft jetzt

Wir sicherten uns große Bargains von Wholesale-Händlern, die Geld brauchten, und können Euch deßhalb außerordentliche Werthe bieten in Anzügen und Ueberziehern für Männer und Jünglinge. Dieselben sind in vier Klassen getheilt, wie folgt:

$10 Werthe zu $6.50
$15 Werthe zu $9.50
$20 Werthe zu $12.50
$25 Werthe zu $16.50

Schiebt es nicht auf,
Sondern besucht uns jetzt.
Es ist Eure Gelegenheit

THE ARMITAGE, Milwaukee and Armitage Ave's.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Right of Way."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Dorothy Manners."
Illinois. — „Rogers Bros. in Panama."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Mme. Sans Gene."
Studebaker. — „Lonesome Town."
Garrick. — Frau Patrick Campbell in wechselndem Spielplan.
Grand Opera House. — „The Land of Dollars."

Wie denken Sie über die Liebe?

Eine im Petersburger Alexandra-Theater aufgeführte Komödie von Naidenow, die scharfe Ausfälle gegen die sinnliche Liebe der Männer enthält, hat die „Peterburgskaja Gaseta" veranlaßt, an verschiedene Bühnenkünstlerinnen die verfängliche Frage zu richten, wie sie über die Liebe der Männer denken. Frl. Mitschurina (vom Alexandra-Theater) will keine Verallgemeinerung gelten lassen: „Es gibt Männer, die ideal, und solche, die sinnlich lieben," sagte sie. „Im übrigen hängt es von der Frau ab, ob sie in dem Manne ideale oder sinnliche Liebe erwecken will." (?) Derselben anfechtbaren Ansicht ist auch die sehr erfahrene Zigeunerliedersängerin Wjalzewa. Die Schauspielerin Nowikowa (vom Alexandra-Theater) ist überzeugt, daß die meisten Männer in der Frau nur ein Objekt ihres sinnlichen Begehrens sehen. Doch finde man bei der Jugend, besonders bei den Studenten, noch ideale Liebe. Sehr pessimistisch über die Liebe sprachen sich die französische Schauspielerinnen vom Theatre Michel aus. Fräulein Andrée Mery erklärte seufzend, daß die Zeiten der poetischen Liebe vorüber seien. Man suche seinen Vortheil im Leben und denke nicht mehr an die Liebe. Das seien ihre Pariser Erfahrungen; Rußland kenne sie noch zu wenig. Wohl habe sie zuweilen gesehen, wie ein Jüngling beim Zusammentreffen mit der geliebten Frau erröthete. Aber schon ein paar Wochen später sei derselbe Jüngling vollständig umgewandelt, d. h. blasirt, gewesen. „Ich wäre glücklich," erklärte die idealistisch veranlagte Bühnenkünstlerin, „wenn ich in unseren Tagen einem Jüngling begegnete, der bereit wäre, sich um der geliebten Frau willen aus dem fünften Stockwerk herabzustürzen" . . . Frl. Gauthier war wehmüthig gestimmt und sagte, daß sie die Liebe nicht mehr interessire. So lange ich verheirathet war," sprach sie, „habe ich mir solche Fragen überhaupt nicht vorgelegt. Jetzt bin ich aber seit vier Monaten von meinem Gatten geschieden und kann darum von der Liebe nichts hören." Frl. Mussina erklärte kategorisch, daß es eine platonische Liebe überhaupt nicht gebe, da sich der Liebe stets sinnliche Leidenschaft beimenge. Frl. Roschtschina-Jussarowa erging sich in philosophischen Ausführungen über die Illusionen und die Poesie der Liebe; in der Seele des Menschen müßten „schöne Melodien" erklingen, mit anderen Worten: es müßte volle Harmonie zwischen Seele und Körper bestehen. Man verstehe in unserer Zeit nicht zu lieben, da es starke und unmittelbare Naturen nicht gebe. Den Vogel schoß Frl. Musil-Borosdina ab mit der Erklärung, daß sie von einer sinnlichen Liebe noch nie etwas gehört habe.

Die Wasseruhren der Alten.

Ueber die Zeitmeßapparate des Alterthums sind allerlei falsche Vorstellungen anzutreffen. Ein bekanntes Symbol gibt z. B. dem Chronos oder Saturn, dem Gott der Zeit, regelmäßig eine Sanduhr neben der Sense in die Hand, welches Bild die Vorstellung erweckt, als wenn die Sanduhr ein uralter Zeitmesser wäre. In Wirklichkeit kannte, wie Dr. Max C. P. Schmidt kürzlich in einem Vortrage über die ältesten Uhren der Griechen und Römer im Hörsaale des Museums für Völkerkunde, Berlin, ausführte, das gesammte Alterthum die Sanduhr überhaupt nicht. Sie ist erst im Mittelalter aufgekommen. Nur Wasser- und Sonnenuhren lassen sich im Alterthum nachweisen und als „Ahnfrau der Wasseruhr" hat die „Kochuhr" der alten Griechen zu gelten. Sie hieß Klepsydra, was zu deutsch eine „Wasserdiebin" bedeutet. Man stelle sich ein weitbauchiges Gefäß vor, das nach oben in eine enge Röhre ausläuft, deren offene Mündung mit dem Finger verschließbar ist. Der untere Theil, der Boden des Gefäßes, ist bei den Klepsydren wie ein Sieb durchlöchert. Um den Apparat zu füllen, hielt man ihn in einen größeren Wasserbehälter, bis er voll war. Indem man dann das Rohr oben mit dem Finger schloß, konnte man die Klepsydra aus dem Wasser herausheben, ohne daß das Wasser aus dem Apparate ausfließen konnte; man hatte auf diese Weise „Wasser gestohlen", und so ist wohl der Name „Wasserdiebin" entstanden. Stand die Klepsydra zu gegebener Zeit auf ihrem richtigen Platze, so konnte der Finger entfernt werden. Das Wasser begann durch die siebartigen Löcher auszufließen, und wenn das Gefäß leer war, war ein bestimmter Zeitabschnitt verflossen. Solche Klepsydren wurden beim Kochen benutzt, ja selbst die alten Aerzte benutzten sie in kleiner Form, wenn sie die Zahl der Pulsschläge in einem bestimmten Zeitraum feststellen wollten. Bekannter ist die Verwendung der Klepsydra im Gerichtssaal und ähnlichen Stätten der Alten zur Feststellung der Redezeit. Erst später hat sich die einfache Klepsydra durch Verbindung mit anderen Einrichtungen zur eigentlichen Wasseruhr entwickelt; die älteste bekannte Beschreibung einer Wasseruhr stammt aus dem zweiten Jahrhundert v. Chr. Sie erfuhren verschiedene Vervollkommnungen, ehe sie von den eigentlichen Räderuhren abgelöst und verdrängt wurden. Bemerkenswerther Weise haben die alten Römer keine selbständigen Fortschritte auf dem Gebiete der Zeitmeßkunde gemacht; was sie an Uhren besaßen, stammte von den Griechen.

Vetter Bernadotte.

Dr. Wilhelm Köhler, Mannheim, schreibt: Der Tod König Oskars von Schweden ruft mir eine Anekdote in's Gedächtniß zurück, die ich hier wiedergeben will. Vor etwa 50 Jahren war's, der damalige Prinz hatte in Marseille einen Passagierdampfer bestiegen, um sich nach Nordafrika zu begeben. Der Kapitän des Schiffes begrüßte ihn und es entspann sich folgender Dialog:

„Wenn ich nicht sehr irre, habe ich Sie gestern in Marseille in Uniform gesehen, mein Herr."

„Das ist recht wohl möglich, ich habe gestern einige Besuche gemacht und dabei Uniform getragen."

„Und was war das für eine Uniform, wenn ich mir die Frage erlauben darf?"

„Das war eine Admiralsuniform."

„Da müssen Sie ja ein ganz ausgezeichneter Seemann sein, mein Herr, Sie sind doch höchstens 25 Jahre alt und schon Admiral!"

„Ich werde wohl annehmen müssen, daß ich den Admiralsrang weniger meinen nautischen Kenntnissen verdanke als dem Namen, den ich trage."

„Darf ich mir vielleicht die Frage nach diesem Namen erlauben, mein Herr?"

„Bernadotte!"

„Ah, Bernadotte! Der Herr ist wohl ein Verwandter des Marschalls Bernadotte?"

„Es war mein Großvater."

„Der Marschall wurde aber später König von Schweden."

„Gewiß, ich bin Prinz Oskar von Schweden, Bruder des Königs."

„Sie haben in unserer Gegend auch noch Verwandte, Monseigneur!"

„Ich weiß es wohl, habe aber leider nicht das Vergnügen, einen derselben persönlich zu kennen."

„Wenn Monseigneur es gestatten, kann ich Ihnen sofort einen Ihrer Vettern vorstellen"

„Ich werde entzückt sein."

Der Kapitän ging an das nächste Sprachrohr und rief in den Maschinenraum hinunter: „Bernadotte!"

Sofort zeigte sich in der Oeffnung des Verdecks ein rußiger Mann, nackt bis zum Gürtel, und mit verbindlicher Geberde sagte der Kapitän:

„Ich habe die Ehre, Ew. Königlichen Hoheit Ihren Vetter Bernadotte vorzustellen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Butcher-Shoptender; guter Lohn für richtigen Mann. 567 Lincoln Avenue.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, stetig. Krampe, 126 Dearborn Str. Tel. 5112 Centr.

Verlangt: Ein guter Butcher als Storetender. — H. R. Kuehl, 1435 W. Montrose Ave. frsa

Verlangt: Sauberer Porter in Saloon, muß englisch sprechen, Trinker brauchen nicht vorzusprechen, 23 Canalport Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes in Bäckerei. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Porter, muß englisch sprechen. 236 N. Clark Straße.

Verlangt: Eisenbahnwagen-Repairers mit Werkzeug, nach auswärts. 172 E. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Hilfs-Receiving-Clerk; muß gute Empfehlungen vom früheren Arbeitgeber bringen. — Bunte Brothers, 141 W. Monroe Straße.

Verlangt: Ein guter, tüchtiger Porter. 1352 35. Straße.

Verlangt: Gebildeter junger Mann als Kollektor nur einer der Kaution stellen kann und etwas englisch spricht, $15 wöchentlich. Näheres: 200 E. North Avenue, Zimmer 5.

Verlangt: Painters für Frachtwagenarbeit. — Streets Western Stable Car Line, 47. und Morgan Straße.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn; nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeldbedingungen wolle man in Zimmer 1104, Nr. 42 Madison Str. vorsprechen.— Montag und Freitag bis 8:30 Abends offen. mifrso

Verlangt: Verläßlicher deutscher oder ungarischer junger Mann für Porterarbeit im Restaurant. Anzufragen: 39 S. Clark Str. dofr

Verlangt: Junger Butcher, um im Store zu helfen. 6452 Ashland Ave. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbständiger Brot-Bäcker bittet um Stelle. Zu schreiben an: Gogola, 617 S. Centre Ave. midofr

Gesucht: Erfahrener Ingenieur, Gas, Wasser und Elektrizität, 30 Jahre alt, spricht deutsch und etwas englisch, sucht Beschäftigung. Würde auch praktisch thätig sein. Ansprüche mäßig. Adr.: erbeten unter G. 240 Abendpost. 6jalwX

Gesucht: Deutsch-Oesterreicher (Wiener, 35 Jahre alt), sucht Barbierarbeit. 677 Wrightwood Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Arbeit, kann deutsch und englisch sprechen, versteht feuern und kann elektrischen Krahn bedienen. G. Schultz, 757 Clybourn Ave.

Gesucht: Butcher, der sein Geschäft versteht, sucht Stelle. 1349 N. Western Avenue.

Gesucht: Deutscher Buchbinder sucht Stelle. 5015 Ashland Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann, spricht etwas englisch, sucht irgendwelche Arbeit. A. F., 739 W. 20. Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter ungarischer Koch wünscht Platz in Saloon oder Restaurant. 4441 Fifth Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: O. T. 33 Abendpost. frsaso

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. Bitte persönlich vorzusprechen, 404 Clybourn Avenue.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter für Heimath im Saloon. 122 Wells Str.

Gesucht: Carpenter, guter Painter und Calsominer sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: W. 824 Abendpost.

Gesucht: Ordentlicher Lunchman sucht Stelle in einer Arbeiter-Wirthschaft. Adr.: G. 225 Abendpost. frsaso

Gesucht: Junger starker Mann möchte das Butchergeschäft erlernen, hoher Lohn nicht beansprucht. Adr.: W. 870 Abendpost.

Gesucht: Guter Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann an Tisch aufwarten. Adr.: W. 818, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann wünscht sich in Bäckerei einzuarbeiten. H. Coby, 119 W. Erie Straße.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot oder Cakes. Adr.: W. 878 Abendpost. frsa

Gesucht: Butcherstoretender, zwei Jahr im Land, sucht Arbeit. Adr.: W. 876 Abendpost.

Gesucht: Junger Barbier sucht Stelle für irgend einen Lohn. 389 Lincoln Ave. dofrsa

Gesucht: Zwei junge, intelligente, frisch eingewanderte Deutsche suchen irgendwelche Beschäftigung im Restaurant oder in einem anderen Geschäft. 137 W. Van Buren Str., Flat C. dofrsa

Gesucht: Junger deutscher Butcher sucht Arbeit, scheut keine Arbeit. 138 E. Fullerton Ave. midofr

Diplomirter ungarisch-deutscher Lehrer sucht Unterricht zu ertheilen oder sonstige Beschäftigung.— Adr.: Schwarz, 48 S. Clark Str. midofr

Gesucht: Stelle als erste und zweite Hand an Cakes. Klingelhofer, 957 Tripp Ave. dmdofrsamo

Gesucht: Ein Bäcker, der an Brot und Cakes selbständig arbeiten kann, sucht Arbeit. Adr.: Ch. Picha, 319 West 20. Str. dofrsa

Gesucht: Guter Porter sucht Arbeit, kann aufwarten, war 6 Jahre auf letztem Platz. Adr.: W. 892 Abendpost. dofr

Gesucht: Bäcker, guter Arbeiter an Brot udn Rolls, sucht Stellung. Zu schreiben bis Sonntag an: Demet, 617 South Centre Ave. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau, die in Laundry gearbeitet hat und Geschäft gründlich versteht. Nachzufragen: 4857 State Str. frsaso

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, kinderlos, sucht Stelle in Privathaus, Frau kann kochen. 53 Florimond Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle. 110 Mohawk Str. Herrmann.

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle als Janitor; Frau gute Köchin. Telephon: North 4349. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, willig und ehrlich, Ladenarbeit zu erlernen und sich sonst nützlich zu machen; $5.00 die Woche während den ersten sechs Monaten. Eck-Laden, 1426 Grace Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: gutes Heim dem richtigen Mädchen. 4317 Vincennes Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, deutsches oder englisches bevorzugt, kleine Familie. 4720 St. Lawrence Ave. Mrs. Panama.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur zwei in der Familie. 863 S. Avers Ave., nahe 18. Str., 2. Floor. frsa

Verlangt: Alleinstehende Frau für kleinen Haushalt, ein Kind, eine die mehr auf gutes Heim sieht, denn hohen Lohn, am liebsten Mecklenburgerin. — Karl Mauls, 1649 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch etwas kochen können. 214 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen. 2414 Wentworth Ave.

Verlangt: Gute Köchin, für Privatküche. 35 Wells Str., Ecke Kinzie Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für einfache Hausarbeit. 716 West 18. Place. frsa

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 4323 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, dauernder Platz. M. Auerbach, 351 S. Morgan Str., 3. Floor. 10jalw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 200 Bissell Str., nahe Center.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. — 61 Rush Str., zwischen Indiana und Ohio nahe Nord State Straße.

Verlangt: Ungarische Köchin, die gut kochen, backen, waschen und bügeln kann. 622 N. Hoyne Ave. frsa

Verlangt: Haushälterin. 388 Ward Str., Store.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für einfaches Kochen, Saloon und Restaurant. A. Wagner, 3949 N. Clark Straße.

Verlangt: Süddeutsche katholische Frau von 35—40 Jahren, um Wittmann den Haushalt selbstständig zu führen. Adr.: O. Sch., Marengo, Jll.

Verlangt: Ein Mädchen. 1352 35. Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, kann zuhause schlafen, keine Sonntagarbeit. 728 Fulton Str., Ecke Robey Str. frsa

Verlangt: Frau zum Geschirr waschen im Restaurant. 779 West Harrison Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf Kind aufzupassen und in der Hausarbeit mitzuhelfen, wo noch ein Mädchen beschäftigt ist. 269 Wells Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Zimmerarbeit. $5 die Woche. Humboldt Park Hotel, 864 W. North Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei leichtem Haushalt, kein Kochen. 3614 Rhodes Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von vier erwachsenen Personen. 1511 Sheridan Road. 9jalwX

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit auf ein oder mehrere Jahre; gutes Heim und beste Bezahlung. Adr.: August Krebbiel, Donnellson, Ja., Box 6. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; Drei in Familie. 4841 St. Lawrence Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen können. 4744 Prairie Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Haushälterin bei älterem Manne mit einem Jungen. 6501 S. Halsted Str. Nachzufragen unten. dofr

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin, keine Sonntagarbeit, feine Stelle für die rechte Person. Adr.: W. 812 Abendpost. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, ein Kind. 177 Potomac Ave., oberer Floor. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1143 Milwaukee Ave. 8jan,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4722 St. Lawrence Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6 bis $7. 160 E. Chicago Ave. 7jalw

Verlangt: Deutsche Frau, allgemeine Hausarbeit. Gehe nächsten April nach Colorado. Familie von 3. Würde Frau mit 8—10 alter Tochter nehmen. Gutes Heim für die rechte Person. Edward Wadmann, 4733 Lake Ave. 4ja,1wx

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3no*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen können und Zeugnisse haben. 852 Ashland Boul. frsaso

Verlangt: Junge Frau, als Geschirrwäscherin und in der Küche zu helfen, von 10 Vorm. bis 4 Nachm.; $4 die Woche. John H. Tyson, 274 S. State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche; auch ein zweites Mädchen; guter Lohn. Nachzufragen: 4913 Grand Boul.

Verlangt: Köchin, und Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn. 4739 Indiana Ave. frsasonmo

Verlangt: Waschfrau, Wäsche in's Haus zu nehmen. 8847 S. State Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 2422 Lakewood Ave., Edgewater. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, wo ein zweites Mädchen angestellt ist; muß kochen können. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1471 N. Kimball Ave., nahe Dunning Str., Logan Square, 3. Flat. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen im Store: 318 Grand Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Hausmädchen. 656 N. Wood Str.

Verlangt: 16-jähriges Mädchen, um auf Kind zu achten; muß am Platze schlafen. 1903 Lincoln Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe in Küche, Bäckerei, Café. 176 N. Clark Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Saloonarbeit. 378 North Ave. Anzufragen im Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3816 Grand Boul., 3. Flat. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligentes, erfahrenes deutsches Kindermädchen, versteht etwas englisch, wünscht passende Stelle. Adr.: J. 353 Orleans Str. frsa

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in jüdischer Familie. Adr.: G. 250, Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Hausarbeit, in jüdischer Familie. Adr.: G. 274, Abendpost.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte, persönlich vorzusprechen. 198 Illinois Str. frsaso

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 9 Gardner Str., unten.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5154 Bishop Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 4842 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4448 Dearborn Str., hinten, unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, Nordseite bevorzugt. Bitte selber vorzusprechen, 649 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, kann gut nähen. Bertha Herter, 654 Dunning Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit von 8 bis 4 Uhr. E. S., 757 Clybourn Ave. Selber vorzusprechen.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 75 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetigen Platz zum waschen und Haus reinigen auf einige Tage in der Woche oder im Restaurant zu arbeiten. 554 Larrabee Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, spricht auch englisch. 217 Cleveland Ave., Basement.

Gesucht: Ein besseres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen. Mayer, 386 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei gut katholischen Leuten. 217 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 121 Mohawk Straße.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in besserer Familie. Bitte selber vorzusprechen 2920 Keely Straße.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle in christlichem Privathaus. Bitte vorzusprechen, 686 Orchard Str., nahe Wrightwood, unten.

Gesucht: Junge deutsche reinliche Frau sucht Stelle als Business-Lunch- oder zweite Köchin, tagsüber. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen: A. M., 95 West Forquer Str.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau sucht stetige Stelle in kleinem Lunch-Saloon. M. Sch., 531 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, aus gutem Haus, welche schmackhafte Wiener Küche führen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle in feinem Privathaus; ohne Wäsche. Bitte, persönlich vorzusprechen. Schwarz, 816 Diversey Boul.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, Saloon oder Restaurant. Bitte persönlich vorzusprechen, 66 Washburne Ave.

Gesucht: Intelligentes deutsches Mädchen, zwei Jahr im Land, kann fein nähen, wünscht Stelle zu Kindern oder zweite Arbeit in besserem Hause. M. L., 103 W. 23. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit als zweites Mädchen. 26 Concord Place.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 67 Burling Str., 1. Flat. frsa

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Haus- oder Küchenarbit. 773 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 595 Haddon Ave.

Gesucht: Ungarische Frau sucht Wasch- und Reinmachstelle, kann auch etwas Hausarbeit. 257 25. Place.

Gesucht: Eine Frau sucht Platz zum waschen und reinmachen Freitag und Samstag. 257 25. Place.

Gesucht: Eine Wittwe wünscht Stelle als Köchin im Saloon. Adr.: W. 825 Abendpost.

Gesucht: Stellung von einer jungen, durchwegs praktischen Putzmacherin, Pariser und Berliner Erfahrung. Adr.: W. 877 Abendpost. frsason

Gesucht: Köchin sucht Arbeit beimTage, übernimmt auch feine Dinners und für Parties zu kochen. Bitte Briefe zu adressiren: W. 816 Abendpost. frsason

Gesucht: Deutsches Kindermädchen sucht Stelle bei zwei größeren Kindern, Südseite. Erfahrung und beste Empfehlungen. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen: 4722 Calumet Ave., 1. Flat. frsa

Gesucht: Ein Mädchen sucht Hausarbeit bei jüdischer Familie. Feldheim, 193 W. 12. Str.

Perfekte Wiener Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in's Haus. Zuschriften erbeten unter P. Derfer, 1034 S. Oakley Ave. dofrsa

Gesucht: Frau sucht Wäsche zuhause waschen und auszugehen. 344 Dayton Str. 6jalwX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: 28-jährige Oesterreicherin, gebildet, sucht die Bekanntschaft eines älteren, feinen Herrn in guten finanziellen Verhältnissen, zwecks Heirath. Adr.: W. 819 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp. 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ms*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Vaten, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28ms*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6novX*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

		Eisen-Bettstellen	$1.25
Rugs, 9x12	$1.98	Küchentische	0.59
C. T. Matratzen	0.50	Schaukelstühle	0.75
Springs	1.25	Küchenstühle	0.25
Dressers	5.00	Couches	1.75
Chiffoniers	3.75	Kissen	0.25
3-Stücke und 5-Stücke		Stühle mit Rohrsitz	0.50
Parlor-Suits	9.00	Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.

$25 werth Möbel, Zahlungen	$0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4jalmX

Zu verkaufen: Gezwungen, positiv sofort unsere hochelegante Einrichtung zu irgend welchem Preise zu verschleudern. Ein echt Mahagoni Bibliothekstisch, handgeschnitzt, ein Kunstwerk, werth $700 für $100. Prachtvolles Parlor-Set, echt Leder Bibliotheks-Set (3 Stücke) für $35. Importirte und Domestic Teppiche. $2 bis $30. Portieren, Gardinen, alles sehr feine Sachen, türkische Leder-Schaukelstühle und Couch; großartiges Buffet, Eßtisch, Stühle, Vernis Martin Tisch und Cabinet, Dressers, Chiffoniers, 2 Messingbetten, 3 Schaukelstühle, Nähmaschine; prachtvolles Piano, Gas- und elektrische Lampen, Statuen, Oelgemälde, Uhren, 14 Zimmer. Kommt positiv sofort, 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark und Halsted Straße. 9jalw

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13dj1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Piano zu verkaufen. 282 Webster Ave.

Muß verkaufen: Piano, Eichen-Gehäuse, wie neu, kostete $450, für $125, 5 Monate gebraucht. 1493 Milwaukee Avenue.

Muß verkaufen: Piano, sofort, Bargain. 785 N. Robey Str., nahe Milwaukee Avenue.

Nur $85 für schönes Cabinet Grand Kimball Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 9jalw

Gezwungen, sofort unser fast neues hochelegantes Mahagoni Upright Piano zu irgend einem Preise zu verschleudern. Kommt sofort. 643 E. Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. 9jalw

$50 kaufen $300 Upright Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 9jan,1wX

Muß verkaufen: Prachtvolles Piano billig, feines Instrument. 225 Garfield Ave., zwischen Seminary und Osgood Str. 8jalwX

$400 Upright Piano, $70. Familie verläßt die Stadt. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. mdofr

65 kaufen mein $500 Schulz Upright, Walnußgehäuse. Abends offen. 584 W. Madison Str. 6ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde weggegeben! 200 Pferde, Mähren; waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Departement-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfund schwer. einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milw. Ave. 3jan,X,1mo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer leiht einem Erfinder die Patent-Anmeldegebühren für epochemachende Erfindung. Adr.: W. 895 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Gold-Hypotheken. Anzufragen: John M. Tananevicz, 3244 S. Morgan Str. frsamo

Zu verleihen: $3000 auf erste Hypothek zu 6%. Adr.: K. 348 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Mortgages, $250, $500, $1350, $1800, $2500 und $4000; 5, 5½, 6 Proz. Zinsen. Louis Wink, 6541 Halsted Str. midofrsa

—Sicherste und vortheilhafteste Geldanlage— $600, $650, $700, $800, $850, $1400 und $2800. 6% erste Hypotheken zu verkaufen. Alle Papiere sind garantirt.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 20dj*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16jp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Technischer Unterricht, Abends. Mechanic, Architectur, Eisenbauten, Zeichnen, Unterricht für Anfänger, Einführung in amerikanische Methoden für deutsch gebildete. Persönliche Anfrage erbittet jeden Montag oder Donnerstag Abend, Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 E. Van Buren Str. 3jafrsomilm

Englische Schulen, „Aeltesten" und Billigsten. Gegr. 1892. Probemonat und gute Stellung kostenfrei! Man achte genau auf unsere Adr: 200 E. North Ave. (über Volksgarten), dicht an Larrabee u. Halsted Str. John Siebe, M'gr., Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. gepr. Lehrer mifr

„Nationale Sprach-Schule" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str.: Tags u. Abends, Sonntags 9—12. Unübertroffene Erfolge Englischen Unterrichts. Beglaubigte Schulberichte u. vielfache Anerkennungen auf Wunsch! Keinerlei Bind. Vorauszahlungen! Arbeitslose oder schlecht salärirte Herren u. Damen zahlen Nichts, ehe sie gute Stellungen erhalten! dofr

Junger Mann sucht für die Abendstunden einen Lehrer für englischen Unterricht, in der Nähe der Evanston und Winona Ave. Adr.: M. O. 470 Abendpost.

Schmidt Tanzschule. Klasse- und Privatunterricht. Tel. Black 744. 526 N. Clark Straße. 13dj1mX

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30olSmoX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str. Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8ap*X

M. J. Hub, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22af*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein neuer, gut eingerichteter Butcher-Shop mit Pferd und Wagen sofort zu vermiethen oder zu verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. 204 Belle Plaine Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgelegener Delikatessen-Store. 229 Sheffield Ave., Ecke Center Str. 10jalwX

Zu verkaufen: Saloon, alter Platz, an drei Straßenbahnlinien, Eingang von 2 Straßen, billig wenn sofort genommen. Adr.: W. 822 Abendpost.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckereien, Butcher-Stores, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: 4—5 möblirte Zimmer, nahe Division und Wells Str. Adr.: D. K., 395 Wells Str., Store.

Zu verkaufen: Billig, Metall-Shop, Roofing, guter Verkaufsgrund. Anzufragen: 25 Dunning Str., Phone: 8562 Humboldt.

Zu verkaufen: Grocery-Store, gute Einnahme. — 338 Ward Straße.

$150 kaufen alt etablirtes Kohlen, und Expreß-Geschäft, gutes Pferd und Wagen. 14 N. Ashland Avenue. frsa

Zu verkaufen: Altbewährter Eck-Saloon (nahe North Ave.), alles deutsch, sicheres Einkommen, billigst; seltene Gelegenheit. Näheres bei: John Siebe, 200 E. North Avenue. frsa

Restaurant zu verkaufen. 427 E. North Avenue. frsaso

Für $285 billig zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, wegen Abreise, mit 5 Zimmer Wohnung, Miethe $16. 1459 Nord California Ave.

Zu verkaufen: Ein guter kleiner Grocery-Store, billig; gehe wieder ins Saloongeschäft. 769 Austin Avenue.

$400 kaufen möblirtes Haus, Nordseite. Näheres: 318 W. Radolph Straße.

Zu verkaufen: Leichte Grocery mit 4 Wohnzimmern, deutsche Nachbarschaft der Nordseite, billig. Adr.: W. 821 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Nachzufragen: North Western Brewery, 783 Clybourn Ave. H. A. Sundmacher, Agent. dofr

Grocery- und Delikatessen-Käufer aufgepaßt! — $385, billig für $600, kaufen, wenn morgen genommen, fein gelegenen und immer gutzahlenden Grocery- und Delikatessen-Store, fast neue eichene Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren, keine Konkurrenz: $18 Miethe, mit feiner Wohnung, theilweise Abzahlung. Dies ist eine Goldmine für irgend Jemanden. Nur zwischen 2—5. 2023 N. Ashland. dofr

Zu verkaufen: Billig, Confectionery- und Notions-Store. 1373 Ogden Ave. 9jalwX

Zu verkaufen: Altes Grocery- und Delikatessengeschäft, verlasse Stadt, Miethe $32 mit Wohnung. 1349 W. North Avenue. 9jalwX

Zu verkaufen: Gute Store Trade Bäckerei, tägliche Einnahme $22—$25. Shop oben. 946 West Lake Str. midofr

Zu verkaufen: Eine große Bäckerei, Südseite, mit oder ohne Laden. 4743 S. Wood Str. 7jalw

Zu verkaufen: Kleiner Store, mit Butter- und Kaffee-Route. 100 Willow Str. mifr

Zu verkaufen: Blechtannen-Fabrik, billig. 4340 Dearborn Str. 4ja,1wx

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schuhmacherladen. 339 Janssen Avenue.

Zu vermiethen: Cottage mit 4 hellen Zimmern und Attic. 1026 Barry Ave. frsa

Zu vermiethen: Gute 8-Zimmer Cottage und Stall. $12.00. 5350 Seeley Ave. frsa

Zu vermiethen: Große Küche für Haushaltung, mit Gas und Wasser. 912 Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: An ordentliche Person, 2 Zimmer Flat. $3.00 monatlich. 137 N. Oakley Ave. didofrsa

Zu vermiethen: Doppel-Store, sehr gute Lage für Delikatessen-Geschäft und eine Seite für Barbierstube. 1212 Addison Ave., nahe Racine. 7jalwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, Dampf- oder Ofenheizung. Wittwe Tiete, 470 East Division Str., Ecke Clark.

Frau sucht anständige Boarders. 44 Hein Place, nahe Sedgwick Straße.

Zu vermiethen: Ein warmes, möblirtes, sonniges Vorderzimmer für ein oder zwei Herren, $3 die Woche: kleine duetsche Familie. 553 N. Clark Str., 2. Etage.

Zu vermiethen: Schlaf- und Frontzimmer, extra Eingang, hübsch möblirt, für 1 oder 2 Personen. 738 N. Mozart Str., neben der North Ave.

Verlangt: Mann in Board bei Wittwe. 27 Bissell Str. dofr

Zu vermiethen: Nettes möblirtes Bettzimmer und Parlor, an Ehepaar. Mrs. Walberg, 1652 Milwaukee Ave., 2. Flat. midofrsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, von ledigem Mann; separater Eingang; Nordseite, in Stadtnähe; mäßiger Preis. Adr.: G. 226, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Braucht Ihr Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4682 State Straße, Ecke 47. Str. 15of*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29dj1mX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.

$20 zahlt $3.00;	$50 zahlt $6.75;	$ 80 zahlt $10.50,
$30 zahlt $4.25;	$60 zahlt $8.00;	$ 90 zahlt $11.75
$40 zahlt $5.50;	$70 zahlt $9.25;	$100 zahlt $13.00.

Otto C. Beelcke, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wassersucht geheilt!
Giesen Bros.' Wassersucht-Arznei ist die einzige und sicherste Hilfe für Wassersucht-Kranke und heilt alle Nierenleiden. Einzig und echt zu beziehen durch Giesen Bros., Chicago.
Nordseite-Office: F. W. Giesen, 388 N. Halsted Str.
Südseite-Office: R. A. Giesen, 3154 Fifth Avenue.
7,8,9,10,11,12,14,16,18,20,22,21jan

Dr. Uhl aus Karlsbad, 6024 Wentworth Ave., Spezialist für Fußleidende, Frostbeulen, Gelenkleiden, eingewachsene Nägel, Hühneraugen etc., verschickt den Warzentod p. Post $1, entfernt narben- u. schmerzlos 10jafrsonmomilm

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5janlmX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Peter Schmuck sucht Alois Kneisel. Adr.: 4324 State Str.

Masken-Anzüge zu verleihen. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrizirt 250 Clybourn Ave. 'jan,1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. Gb*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

$100 Anzahlung, $10 monatlich nebst Zinsen, kaufen eine neue, zum Einziehen bereitstehende Cottage, mit Bad, heißem und kaltem Wasser, Attic und hohem Basement, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Boul.
Wm. Zuetell & Son, 401, 145 La Salle Str. frsa

Zu verkaufen: Spottbillig, 1889 Irving Ave., nahe Roscoe Str., nette, moderne 5-Zimmer Cottage; leichte Bedingungen. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, zwei 4-Zimmer Flats, Brick und Frame, an Cooper Str., Preis $2400. August Thies, 690 Southport Ave.

Großes Investment! Nahe Larrabee Str. Hochbahnstation gelegen; dreistöckiges Gebäude, drei 5-Zimmer-Wohnungen und 5 Zimmer Cottage; Baustelle 48 Fuß breit, jedoch kurz; Miethe über $500 jährlich; nur $3600. mifr
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für ein zwei- oder dreistöck. Gebäude, kleine Frame Cottage, nahe Larrabee Str. Hochbahnstation, Preis $1800. mifr
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Store, an California Ave., gegenüber neuer Schule, $3000; theilweise Baar; werth $3500.
Vogler & Murphy, 878 N. California Ave.

Schreibt um Dickinson's Bargain-Liste. Gemüthliche Heimstätten im hübschen Irving Park. Sechs Zimmer, $1250 aufwärts; Bedingungen nach Wunsch. 3643 Milwaukee Ave. 10—19jan,X

Zu verkaufen: Großer Store mit 6- und 4-Zimmer Flats auf dem zweiten Stock, großer Stall für 3 Pferde und Wagen, Western Ave. nahe Frankfort Str., Miethe $50; Preis $3600. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: 5, 6 und 7 Zimmer Häuser, Lotten 30x 125, hohes Basement und Attic, Badewanne, heißes und kaltes Wasser, Waschständer, Closets, Gas, China Closets, Zement-Seitenwege u.s.w.
2-stöckiges Haus mit Attic, zwei 6-Zimmer Wohnungen, $3100, auf leichte Abzahlungen, nahe drei Straßenbahnen und der neuen Hochbahn.
Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. 663 W. Irving Park Blvd., Ecke Kimball Ave. frsa

Zu verkaufen: Grundeigenthum die beste und sicherste Geldanlage. Kauft ein Heim und Ihr spart Eure Miethe. 6-Zimmer Brick-Cottage in guter Lage, $200 baar. Rest gleich Miethe. 2-stöckiges Brickhaus mit zwei Wohnungen, $4000. 2-stöckiges Steinfronthaus, 5 und 6 Zimmer, $4500. 3-stöckiges Brickhaus und Cottage hinten, $8250, Miethe $936. Store und drei Wohnungen an Western Ave. $8000, Miethe $900, und viele andere Bargains bei
H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Zu verkaufen: Winchester Ave., südl. von Thomas, 4—4-Zimmer und 3-Zimmer Cottage, Preis $3500. Schulze, 419 W. Division Str. Abends offen.

Zu vertauschen: Elegantes 6 Flat Gebäude, nahe Humboldt Park. Nehme schuldenfreies Grundeigenthum in Tausch. Adr.: G. 218, Abendpost. mifrsa

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues modernes 2stöckiges Steinfront, 30 Fuß Lot, westlich von Humboldt Park für Cottage oder 2-stöckiges.— Adr.: G. 236, Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Moderne 6 Zimmer Brick Cottage, Steinfundament. Adr.: K. 333, Abendpost. mifrsa

Schleuderverkauf, Südfront, Lot an North Ave., mit 80 Fuß langer Barth Brickmauer, nahe Sawyer Ave.. Eigenthümer, 1112 N. Albany Ave. dofrsa

Südseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain, ein 4-stöckiges modernes Brick und Stein Laden- und Flatgebäude, 2956 Wallace Str., Chicago. Anzufragen: John M. Tananevicz, Eigenthümer, 3244 S. Morgan Str. frsamo

Südwestseite.

$100 Anzahlung, $10 monatlich nebst Zinsen, kaufen eine neue und zum Einziehen bereitstehende Cottage; Attic und hohes Basement; an Albany Ave., zwischen 46. und 47. Str.
Wm. Zuetell & Son, 401, 145 La Salle Str. frsa

Großer Bargain, zu verkaufen: Ein 3-stöckiges doppeltes modernes Flatgebäude, 1846 und 1848 W. 34. Place (nahe Western Ave.), in guter Ordnung; Preis $5600, Miethe $62 den Monat Anzufragen: John M. Tananevicz, Eigenthümer, 3244 S. Morgan Straße. frsamo

Zu verkaufen: Großer Bargain! Die größte Subdivision in der Stadt, das Ganze oder in Lotten ausgelegt bildet 49 in Allem, an 46. Str. und Western Ave. Nachzufragen: John M. Tananevicz, Eigenthümer, 3244 S. Morgan Str. frsamo

Westseite.

Zu verkaufen: Huron Str., nahe Oakley Ave., 2-stöckiges Brick- und Framehaus, 4 Miether, Haus in guter Ordnung; Miethe $43 $400 Baar erforderlich. Teofil, Stan, 694 Milwaukee Ave.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Schöne 4-Zimmer-Cottage, Brick-Basement, Zement-Seitenweg, sehr billig, $300 Anzahlung, Rest auf Zeit. Nelson Johnson, 1042 Florence Ave., nahe Greenleaf Str., South Evanston.

Farmländereien.

Reisland auf den Prärien in Arkansas bringt 12 Proz. das Jahr an Miethe und 20 Proz. an Werthzunahme ein. Wir verkaufen Reis-Farmen, ganz ausgestattet mit Brunnen, Pumpen und moderner Maschinerie für $50 den Acre. Wir verpachten sie zur Baarmiethe von $6.00 den Acre und garantiren die Miethe, oder der Eigenthümer kann Zweifünftel der Ernte herausnehmen, geliefert zur Station. Die Durchschnittsernte während den letzten drei Jahre brachte $40.00 pro Acre.
Arkansas besitzt die besten Reisländereien in den Vereinigten Staaten (siehe Regierungs-Berichte). Land wird jetzt zu $50 der Acre verkauft; aber Jedermann weiß, daß der wirkliche Werth für bewässerte Ländereien über $200 der Acre ist. Ferner haben wir Heu- und Getreide-Farmen von $20 bis $30 der Acre und Waldland zu von $10 bis $20 den Acre zu verkaufen.
Wir verkaufen nur unser eigenes Land — keine Kommission an Agenten. Adressirt direkt und erwähnt, was Sie von uns wünschen.
A. Boysen & Sons, Reispflanzer, Brinkley, Ark. 2jalmX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel usw. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acker von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leek & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. fo9—21X
Die nächste Exkursion ist am 21. Januar.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine 80—120 Acres Wisconsin Farm, Stock, Ernten und Geräthschaften. Frank Scholz, New Lisbon, Wis. frdimi

Zu verkaufen: 150 Acres, hoher Boden, 15 Meilen von City Hall, an der Joliet Electric Road; nahe der Fabrikanlage der Corn Product Co. Eleganter Platz für Subdivision oder Friedhof. Adr.: W. 890 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: 360 Acres Wisconsin Farm, 175 Acres unter Pflug, Rest Weide- und Holzland, 8-Zimmer Haus und Stallung für 15 Stück Rindvieh, 300 Hühner, 15 Schweine, 4 Pferde, Wagen, Buggy, Binders, Mowers, Cultivators, Windmühle, in der That alles was am Platze ist einschließend Heu und Getreide. Hallmann, Zimmer 612, 175 Dearborn Str. frsa

Zu verkaufen: 80 Acker Land, $5 per Acker; nahe Muskegon, Mich. A. Levin, 218 West Division Str. frsason

Wisconsin Central Eisenbahn-Land. verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dj*X

Zu verkaufen: Farmen in Michigan, 10, 24, 70 bis 80 Acres, billig. Eigenthümer zu sprechen bei Henry Hanno, 2926 Butler Str. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine nette 240 Acker Farm in Holland, Mich., mit 17 Acker reinem Quellwasser, schwerem Bauholz und schwarzem Eichenholz; eine Meile von Stadt. Nachzufragen beim Eigenthümer, 2175 N. Clark Str. dofr

Jetzt wird's Zeit. Wer eine vorzügliche Farm im mittleren Wisconsin kaufen will und über das nöthige Geld verfügt; kein Tausch. Sprecht Abends vor in 330 Mohawk Straße.

Verschiedenes.

—Lots!—Lots!—Lots!—
Sehr billig auf leichte Abzahlung, in der besten Gegend der Stadt, 2 Straßen von der Hochbahn und 3 Straßen von der Straßenbahn, mit wenig Anzahlung und den Rest nach Eurem Belieben.
Derby & Co., 184 La Salle Straße. 2nv,frsaso*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

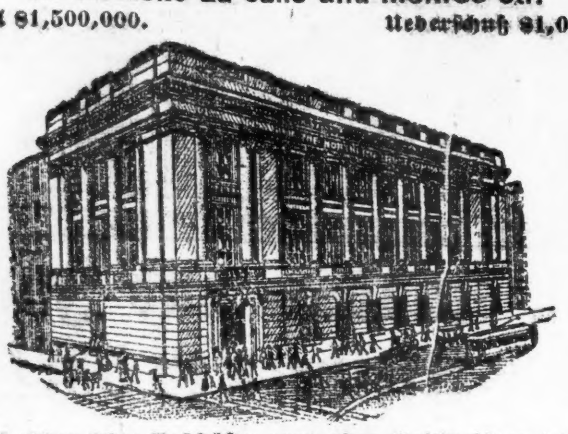
Deutscher Butcher, mit einigen hundert Dollars, sucht sich an gutem Geschäft thätig zu betheiligen. Adr.: W. 875, Abendpost.

Herr oder Dame als Theilhaber einer Bäckerei oder eines Restaurants; Erfahrung nicht nöthig. Adr.: W. 827, Abendpost. frsa

Deutscher, tüchtiger, jüdischer Kaufmann mit etwas Kapital sucht sich an gutem Geschäft thätig zu betheiligen. Adr.: A. P. 225 Abendpost. dofr

Eine gut eingerichtete Druckerei sucht einen in diesem Geschäft praktischen erfahrenen Mann mit $500 bis $1000 Kapital als Theilhaber, und um eventl. die Leitung des Geschäfts zu übernehmen. Offerten unter Angabe von Empfehlungen und Gehaltsansprüchen: W. 815, Abendpost. dofr

THE NORTHERN TRUST COMPANY=BANK
N. W. Ecke La Salle und Monroe Str.
Kapital $1,500,000. Ueberschuß $1,000,000.



Wir wünschen Ihre Geschäfte ganz oder theilweise zu besorgen.
Interessen bezahlt vom 1. Januar an auf alle Spar-Depositen, welche während der zehn ersten Tage im Januar gemacht werden.
Spar—Bank—Bond und Darlehen=Departements.
Direktoren:
A. C. Bartlett, Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. Corn Exchange National Bank.
William A. Fuller, Zurückgezogener Fabrikant.
Martin A. Ryerson.
Albert A. Sprague, Präs. Sprague, Warner & Co.
Ernest A. Hamill, Präs. Corn Exchange National Bank.
Solomon A. Smith, 2. Vize-Präs. The Northern Trust Co.
Marvin Hughitt, Präs. Chicago & Northwestern Ry. Co.
Byron L. Smith, Präs. The Northern Trust Co.

Etablirt 1867.
HIBERNIAN BANK
Südost=Ecke Clark und Monroe Straße.
Eingang an Monroe Straße.
Aelteste Sparbank in Chicago.
In Uebereinstimmung mit unserem alt=etablirten Gebrauch werden alle Spar=Depositen, welche am oder vor dem zehnten Januar gemacht werden, Zinsen vom ersten Januar ziehen.
Bank = Stunden
Spar=Departement, 10 Vorm. bis 3 Nachm.
Samstags, 9 Vorm. bis 2 Nachm.
Samstag Abends, 6 bis 8 Uhr.
mi,do,fr

Eisenbahn=Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St.Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St.Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich **Ausgenommen Sonntags.

Kohlen $4.25
Royal Nut....................$4.25
Royal Lump....................$4.40
Indiana Block....................$5.00
Hocking Valley Lump....................$5.50
Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24jp,ebendates, 6mX

Heil=Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

Dr. Robert Wolfertz
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen=Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mXII

Dr. J. YOUNG,
Spezial=Arzt für Augen=, Ohren=, Nasen= und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost=Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank=Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
mifrson*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mal,momifr*

Schiffskarten
$26 nach
$25 von
Europa
Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Passagier = Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest — Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt=Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
16dez,1m,X

Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune=Gebäude, Südost=Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen besagten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.

Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und Spezialassessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.

Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.

Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke,
Schulbehörde der Stadt Chicago.
Chicago, den 23. Dezember 1907.
24dez,30t

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von
Albert Weissel
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,lafomi*

Leset die „Sonntagpost"

Eine alte Geschichte.

Von Maria Behrens.

Es war nur eine kleine, einfache Geschichte, vielleicht etwas altmodisch, aber doch eine von denen, die sich jeden Tag, jede Stunde wiederholen und sich so lange wiederholen werden, wie Menschen leben und lieben und leiden.

Sie begann vor Jahren in einer ganz kleinen Stadt, einer dieser kleinen Städte, wo die Leute so dicht aufeinander wohnen, daß sie mit oder ohne Grund für sich das Recht beanspruchen, ein Wort mitzureden, wenn es sich um die Familienverhältnisse des lieben Nachbarn dreht.

„Er" war Lehrer an der Volksschule, ein eigenartiger, stiller Mann, groß und ungelenk in seinen Bewegungen, mit müden Augen und einem ängstlich verlegenen Zug um den wortkargen Mund. Seine Schüler liebten ihn mit jener unbestechlichen Kinderliebe, die sich instinktiv ihren Gegenstand aussucht und sich nicht von äußeren Rücksichten leiten läßt. Die Erwachsenen gingen aber am liebsten um ihn herum. Es war etwas in ihm, das ihre Neugier in Schach hielt, das sie in einem gewissen Abstand bleiben ließ. Und gerade dieser Umstand reizte sie.

„Sie" war die Tochter des Bürgermeisters, ganz jung und so heiter, wie der Tag lang war. Gut und schön war sie auch und dabei die beste Partie der Stadt. Die Frau Bürgermeister hatte ein bedeutendes Vermögen von ihrem Vater geerbt, das er in den guten Zeiten durch Bauspekulationen verdient hatte.

Und als der Stadtklatsch sich erst Elsa Borks und des Oberlehrers Normann bemächtigt hatte, ließ er sie nicht wieder los. Das war ja auch ein Skandal allerersten Ranges.

„Geradezu eine Mesalliance", äußerte der Kreisphysikus am Abend im Klub dem Thierarzt gegenüber.

Der Kreisphysikus sah auf den Thierarzt sonst immer von oben herab, angesichts dieses wichtigen Falles glaubte er aber eine Ausnahme machen zu dürfen.

Und der Thierarzt leerte sein Glas, strich den Schaum aus dem Bart und brummte:

„Ganz meine Ansicht — nein, daraus darf nichts werden."

Er selbst hatte schon halb und halb daran gedacht, sich der schönen Elsa vor die Füße zu werfen.

„Unter keinen Umständen dürfen wir es dulden, daß dieser hergelaufene Mensch" . . . Hier unterbrach ein krampfhafter asthmatischer Husten die Rede des im höchsten Grade entrüsteten Kreisphysikus.

Der Thierarzt schaute bedenklich drein.

Draußen im „Pavillon" tagte wie jeden Donnerstag das Kaffeekränzchen. Und hier war die Stimmung einige Grade über normaler Wärme. Man war geradezu rasend darüber, daß man nichts wirklich Positives wußte.

Allerdings hatte die Köchin der Frau Postdirektor mit diesen ihren offenen Augen gesehen, wie die beiden sich draußen vor der Stadt getroffen und die Richtung nach dem Stadtwalde eingeschlagen hatten. Das war ja höchst bedenklich. Zum wirklichen Einschreiten genügte es aber noch nicht.

Indessen erfuhr man bald mehr. Der Apotheker hatte einen neuen Provisor. Er kannte den Lehrer Normann aus der Provinzhauptstadt und wußte, daß er der Sohn eines Holzhändlers war, der Wechselfälschungen begangen und sich kurz vor seiner Verhaftung erschossen hatte. Diese Geschichte machte schon am nächsten Tage ihren Weg durch die ganze Stadt und wurde nach Kräften ergänzt und aufgebauscht.

Es war ja auch entsetzlich. Denn war der Lehrer Normann auch ein in jeder Beziehung netter und ehrenwerther Mann, der seiner alten Mutter jeden Monat — das wußte die Postdirektorin — Geld nach Hause sandte, so daß er sich selbst wohl im höchsten Grade einschränken mußte, so konnte man doch nicht wissen, ob er von dem Vater nicht gewisse Eigenschaften geerbt hatte, und für die arme Elsa, die wirklich ein süßes Mädchen war, wäre es traurig, wenn sie in eine solche Familie gerathen sollte. Nein, es war — so ungern man es auch that — nichts anderes zu machen, als zu Bürgermeisters zu gehen und ihnen den ganzen Zusammenhang der Sache zu erzählen.

Es wurde eine Art Deputation gewählt. Sie bestand aus der Frau Postdirektor, die die Frau Bürgermeister vorbereiten sollte, und dem Kreisphysikus, der mit dem Bürgermeister sprechen wollte. Und während die Stadt in der größten Spannung wartete, that die Deputation mit innerem Selbstgefühl ihre Pflicht.

Der Lehrer Normann wollte seinen Augen nicht trauen, als er eines Nachmittags nach der Schule den Besuch des Bürgermeisters empfing. Mit einer nervösen Handbewegung schob er die Schulhefte beiseite, die er gerade korrigirte, und bat den kleinen, sorgfältig gekleideten Bürgermeister, in seinem alten, ausgeblichenen Lehnstuhl Platz zu nehmen.

Der Bürgermeister dankte höflich und rückte etwas unruhig im Stuhl hin und her. Es war ihm peinlich, daß er in einer so delikaten Sache an den fremden Mann herantreten mußte, der ihm durch seine Liebenswürdigkeit Achtung einflößte.

Plötzlich raffte er sich aber auf.

„Ach Verzeihung, Herr Normann, daß ich Sie störe. Sie werden aber wohl wissen, was mich zu Ihnen führt."

Normann schüttelte den Kopf.

„Ich bin mir darüber nicht ganz klar, Herr Bürgermeister."

Der ruhige Ton machte den Bürgermeister ganz erregt. Er ahnte ja nicht, welche Anstrengung es dem Lehrer gekostet hatte, ruhig zu bleiben.

„So," fuhr er auf, „Sie sind sich darüber nicht ganz klar. Dann werde ich Ihnen sagen, weshalb ich komme. Sie kennen ja meine Tochter?"

„Jawohl, Herr Bürgermeister." Es klang so kurzathmig, und Normann war plötzlich ganz blaß geworden.

Und der Bürgermeister fuhr fort, als er den Eindruck bemerkte, den seine Worte auf den andern ausgeübt hatten: „Und Sie werden mir zugeben, daß es von einem Mann ohne sichere Stellung und von solcher Abkunft höchst leichtfertig ist, wenn er einem jungen Mädchen den Kopf verdreht."

„Herr Bürgermeister!" Normann fuhr auf, erregt, daß ihm die Adern an der Stirn anschwollen. „Ich glaube, daß Sie die Sachlage ganz mißverstehen. Erstens bin ich noch jung genug, um mich emporzuarbeiten, und dann glaube ich nicht, daß man mich mit Recht für das verantwortlich machen kann, was andere verschuldet haben. Die Gefühle, die ich für Ihr Fräulein Tochter hege, sind zu ernster Natur, um es zu ertragen, daß man in dieser Weise von ihnen spricht."

„So, das ertragen Sie nicht." Der Bürgermeister lächelte ironisch. „Ist es Ihnen denn gar nicht in den Sinn gekommen, daß man hier in der Stadt unwillkürlich mit Mißtrauen dem Ernst dieser Gefühle begegnet, zumal wenn man den Unterschied zwischen Ihrer und ihrer Stellung in Erwägung zieht? Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, daß meine Tochter die beste Partie in der Stadt ist."

Das traf so gewaltsam, daß der Bürgermeister, der im Grunde seines Herzens gutmüthig war, ganz erschrocken innehielt, als er diesen großen, starken Mann, an den Schreibtisch gelehnt, in höchster Erregung mit den Thränen kämpfen sah.

Kurz darauf sagte Normann:

„Sie haben natürlich recht, Herr Bürgermeister. Ich vergaß, daß die Sünden der Väter an den Kindern heimgesucht werden. Das war mein Fehler. Wenn Sie aber alle die Freude und all den Sonnenschein ahnten, den sie in mein Leben brachte, wie licht und leicht sie mir selbst das machte, was für mich am schwersten zu ertragen ist, ja dann — dann glaube ich fast, daß Sie mich milder beurtheilen würden."

„Mein lieber Herr Normann." Der Bürgermeister sagte „lieber", und seine Stimme war milder geworden. „Seien Sie mir nicht böse, daß ich vorher etwas heftig wurde. Es ist aber doch nicht so wunderbar, daß ein Mann in meiner Stellung aufbraust, wenn er plötzlich erfährt, daß er mitsammt seinem Hause der Gegenstand des Geredes der ganzen Stadt ist. Und was Sie selbst betrifft, so kenne ich Sie nur wenig. Ich will es aber gern glauben, daß Sie ein guter, braver Mensch sind. Ja, ich halte Sie für einen Ehrenmann. Und deshalb bitte ich Sie, verlassen Sie die Stadt so bald wie möglich, und lassen Sie mich und die Meinen in Frieden. Sie passen ja so wie so nicht hierher."

Normann antwortete nicht. Er konnte nicht. Die Hand, die sich auf die Ecke des Schreibtisches stützte, krümmte sich um das blanke Holz.

Der Bürgermeister erhob sich schnell, indem er das Schweigen des anderen als Zustimmung auslegte.

„Also abgemacht — Herr Normann. Leben Sie wohl, und seien Sie überzeugt, daß es mir wirklich schwer wurde, Sie zur Abreise zu bewegen. Es ging aber nicht anders."

Ganz mechanisch folgte Normann seinem Gast an die Thür. Dann setzte er sich an den Schreibtisch, saß dort lange und starrte mit großen, thränenleeren Augen in die Weite.

Nach Jahren traf ich Normann oben in einer der ärmsten Gegenden des Nordens. Er war dort Dorfschullehrer. In der Einsamkeit wurden wir bald Freunde, und eines Tages erzählte er mir seine Geschichte.

Jetzt ist er todt.

Ich erhielt von ihm einen Brief, in dem eine etwas verblaßte Photographie lag. Es war das Bild eines jungen Mädchens mit großen, blauen Augen und dem schönsten Mund, den ich je gesehen habe.

In dem Brief schrieb er:

„Sie sandte mir dies Bild vor meiner Abreise. Seitdem hat es mich nicht verlassen. Und jetzt will ich nicht, daß es in fremde Hände kommt. Behalten Sie es, oder verbrennen Sie es, wenn Sie wollen. Ich selbst vermag nicht, es zu vernichten."

Hinten auf dem Bilde standen mit großen, von einer jugendlichen Frauenhand geschriebenen Buchstaben die Worte:

„Allmächtiger Gott! Sei gnädig und verzeihe denen, die hart das Band zerrissen haben, das fest zwei Menschenherzen einst umschlang."

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

Ersparnisse

Spar=Einlagen, die während der ersten 10 Geschäftstage dieses Monats entgegengenommen werden, ziehen Zinsen vom 1. Tage an. Neue Kontos können mit einem Dollar oder mehr eröffnet werden. Diese Bank besitzt alle Einrichtungen, Euer Geschäft schnell und zu Eurer Befriedigung zu besorgen.
Zinsen, die den Einlegern zustehen, werden dem Konto halbjährlich zugeschrieben an den ersten Tagen im Januar und Juli und tragen dann Zinsen gerade wie Einlagen.
Etablirt 1857.
The Merchants' Loan and Trust Company
Alle Zweige des Bankgeschäfts
135 Adams Str.
frson

Lokalbericht.

Lustiger Vogel.

Hermann W. Peth von seiner Gattin auf bedingte Scheidung verklagt.

Hermann W. Peth, Geschäftsführer und Kostümzeichner eines großen Kleidergeschäftes, wird in einer heute von seiner Frau, Margarethe, im Kreisgericht eingereichten Klage auf bedingte Scheidung eines lockeren Lebenswandels bezichtigt. Das Paar hatte am 22. Januar 1894 in Rochester, N. Y., geheirathet. Peth verdient jährlich in seiner Stellung $15,000 und hat andere Einnahmen in der Höhe von $2000. Wie seine Frau behauptet, soll er in den letzten Jahren durch heftiges Temperament und lockere Lebensweise ihr Zusammenleben sehr unglücklich gestaltet und sie am 26. April 1906 gezwungen haben, ihn zu verlassen. Ihr fehlen jetzt angeblich die Mittel zu der bislang gewohnten Lebensweise. Sie erbietet sich, sollte der Beklagte darauf bestehen, den Nachweis zu führen, daß er große Geldsummen für Kneipereien und andere Weiber ausgegeben habe, sowohl in Chicago, wie in Atlantic City, N. J., und anderen Städten.

Tödtliche Unfälle.

A. P. Catlinger und James J. Fredericks die Opfer.

Auf den Rangirhöfen der Illinois=Zentralbahn an der 91. Straße wurde heute der 26jährige A. P. Catlinger aus Sioux City, Ia., von einem nördlich fahrenden Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr.7350 Cottage Grove Ave. geschafft worden.

Der 27jährige James J. Fredericks, ein Hochbahnschaffner, wurde heute am Endpunkte der Northwestern=Hochbahnlinie, an Montrose Boulevard, zwischen zwei Wagen eines noch in Fahrt befindlichen Zuges zermalmt, fiel dann unter die Räder und wurde überfahren. Schon nach wenigen Minuten hatte er ausgelitten.

Aus dem Stadtgericht.

Farbiger Einbrecher erlitt im Kampf mit Frauen eine schmähliche Niederlage.

Als Frau Samuel Bloom gestern am Spätnachmittag von einem Ausgange nach ihrer im zweiten Stock des Hauses Nr. 488 Bowen Ave., gelegenen Wohnung zurückkehrte, überrumpelte sie einen farbigen Einbrecher, der sich eben über ihre Schmucksachen hergemacht hatte.

Frau Bloom schrie Zeter und Mordio. Der Mohr ließ vor Schreck eine goldene Uhr und andere Schmucksachen fallen und ergriff das Hasenpanier. Die Frau setzte ihm nach, holte ihn an der Treppe ein und klammerte sich an ihn fest, wie eine Klette. Selbst als der rohe Bursche sie schlug, ließ sie nicht los. Ihre Hilferufe brachten eine Hausgenossin, Frau Magda Bolten, zur Stelle. Diese schlug mit einem Besenstiel auf den Neger los und benachrichtigte schließlich mittels Fernsprechers die Polizei. Fünf Minuten später saß der Einbrecher hinter Schloß und Riegel. Er gab an, James Brown zu heißen. Heute wurde er dem Stadtrichter Maxwell vorgeführt. Er bekannte sich schuldig und wurde unter $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Kein Milderungsgrund.

Peter Brill, Nr. 8926 Green Bay Ave., der vor drei Tagen, wie berichtet, mehrere Revolverschüsse abfeuerte und den Polizisten Paul Dragastin, der ihn verhaften wollte, leicht vermesserte, hatte sich heute vor dem Stadtrichter Girten zu verantworten. Er bekannte sich schuldig, bat aber um Zubilligung mildernder Umstände, da er zur Zeit der That betrunken gewesen sei. Der Richter bedeutete ihn, daß Trunkenheit kein Milderungsgrund sei und strafte ihn um $145 und die Kosten.

Dachten nicht an die Folgen.

Der 15jährige Roy Yager, Nr. 9943 Avenue M, und der um ein Jahr ältere Joseph Wilson, Nr. 9948 Avenue L, South Chicago, wurden heute von einem Spezialpolizisten der Pennsylvania=Bahn unter der Anklage verhaftet, von den Achsen der zur Abfahrt bereiten Güterwagen Wagenschmiere losgekratzt und entwendet zu haben.

Heute wurden die Schlingel dem Stadtrichter Girten vorgeführt, der ihr Verhör auf morgen verschob. Der Spezialpolizist erklärte, daß der Werth der entwendeten Wagenschmiere kaum nennenswerth sei. Die Achsen der Wagen hätten sich aber leicht heißlaufen können. Und dadurch könnte unter Umständen ein folgenschweres Eisenbahn=Unglück verursacht werden.

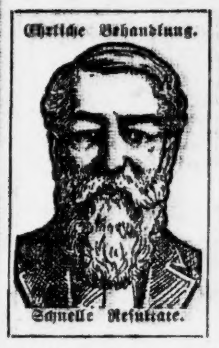
Machte lange Finger.

Unter der Anklage, ihre Arbeitgeberin Frau James G. Blabon, Nr. 4929 Lake Ave., um Seidenstoff, Spitzen u. s. w. im Werthe von $100 bestohlen zu haben, wurde heute die 32jährige Frau Marian Krum, Nr. 490 42. Str., dem Stadtrichter Maxwell vorgeführt. Dieser überwies sie, da das gestohlene Gut in ihrer Wohnung von der Polizei gefunden und beschlagnahmt worden war, unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Flüchtig geworden.

Die Polizei fahndet auf den 20jährigen Jesse Millard unter der Anklage, vorgestern einen Einbruch in die Wohnung der Frau Grace Perlmann, Nr. 518 Carroll Ave., verübt und $95 gestohlen zu haben, die einer Loge des Ordens der Makkabäer=Damen gehören, deren Schatzmeisterin Frau Perlmann ist. Der Dieb wurde angeblich von seiner im Hause wohnhaften Schwägerin, Frau Fred. G. Millard, und Frau Perlmann überrumpelt, riß sich aber nach kurzem Kampfe los und entkam.

$10 kuriren Euch



Ehrliche Behandlung.
Schnelle Resultate.
Privatkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt, ohne giftige Droguen.
Krampfaderbruch ohne Schneiden in fünf Tagen geheilt.
Absonderungen durch mein eigenes einfaches Mittel geheilt. (Ist anderen unbekannt.
Wasserbeschwerden ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft kurirt.
Prostatische Leiden nachhaltig kurirt. Ganz gleich wie alt die Krankheit.
Blutvergiftung Jede Spur des Giftes aus Eurem Körper beseitigt, und Ihr seid nachhaltig geheilt.
Nervenschwäche schnell und leicht geheilt, wenn Ihr meine Behandlung anwendet.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 10—3. Könnt Ihr nicht kommen schreibt.
DR. CAMP Medical Offices 323 STATE STR.,
Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.
modofr

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch
(Ohne Messer oder Schmerzen.)
Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.
Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.
Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.
Ich heile positiv Magen=, Lungen=, Leber= und Nieren = Leiden, auch wenn chronisch.
Privat = Krankheiten der Männer
schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.
Lungen
Asthma, Bronchitis und Lungenleiden positiv durch meine neueste Methode geheilt.
Konsultation und Untersuchung frei
Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer= und Frauen=Krankheiten.
Krankheiten der Frauen
Kreuzschmerzen, Weißfluß und andere Leiden nachhaltig kurirt.
Blut=Vergiftung
und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flechten, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.
Ich kurire nachhaltig.
Ich spreche deutsch.
DR. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.
mifrson,biw

Die Lohnfrage in Japan.

Tokio, Anfang Dezember.

Am 11. November legten 200 Zimmerleute der Werften von Kobe, Nada und Oischi die Arbeit nieder, hielten auf dem Grundstück des Funeratempels im Dorfe Kawara eine Versammlung ab und beschlossen, eine Lohnerhöhung von 40 Prozent zu fordern. Die Löhne der Schiffszimmerleute sind seit April 1906 nicht erhöht worden, obwohl diese vor einiger Zeit darum gebeten haben. Da nun die Forderungen der Schmiede bewilligt sind, haben die Zimmerleute das Mittel der Arbeitseinstellung gewählt, um gleichfalls ihr Ziel zu erreichen. Eine andere Arbeitseinstellung fand am 15. November in Jokohama statt, wo die Transportkulis von 500 Leichtern eine Lohnerhöhung von 15 Prozent forderten, über die noch nicht entschieden ist, da die Spediteure noch mit den Rhedern und Importeuren verhandeln.

Die Lohnfrage wird sich in Japan in immer größerm Umfange und immer drückender fühlbar machen, da sie den selbstverständlichen Gegendruck der niedern Klassen gegen die Steuerlast und die Ausbeutung der Großindustriellen und Großhändler bedeutet. Der Staat ist Großmacht geworden, unterhält gewaltige Streitkräfte zu Lande und zu Wasser und vermehrt sie andauernd, entbehrt aber noch völlig der Industrie, ohne deren Steuererträge er als Großmacht nicht bestehen kann, so daß alle neuen und alle erhöhten Steuern von dem armen Volke als unerschwingliche Last empfunden werden. Großmachtpolitik, Heer und Flotte, Besteuerung des Volkes sind unter diesen Umständen eine wahrer „circulus vitiosus". Dazu kommt noch die unglaublich rücksichtslose Ausbeutung des Volkes durch die wenigen kapitalkräftigen Großhändler, die an die durchgehends zahlungsunfähigen Kleinhändler auf Kredit gegen Wucherpreise verkaufen und dadurch sich selbst ebenso sehr bereichern, wie sie das Volk aussaugen und das Leben andauernd vertheuern. Es sei beispielsweise angeführt, daß der Holzhandel in Tokio in den Händen weniger Kapitalisten liegt, die die Preise zu beliebiger Höhe hinaufschrauben. Die Kronforstverwaltung, die vorzügliches Hinoki= (und anderes) Holz nach Tokio sendet, weiß nicht, wie sie es verkaufen soll, da die Kleinhändler lange Kredite nöthig haben und die Großhändler warten, bis die Kronforstverwaltung ihr vorzügliches Holz zu einem Spottpreise an sie losschlägt. In Japan fehlen Unternehmungsgeist und Wettbewerb. Alle die ausgeführten und geplanten Unternehmungen, über die das entfernte Ausland staunt und in denen es nur zu leicht eine wirthschaftliche Gefahr sieht, gehen von denselben Personen aus, die immer wieder auf der wirthschaftspolitischen Bühne erscheinen oder hinter den Kulissen derselben die Drähte ziehen.

Die große Masse der Industriellen und Kaufleute ist und bleibt unthätig. Die wenigen kühnen Unternehmer bilden Ringe, aus der unterdrückten Masse entsteht kein Mitbewerb. Während in andern Ländern selbst Ringe dadurch ihre Gefahr verlieren, daß sich Gegenringe bilden, bedeutet ein Ring in Japan die vollständige Freihaltung des Marktes von jedem Mitbewerb. Ein einziger Ring überliefert die Volksmasse mit Einschluß des gesammten Mittelstandes der Ausbeutung durch den Ring. Die Kriege haben ganz besonders das Kapital des Landes in die Hände einiger weniger Unternehmer hineingespielt, und diese spielen jetzt mit dem Leben des ganzen Volkes. Von Monat zu Monat steigen die Preise für alle Lebensbedürfnisse. Die Miethen sind ein schlagendes Beispiel: Ein Haus im Fremdenviertel von Tokio, das vor drei Jahren 65 Jen ($32) kostete, kostet heute 140 Jen. Ein Haus in einem andern Stadttheil Tokios ist seit 1¾ Jahren von 65 Jen auf 130 Jen gestiegen. Miethverträge werden nur noch auf kurze Zeit, häufig auf ein Jahr, geschlossen, und jeder neue Vertrag bringt eine empfindliche Erhöhung des Miethpreises mit sich. Daß in Japan alles nach dem Wasserkopf Tokio drängt, ist nicht der entscheidende Grund für die andauernde Preissteigerung. Dieser liegt vielmehr in der gewissenlosen Spekulation. Die Verhältnisse sind durch und durch ungesund und können nur zu einer schweren Krisis führen.

Das schnellste Schiff der Welt.

Wie aus London berichtet wird, hat das neueste englische Kriegsfahrzeug, der Hochsee = Torpedobootszerstörer „Tartar", der schon bei den ersten Versuchen die außerordentliche Schnelligkeit von 35.95 Knoten erreicht hatte, auch bei der letzten großen Probefahrt die Erwartungen übertroffen und einen neuen Rekord aufgestellt. Die große Probefahrt fand am Montag statt. Sie umfaßte eine Fahrt von 6 Stunden unter den schwierigen Bedingungen der Admiralität, die den Verhältnissen des Krieges entsprachen. Der „Tartar" konnte dabei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 35,363 Knoten aufrecht erhalten und legte in den 6 Stunden 233 englische Meilen zurück. Bei den vorherigen kürzeren Versuchsfahrten hat das Fahrzeug einmal sogar die außerordentliche Geschwindigkeit von 37,037 Knoten erreicht. Die „Viper", die im Jahre 1901 von der britischen Marine übernommen wurde, hatte damals freilich schon eine noch größere Schnelligkeit erzielt, nämlich 37,113 Knoten, aber sie legte ihre Probe unter ungleich leichteren Bedingungen ab als der „Tartar", der nun wohl als das schnellste Schiff der Welt betrachtet werden kann. Wie alle britischen Zerstörer, ist er mit Turbinen ausgerüstet und feuert Petroleum.

Die Opfer der Alpen im Jahre 1907.

Das Jahr 1907 bringt nach der jetzt geschehenen Zusammenstellung der Unfälle eine Bestätigung des Ausspruches, daß der große Sportplatz von Europa, wie die Alpen genannt worden sind, für viele zum Begräbnißplatz wird. Die amtliche Statistik, die der „Lancet" bespricht, umfaßt die Schweizer, Italienischen und Oesterreichischen Alpen, außerdem noch die des Dauphiné. Die Zahl der tödtlichen Unfälle wird auf 75 angegeben; am stärksten sind dabei schweizerische und deutsche „Gipfelstürmer" betheiligt, dann folgen Engländer und Italiener. Als häufigste Ursache der Unglücksfälle zeigt sich der immer häufiger werdende Wahnsinn, schwierige Besteigungen ohne Führer und oft sogar ohne jeden Begleiter unternehmen zu wollen. Auf der schwarzen Liste ist die Zentral=Schweiz und namentlich das Berner Oberland am stärksten vertreten. Vierzehn Opfer werden dem Blumensammeln an gefährlichen Stellen zugeschrieben, vorzugsweise natürlich der Sehnsucht nach dem Edelweiß. Es ist bezeichnend, daß bei den Unglücksfällen dieser Ursache das weibliche Geschlecht besonders vertreten ist. Die Zahl der mehr oder weniger schweren Verletzungen ohne tödtlichen Ausgang ist erschreckend groß; sie wird auf 350 angegeben, obgleich sicher nicht einmal alle Fälle in dieser Ziffer enthalten sind. Es wird darum die Forderung nach internationalen Maßnahmen zur Verminderung der Alpenunfälle erhoben.

Leset die „Sonntagpost"!

„S. & H." grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Nächsten Montag
Ein außergewöhnlicher Verkauf von
Droguen, Toiletten- und Gummi-Waaren
Preise sind die niedrigsten die je für zuverlässige Artikel in diesen Waaren verlangt wurden. Beachtet die Sonntagszeitungen.

Männer-Anzüge und Ueberzieher

Früher $20, $25, $30 und $35
—alle gehen zu einem Preis, **14.65**

Dies ist eine zwangsweise Räumung unseres riesigen Winter-Lagers; kein mattherziger Reduktions-Verkauf von ein paar hundert Restern und Ueberbleibseln, sondern eine vollständige Räumung, von welcher nicht ein einziges Stück früher zu $20, $25, $30 und $35 markirt ausgenommen ist. Der richtige Winter steht uns noch bevor und dieser Verkauf bringt Euch die allerbesten schweren Anzüge und Ueberzieher gerade zu einer Zeit, wo Ihr sie braucht, zu einem Preis, der positiv unter dem Kostenpreis des Fabrikanten steht.

14.65 Ist der eine Preis, der für diesen Verkauf festgesetzt ist, und Ihr habt die unbeschränkte Auswahl von 20.00- bis 35.00-Kleidungsstücken **14.65**

Ueberzieher-Abtheilung

Kleidsame Männer-Ueberzieher in blauen, schwarzen u. Oxford grauen Kerseys, fein geschneiderte Kleidungsstücke, 46 Zoll lang geschnitten, Semi-Box- oder leicht formanschließende Rückseite, $25, $30 und $35 Ueberzieher zu **14.65.**

Fancy Männer-Ueberzieher, in grau und braun, schlichten oder Shadow-Effekten. Breite Athleten-Schultern, langes Lapel u. Cuff-Aermel, gut verkäuflich zu $25 und $30, jetzt **14.65.**

Lange Auto Männer-Ueberzieher, 54 Zoll lang, lose passend, einige bis zum Hals zuknöpfend, Patch-Taschen, schott. u. engl. Wollestoffe in schlichten und f'cy Mustern, wth. $25, $28 u. $30, **14.65.**

Schwarze Anzüge-Abtheilung

Schwarze Thibet-Anzüge f. Männer, in doppel- und einfachknöpfigen Moden, volle Rückseite oder Semi-Form-Fitting, handgeschneidert, perfekte Kragen, breite schöngeformte Schultern — $20, $25 und $28 Anzüge zu **14.65.**

Schwarze Clay Worsteds für Männer, doppelt und einfachbrüstig, lange dicke u. reguläre Größen bis 50 Zoll Brustmaß. Etwas mehr als halben Preis für diese wohlbekannten $25 Clay Anzüge.

Blaue Serge Männer-Anzüge, in allen Geweben v. Stand.Fabriken, einschl. „The Washington", „Wauskuk" u. „Botany" Looms, fein geschneidert, „Year-round" Anzüge, wth. $20, $25 u. $28, **14.65.**

Fancy Anzüge-Abtheilung

Fancy Kammgarn-Anzüge für Männer — Röcke konservativ oder Form-Fitting, dunkelbraune Checks u. Streifen, stahlgraue seidegemischte und ganz braune mit gewebten Mustern, viele sind $35, keine sind unter $25 werth, Auswahl, **14.65.**

Cassimere Männer-Anzüge, in mittelgrauen und braunen Club Checks und Shadow Streifen, dopp. u. einfachbrüst., $25, $28 und $30 Anzüge, **14.65.**

Männer-Anzüge von schott. u. engl. Worsteds, in hellen Schattirungen von Wintergrau u. lohfarb., mit breiten konkaven Schultern, langes Roll Lapel, schlichte oder Patch-Taschen, wth. bis zu $40, für **14.65.**

$15.00-, $18.00- und $20.00-Anzüge und Ueberzieher jetzt **9.65**

Ein Kaisergrab.

Rom, im Dezember.

Wenige Tage nach seiner Ankunft in Rom schrieb Goethe an Frau von Stein: „Ein saures und trauriges Geschäft ist es, das alte Rom aus dem neuen herauszusuchen, und doch muß man es, und es gibt die beste Freude. Man trifft Spuren von Herrlichkeit und einer Zerstörung, die beide über unsere Begriffe gehen. Was die Barbaren stehen ließen, haben die Baumeister des neuen Roms verwüstet." Diese Worte sind dem heutigen Geschlecht, das gewohnt ist, allenthalben die wichtigsten antiken Denkmäler planmäßig ausgegraben und erhalten zu sehen, nicht mehr so leicht verständlich wie den Zeitgenossen des Altmeisters, aber es sind immer noch Reste des Alterthums genug vorhanden, denen Goethes Worte geradezu auf den Leib geschrieben erscheinen. Wieviele antike Götterstatuen sind zu Heiligenbildern umgemodelt, wieviel Marmorsarkophage der Alten in Brunnentröge verwandelt; das Mausoleum Kaiser Hadrians hat als Festung, Gefängniß, Schatzkammer und Museum gedient, das Grabmal des großen Augustus wird in eine Konzerthalle umgewandelt.

Der erste und mit Recht höchstgepriesene Kaiser des Römerreichs, mit dessen Name sich der Begriff eines neuen goldenen Zeitalters verknüpft, hat in seinem sechsten Konsulatsjahr (28 v. Chr.) dieses gewaltige Mausoleum für sich und seine Familie begründet. Ueber einem mit weißem Marmor bekleideten Rundbau, dessen äußerer Durchmesser am Boden fast 100 M. betrug, erhob sich ein kegelförmig ansteigender, mit Zypressen bepflanzter Erdhügel, dessen Spitze von dem Kolossalbild des Königs Augustus gekrönt war. Tiberaufwärts schloß sich daran eine Parkanlage mit der Verbrennungsstätte, die von einem Pappelhain umgeben war. Da dieser bis zum nördl. Stadtthor reichende Hain noch jahrhundertelang bestand, so nahmen im frühen Mittelalter die dort begründete Marienkirche und das Thor selbst den Namen davon: „ad populum", heute „del Popolo". Außer Augustus selbst wurden in dem Mausoleum alle seine Angehörigen beigesetzt: zuerst M. Marcellus, der Sohn der Octavia, dann der zweite Gemahl der Julia, M. Agrippa, hierauf Octavia und Agrippas Söhne Cajus und Lucius, die beiden Drusus, Livia, Germanicus und seine Gattin Agrippina, Tiberius, Claudius, Britannicus, zuletzt noch der nicht zum julischen Hause gehörige treffliche Nerva. Eine erlauchte Schaar von Schatten war in den tiefen Gewölben des Riesenbaues vereinigt. In der Erinnerung des Volkes überragte Augustus sie alle, und der Volksmund nannte durch das ganze Mittelalter hindurch das umliegende Tiberufer kurzweg Augusta, woran heute noch der Name der nahen Kirche S. Giacoma in Augusta gemahnt.

Seit Nervas Beisetzung blieb das Mausoleum mehr als drei Jahrhunderte geschlossen und unberührt; als aber 440 n. Chr. die Westgoten unter Alarich die Hauptstadt der Welt plünderten, brachen sie auch in die Stille des Kaisergrabs ein und schleppten daraus weg, was sie an Kostbarkeiten fanden. Damit begann das Zerstörungswerk, das dann durch den Zahn der Zeit und durch die Römer selbst vollendet wurde. Wie die meisten der durch gediegene Stärke und Größe ausgezeichneten Bauten des Alterthums, so mußte auch das Mausoleum des Augustus während der innern Kämpfe Roms im Mittelalter als Festung dienen. Die Familie Colonna setzte sich schon um 1100 dort fest; als sie sich aber den Haß des Volkes zugezogen hatte, wurde 1167 ihre Feste von dem römischen Pöbel zerstört; nur die mächtigen äußern Mauern blieben stehen. Dann stürzte der von einer Wölbung getragene Oberbau ein und bildete so einen von dem Mauerrand umgebenen Raum unter freiem Himmel. Die Colonna nisteten sich von neuem in der riesigen Ruine ein; Kardinal Giovanni Colonna hatte hier seine Stadtfeste. Als er aber, 1241 von Papst IX. zum Kampf gegen König Enzio in die Marken entsandt, mit dem Gegner einen Waffenstillstand schloß, strafte ihn der Papst durch Zerstörung seiner Burg auf dem Campo dell Augusta. Hundert Jahre später diente der verödete hochragende Bau als Scheiterhaufen für den letzten Tribunen. Als das römische Volk unter Führung der Colonna über Cola Rienzi und seine Partei obgesiegt hatte, schleppten die Juden die Leiche des erschlagenen Tribunen in die Augustusruine und verbrannten sie dort auf einem Haufen von trockenen Disteln am 8. Oktober 1354.

Das war der letzte große Akt in der Geschichte des Mausoleums. Seine weitern Geschicke sind kleinlich und spießbürgerlich. Der große runde Innenraum, unter dem die Asche der Cäsaren und des Cola Rienzi moderte, wurde nach und nach in einen Weingarten verwandelt, und das Grundstück mit den antiken Mauerresten wechselte öfter seinen Besitzer. Im 16. Jahrhundert war der Bau Eigenthum der Grafen Soderini, woran heute noch der Name einer benachbarten Gasse erinnert; dann ging er an die Fioravanti über. Sie bauten nebenan nach der Via dei Pontefici den Palazzo, durch dessen Portal heute der Hauptzugang zu dem Mausoleum führt. Am Anfang des 18. Jahrhunderts war dieser Bau mit dem zugehörigen Gelände Eigenthum des Marchese Corea. Abbildungen aus jener Zeit zeigen uns den mächtigen Mauerkern des antiken Rundbaues aus dem Gewirr der umgebenden kleinlichen Gebäude hervorragend und sein Inneres etwa in halber Höhe von einem Nutzgarten ausgefüllt, im Hofe des Palazzo Corea gelegen. Im Jahre 1773 wurde durch Abtragung älterer winkliger Anbauten bei Gelegenheit der Errichtung eines Neubaues an Via di Ripetta auch die dem Tiber zugewandte Westseite des Mausoleums theilweise freigelegt. Ein Gesammtbild der merkwürdigen Ruine hatte man aber nur vom Hofe und von den Fenstern des Palazzo aus; von den Südfenstern des Piano Nobile (ersten Stockwerks) dieses Palastes aus haben Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel, König Gustav III. von Schweden und andere vornehme Freunde, die beim Marchese Corea möblirte Wohnungen mietheten, das Grabmal der Julier in jenen Jahren täglich vor Augen gehabt, ein Anblick, der ihnen wohl manchmal ähnliche Gedanken über die Vergänglichkeit erweckte, wie Goethe sie in Rom ausgesponnen hat.

Kurz bevor Goethe seine italienische Reise antrat, ging mit dem Corea (so hieß seitdem im Volksmund kurzweg der Ueberrest des Augustu-Grabmals) eine der beklagenswerthesten Veränderungen vor sich. Der neue Besitzer Marchese Franz Xaver Vivaldi verfiel auf den Gedanken, den auf seinem Hofe stehenden antiken Rundbau praktisch und gewinnbringend auszunützen, und ließ ihn in einem Zirkus für Thierhetzen und dergleichen herrichten. Klägliche Nachäffungen spanischer Stiergefechte waren schon um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Bretterbuden auf dem Thermenplatz zur großen Freude der Römer vorgeführt worden; nun machte Vivaldi das Grabmal des humansten und genialsten Kaisers zu einer Stätte für die Befriedigung der rohesten und albernsten Schaulust eines heruntergekommenen Adels und der ungebildeten Massen. Am 3. Juli 1780 wurde im Corea zum ersten Male „il divertimento della Caccia ossia Giostra del Toro e della Bufala" geboten, wie eine Zeitung jener Tage erzählt. Die geweihten Mauern, wo die Asche der julischen Kaiserfamilie geruht hatte, hallten wider von dem Gebrüll gequälter Ochsen und Büffel, dem Geheul abgehetzter Hunde und dem Beifallsgeschrei des vornehmen und geringen Pöbels. Auch Goethe ließ sich im Juli 1787 zu dieser Sehenswürdigkeit führen, die ihm wohl wie ein Nachklang der Kultur des sinkenden Kaiserreichsts der Mühe werth erschien, und schrieb darüber: „Heute war Thierhetze im Grabmal Augustus. Dieses große, inwendig leere, oben offene, ganz runde Gebäude ist jetzt zu einem Kampfplatz, zu einer Ochsenhetze eingerichtet, wie eine Art Amphitheater. Es wird 4- bis 5000 Menschen fassen können. Das Schauspiel selbst hat mich nicht sehr erbaut." Andere deutsche Reisende dieser und der folgenden Zeit urtheilen noch abfälliger über die alberne Karrikatur spanischer Stiergefechte, und die Fremdenwelt hat wohl nie einen großen Theil des Corea-Publikums gebildet. Dennoch währte der abscheuliche Brauch der Ochsenhetzen ein halbes Jahrhundert lang, und für die eingeborene Bevölkerung war besonders im Sommer das Anfiteatro Corea der beliebteste Vergnügungsort, wo man gedankenlos dem nervenkitzelnden Schauspiel beiwohnen und wo zugleich die schöne Welt ihren Kleiderluxus öffentlich entfalten konnte. Der Marchese Vivaldi hat jedenfalls mit dieser Ausnutzung des antiken Kaisergrabes ein gutes Geschäft gemacht; die Erdgeschoßräume wurden als Viehställe und Schlachträume an Fleischer vermiethet, die offene Arena diente zu Volksbelustigungen verschiedener Art, denn mit den Thierhetzen wechselten bald Kunstreitervorstellungen und Feuerwerksschauspiele mit schmetternder Musikbegleitung. Während der Anwesenheit des österreichischen Kaisers Franz I. und seiner Gemahlin in Rom 1819 wurde gar ein großer öffentlicher Festball im Mausoleum des Augustus veranstaltet. Die „fuochetti" (Feuerchen) wurden seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts an den Sommerabenden eine Hauptanziehung des Corea und blieben das einzige Vergnügen, als ein verständiger Papst dem Unfug der Ochsenhetzen ein Ende machte. Im Juli 1830 verbot Pius VIII. die „Giostre del Toro e della Bufala", und eine gleichzeitige Tageszeitung machte dazu die charakteristische Bemerkung, diese Stierhetzen seien den gebildeten Klassen und den Fremden schon lange ein Stein des Anstoßes gewesen. So wurde in der Folgezeit das nun einmal zum Amphitheater umgeschaffene Kaisergrab der Schauplatz für menschlichere Unterhaltungen, und seit den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts haben dort öfter gute Schauspieltruppen Sommervorstellungen unter freiem Himmel gegeben; Ferdinand Gregorovius und der Redakteur der Augsburger Allgemeinen Zeitung Dr. Altenhöfer erfreuten sich dort im September 1855 an einer tüchtigen Aufführung von Schillers Maria Stuart in Maffeis Uebersetzung.

Ein „augusteisches Alter" hätte man für den schicksalsreichen Bau erwarten können, als im Jahre 1879 Graf Telfner ihn vom italienischen Staat miethete (das Mausoleum war seit 1870 zum Nationaldenkmal erklärt worden) und mit Aufwendung einiger hunderttausend Franken in ein bedecktes Theater mit möglichst neuzeitlicher Einrichtung umwandelte. Der große Rundbau wurde mit einem flachen Kuppeldach aus Eisen und Glas gegen Wind und Wetter geschützt; an Stelle der gemauerten Sitzreihen ringsum traten Holzgalerien, Balkone und Logenreihen, man baute Treppen, Korridore und Zugänge, und so in einen Theater- und Zirkusbau von alltäglicher Eleganz umgewandelt, wurde das Anfiteatro Corea im Jahre 1881 wieder dem Gebrauch übergeben. Einige gute Truppen spielten darin, auch große Konzerte wurden gegeben. Aber die neue Herrlichkeit dauerte nicht lange; infolge eines Brandes 1885 erkannte der Präfekt von Rom die baupolizeiliche Unzulänglichkeit des Theaters und ordnete seine Schließung an. Seitdem befand sich das Corea, da Graf Telfner nicht abermals Hunderttausende in einen Umbau stecken wollte, in dem für Neurom so kennzeichnenden Zustand der Verwahrlosung als unbrauchbares Gebäude für öffentliche Aufführungen. Vorübergehend wurde es nutzbar gemacht, indem die Regierung es dem Bildhauer Chiaradia überließ, um in dem hohen lichten Raum sein Modell für die auf dem Kapitol aufzustellende Reiterstatue Viktor Emanuels des Zweiten auszuführen. Als das geschehen war, bekam Rom seine Corea-Frage ebensogut wie Ostasien.

Im vorigen Jahre warf nämlich die städtische Verwaltung ein Auge auf das Gebäude, da sie einen geeigneten Raum für die neu eingerichteten Volkskonzerte des Stadtorchesters sowie für Kongreßversammlungen suchte. Es fehlt in der That der italienischen Hauptstadt an einer Tonhalle, Stadthalle und dergl., wie sie jede größere deutsche Provinzialstadt besitzt. Die Regierung, die für das Mausoleum des Augustus keine Verwendung mehr hatte, zeigte sich geneigt, es der Gemeinde Rom abzutreten. Zunächst wurde die Angelegenheit durch eine Zeitungspolemik hin und her geschleift; manche Archäologen erhoben ihre Stimme, um gegen die Entweihung des julischen Kaisergrabs Einspruch einzulegen, mußten sich aber entgegnen lassen, daß nach allen seinen frühern Schicksalen die dem Corea zugedachte Bestimmung keinerlei Unehre, sondern eher eine Wiederherstellung seiner Würde bedeute. Dann nörgelte die kommunale Parteipolemik an dem Plan und seiner Finanzirung herum, und schließlich schritt das Schicksal über all den Meinungsstreit hinweg, indem das vom Parlament im letzten Sommer beschlossene Gesetz zugunsten der Stadt Rom die Uebergabe des Gebäudes an die römische Gemeindeverwaltung verfügte. So arbeiten seit einigen Wochen Maurer, Schmiede, Zimmerleute, Tischler, Elektriker in dem mehr als 19 Jahrhunderte alten Bau, in dem die Schatten der Gens Julia umgehen, um mit allen Hilfsmitteln der heutigen Technik einen Konzertsaal daraus zu machen und seine ursprüngliche Gestalt und Bedeutung noch weiter zu verhüllen. 120,000 Lire hat die Gemeinde für die Neueinrichtung ausgesetzt, aber nach dem Urtheil der Fachleute wird trotz aller Sparsamkeit diese Summe erheblich überschritten werden. Für den 15. Januar 1908 soll unfehlbar alles zur Eröffnung bereit sein, aber die praktischen Werkführer selbst schütteln den Kopf und erklären, es seien noch einige Monate rühriger Arbeit erforderlich, um alles zu vollenden: Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, Bau des Orchesters für 90 Musiker und der Bühne für 180 Choristen, Erneuerung der Galerien und Bogen des Zuschauerraums, Anlage neuer sicherer Ausgänge, Reparatur des Glasdaches usw. In der römischen Presse wird die übereilte Arbeit vielfach kritisirt und die Ansicht geäußert, es gebe hier wieder einmal eine große Ausgabe für eine kleinliche Wirkung. Auch deutsche Musikkenner wie Paul Marsop, in dessen Begleitung ich jüngst den Bau und die Arbeiten besichtigte, hegen Bedenken über die innere Raumanordnung und die Akustik. Marsop verspricht sich von dem herkömmlichen Galerien- und Logensystem nichts Gutes, würde lieber das Orchester inmitten des Rundbaues statt in Form eines Kreisabschnitts an die Peripherie gedrängt sehen und fürchtet, daß der Raum von 40 Meter Durchmesser und 30 Meter Höhe bis zum Glasdach schlechte akustische Bedingungen bietet, wenn man nicht durch ein ausgespanntes Velarium einen Abschluß nach oben schafft. Dieser letztere Vorschlag ist auch von italienischen Musikfreunden gemacht, aber aus Gründen der Sparsamkeit beiseite geschoben worden. Ob die erhobenen Bedenken begründet sind, das wird ja bald die Erfahrung zeigen, wenn einmal die römische Orchestra Massima, die aus Musikern der ehemals städtischen Kapelle und der Akademie S. Cecilia gebildet ist, im alten Augustusgrab die ersten Konzerte gibt. Hoffentlich kommt für Roms öffentliches Kunstleben etwas Gutes dabei heraus, und dann hätte das viel mißhandelte Mausoleum seine augusteische Zeit endlich gefunden.

Dem künftigen Romreisenden wird es aber an dieser Stätte wie an so mancher andern noch viel schwerer und saurer werden als Goethe, „das alte Rom aus dem neuen herauszusuchen". Indessen, wenn gesundes neues Leben aus den Ruinen blüht, mag sich auch der gestrenge Archäologe darein finden, daß man die Denkmäler alter Kultur in den Dienst der Lebenden stellt.

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

$25,000 Lager von Knaben- und Jünglings-„Kantwearout"-Kleidern zu 50c am $

Das größte Glück, das seit Jahren Knaben und junge Männer gehabt haben. Daube, Cohn & Co., Fabrikanten der „Kantwearout" Marke von Kleidern, ziehen von 106 Market Str., nach ihrem neuen Gebäude, und da sie kein einziges Stück mit hinübernehmen wollen, verkauften sie uns Alles, für kleine Knaben, große Knaben und Jünglinge, 3 bis 20 Jahre, zu genau 50c am $1. Sie haben für uns jeden Wholesalepreis halbirt, und wir haben für Euch jeden Retailpreis halbirt.

Daube, Cohn & Co. haben den besten Ruf als Fabrikanten der wohlbekannten „Kantwearout"-Marke von Kleidern, sie gebrauchen zuverlässige Stoffe, erfinden und führen beliebte Facons, und ihre Erzeugnisse sind ehrlich hergestellt. Jeder Anzug ist gut den regulären Preis werth. Jetzt, da Ihr gerade die Hälfte sparen könnt, erwarten wir, daß jeder Vater und jede Mutter und jeder junge Mann erscheinen wird, um diesen Verkauf zu dem zu machen, was er sein sollte—

Der Banner-Verkauf des Jahres beginnt morgen Vormittag um 8:30 Uhr.

Russian Knaben-Ueberzieher
3 bis 8 Jahre

$4.00	Russian Ueberzieher für	2.00
$5.00	Russian Ueberzieher für	2.50
$6.50	Russian Ueberzieher für	3.25
$7.50	Russian Ueberzieher für	3.75
$9.00	Russian Ueberzieher für	4.50
$10.00	Russian Ueberzieher für	5.00
$12.50	Russian Ueberzieher für	6.25
$15.00	Russian Ueberzieher für	7.50

Russian Anzüge für Knaben,
3 bis 8 Jahre

$4.00	Russian Blouse-Anzüge,	2.00
$5.00	Russian Blouse-Anzüge,	2.50
$6.50	Russian Blouse-Anzüge,	3.25
$7.50	Russian Blouse-Anzüge,	3.75
$9.00	Russian Blouse-Anzüge,	4.50

Matrosen-Anzüge für Knaben,
3 bis 10 Jahre

$5.00	Sailor-Blouse-Anzüge für	2.50
$6.50	Sailor-Blouse-Anzüge für	3.25
$7.50	Sailor-Blouse-Anzüge für	3.75
$8.50	Sailor-Blouse-Anzüge für	4.25
$10.00	Sailor-Blouse-Anzüge für	5.00

Reefers für Knaben,
3 bis 12 Jahre

4.50	Reefers, Ulsters u. Sammetkr.	2.25
5.00	Reefers, Ulsters u. Sammetkr.	2.50
6.50	Reefers, Ulsters u. Sammetkr.	3.25
7.50	Reefers, Ulsters u. Sammetkr.	3.75
$10	Reefers, Ulsters u. Sammetkr.	5.00

Einzelne Knaben-Hosen,

$1.00	schlichte Kniehosen jetzt für	59c
$1.50	Bloomer-Hosen für	85c
$2.00	Knickerbocker-Hosen — für	1.15

Jünglings-Anzüge,
14 bis 20 Jahre

$10.00	Anzüge — morgen für	5.00
$12.50	Anzüge — morgen für	6.25
$15.00	Anzüge — morgen für	7.50
$20.00	Anzüge — morgen für	10.00
$25.00	Anzüge — morgen für	12.50

Schul-Ueberzieher für Knaben
8 bis 17 Jahre

$4.50	Schul-Ueberzieher, jetzt	2.25
$5.00	Schul-Ueberzieher, jetzt	2.50
$6.50	Schul-Ueberzieher, jetzt	3.25
$8.50	Schul-Ueberzieher, jetzt	4.25
$10.00	Schul-Ueberzieher, jetzt	5.00

Knicker-Anzüge für Knaben,
7 bis 16 Jahre

$4.50	Knickerbocker-Anzüge für	2.25
$5.00	Knickerbocker-Anzüge für	2.50
$6.00	Knickerbocker-Anzüge für	3.00
$6.50	Knickerbocker-Anzüge für	3.25
$7.50	Knickerbocker-Anzüge für	3.75
$9.00	Knickerbocker-Anzüge für	4.50
$10.00	Knickerbocker-Anzüge für	5.00

Doppelbrüstige Knaben-Anzüge
7 bis 16 Jahre

$4.50	schlichte doppelbrüst. Anzüge,	2.25
$5.00	schlichte doppelbrüst. Anzüge,	2.50
$6.00	schlichte doppelbrüst. Anzüge,	3.00
$7.50	schlichte doppelbrüst. Anzüge,	3.75
$8.50	schlichte doppelbrüst. Anzüge,	4.25
$10	schlichte doppelbrüst. Anzüge,	5.00

Jünglings-Ueberzieher,
16 bis 20 Jahre

$10.00	Winter-Ueberzieher für	5.00
$12.50	Winter-Ueberzieher für	6.25
$15.00	Winter-Ueberzieher für	7.50
$18.00	Winter-Ueberzieher für	9.00
$20.00	Winter-Ueberzieher für	10.00
$25.00	Winter-Ueberzieher für	12.50
$27.50	Winter-Ueberzieher für	13.75

LAKE VIEW MERCANTILE CO.

H. C. STRUVE, Präsident.

Lincoln und Belmont Avenue.

Januar Räumungs-Verkauf

Größere Bargains denn je zuvor während unseres großen Januar Räumung-Verkaufs. Leset einige der vielen Bargains, die wir offeriren.

Toiletten-Seife, Prairie Bouquet oder Medicated, eine 5c-Seife für..	1c	King George Männerschuhe, regul. 3.50-Werthe..........	2.45
Kinder-Unterzeug, schwer gefließt, Größen bis 26, für......	10c	Shinola Schuh-Wichse — 10c-Größe für..................	5c
Schwere woll. Männer-Strümpfe, wth. 20c, für..........	10c	Mädchen-Arctics, 2 Schnallen, regul. 1.15-Werthe..........	69c
Wollene Kinder-Leggings, — per Paar..................	9c	Gestrickte Kinder-Kappen, — nur..................	9c
Farbiges Outing-Flanell — per Yard..................	4c	Weichsohlige Baby-Schuhe, Pat. Leder, regul. 50c-Werthe.......	29c
100 Stücke Dinner-Set, — hübsch dekorirt..............	5.98	Huck-Handtuchzeug — reguläre 6c-Sorte für..............	3½c
Schweres wollenes Männer-Unterzeug..................	69c	Sweetheart Seife, überall verkauft zu 5c, nur..........	3½c
Dressing Sacques, von Flanelette gemacht..............	33c	7 Fuß Fenster-Rouleaux, auf Spring Rollers..............	25c
Schweres woll. Männer-Unterzeug, 25c-Werthe..........	69c	Betttücher — Größe 72 bei 90, voll gebleicht, nur..........	38c
Fließgefütt. Männer-Unterzeug reg. 50c-Sorte, Verkaufspreis...	33c	54zöll. Cloaking, Kameelshaar, Cheviot; 1.00-Werthe, zu......	29c
Damen-Korset-Bezüge, hübsch besetzt, 39c-Werthe, zu..........	23c	Red Seal Kleider-Ginghams, werth 15c, zu..............	11½c
Outing Flanell Damen-Nachthemden, werth 75c, für........	49c	11-4 schwere Blankets, werth 1.49 — nur..............	95c
Plymouth Rock Erbsen — 3 Büchsen für	27c	Grape Nut — per Packet zu..................	11c
Lu Lu Powder — 3 Büchsen für..................	22c	Starke Besen — reguläre 25c-Waare..................	18c
German Mottled Seife — 6 Stücke für..................	25c	20c Chinook Marke Columbia River Salmon, Büchse..........	17c